

SOMMER 2018



ALLGÄUER SKI-MAGAZIN

Offizielles Organ des Allgäuer Skiverbandes

„Gehen Sie doch mal bei uns an den Start.“

Unser Service- und Betreuer team hat alle Disziplinen im Griff, von Service, Wartung, Garantie, Kulanz, Unfallinstandsetzung und den Verkauf von Neu- & Gebrauchtwagen. Wir freuen uns auf Sie. 3 - 2 - 1 - los.



AUTOSINGER

Marktobendorf | Kaufbeuren | Buchloe Autos und Menschen



Volkswagen



Audi



ŠKODA

EDITORIAL

Liebe Sportfreunde,

wir leben in einer „neuen“ Welt. Einer Welt, die uns im Hinblick auf unsere Kinder vor viele Herausforderungen stellt. Eine Welt, in der Smartphone und Tablet immer mehr Raum einnehmen, auch schon für unsere Kleinsten. Im Klartext heißt das: Kinder lernen es nicht mehr, sich selbst zu beschäftigen.

Laut einer Umfrage sind 49 Prozent der Vier- bis Zwölfjährigen in Deutschland noch nie auf einen Baum geklettert. Eine Entwicklung, die mich sehr nachdenklich macht.

Sport, und vor allem Sport in Vereinen, wird für unsere Kinder in Zukunft wichtiger denn je. Viele Eltern haben nicht mehr die Zeit, sich intensiv um die (motorische) Entwicklung ihrer Kinder zu kümmern. Dies wird immer mehr von betreuenden Stellen gefordert. ErzieherIn, TrainerIn und LehrerIn sehen sich tagtäglich mit diesem Trend konfrontiert.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei Euch bedanken, da ich behaupte, dass wir vermutlich auf einer Insel leben, an der dieser Trend vorübergeht und -gegangen ist. Natürlich ist der Umgang mit neuen Medien für unsere Kinder wichtig. Durch Eure Arbeit allerdings dürfen unsere Kinder nach wie vor aus dem Vollen schöpfen, was ihre (motorische) Entwicklung angeht. Bewegung im Schnee mit Freunden, Spaß an der Bewegung und der meist spielerische Umgang mit Druck in Wettkampfsituationen ermöglicht es unseren Kindern, sich gesund und gut zu entwickeln. Zudem kann ich mir nichts Schöneres für unsere Kinder vorstellen...

Verbände wie der Allgäuer Skiverband haben natürlich auch den Auftrag, künftige Olympiasieger und Weltmeister aus-



zubilden und wir werden versuchen, diesen Anforderungen gerecht zu werden. Mindestens genauso wichtig erscheint mir allerdings, Angebote für unsere Kinder zu schaffen, sich zu bewegen und ihnen eine gesunde Entwicklung zu ermöglichen, um den Trends der „Smartphonegesellschaft“ entgegenzuwirken.

Vielen Dank für Euren Einsatz!

Ich wünsche Euch einen schönen Sommer und freue mich, Euch im Schnee wieder zu sehen.

Euer Johannes

Impressum

Redaktion und Produktion:

Dieter Haug

Titelbild:

Ralf Lienert

Layout:

Edith Heidler, Dieter Haug

Anzeigen: Dieter Haug

Vertrieb: Dieter Haug

Herstellung:

Schöler Druck & Medien GmbH,

Immenstadt

Geschäftsadresse:

Allgäuer Skiverband,

Roßbichlstraße 6,

87561 Oberstdorf

Spendenkonto:

Sparkasse Allgäu

IBAN DE90 7335 0000 0320 0064 14

BIC BYLADEM1ALG

© 2018 für Text und von

uns gestaltete Anzeigen

Bei eventuellen Adressänderungen

oder Wechsel in der Vorstandschaft

Mitteilung an: dieterhaug@gmx.com



Inhaltsangabe

3 Editorial

6 Einladung zur Hauptversammlung

7 ASV-News

9 Olympia Nachlese

10 Aufgefallen

12 Mythos Transalp

14 BSV

17 Alpin

17 C Kader

18 WC EC

20 Allgäuer Schüler

21 Regionen

29 Rennserien

34 Alpine Events

36 Nordische Kombination

36 Ritschie und Co im Feiermodus

39 Kombinierer-Nachwuchs

39 Der Reiz der NK

41 Skisprung

41 Nachlese 4ST

42 Geiger und Althaus

45 Stützpunkt Oberstdorf

47 Stützpunkt Füssen



49 Langlauf

- 49 Saisonrückblick
- 51 Rückblick Tour de Ski
- 52 Talentschmiede Oberstdorf
- 55 Geiger-Cup
- 56 ASV Talentiade
- 57 Wachsprofi Stefan Keller

58 Telemark

59 SkiCross

60 Freestyle

64 Biathlon

- 64 Interview Philipp Nawrath
- 67 Biathlon-Saison 17/18

69 Snowboard

71 Lehrwesen

- 71 Alpin
- 74 Nordisch
- 75 Skitour

76 SIO

79 Vereine

- 79 Oberstdorf
- 85 Isny
- 88 Buchenberg

Einladung zur Hauptversammlung des Allgäuer Skiverbandes e.V.

Einladung zur Hauptversammlung am Donnerstag, den 19. Juli 2018, 19 Uhr Hotel Krone Stein/Immenstadt

Tagesordnung:

- 1. Begrüßung**
- 2. Gedenken**
- 3. Grußworte**
- 4. Bericht des Vorsitzenden**
- 5. Aussprache über die vorliegenden Referentenberichte**
- 6. Kassenbericht**
- 7. Beschlussfassung Vereinsrücklage**
- 8. Entlastungen**
- 9. Beschlussfassung zur Satzungsänderung**
- 10. Neuwahlen laut Satzung des ASV**
- 11. Impulsvortrag „Leistungssport“ von Wolfgang Maier DSV**
- 12. Ehrungen**
- 13. Wünsche, Anträge, Verschiedenes**

ASV NEWS

ASV Charity Golf Cup 2018**EIN DRIVE FÜR DIE ALLGÄUER SKIJUGEND!**

Am 11.08.2018 findet auf der Anlage des Golfclubs Oberstaufen-Steibis das traditionelle ASV Charity Golfturnier statt. Hierzu laden wir Sie ganz herzlich ein!

Beim alljährlichen ASV Charity Golfcup wird der Golfschläger ganz im Sinne der Allgäuer Schneesportjugend geschwungen. Der Erlös fließt in die Nachwuchsförderung des Verbandes. Dadurch können zum Beispiel Reisekosten unterstützt sowie Trainingsmaßnahmen und die Wettkampfbetreuung verbessert werden. Nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ wird das Golfturnier ganz bewusst als Teamspiel durchgeführt. Das ASV Golfturnier ist im Allgäuer Golfkalender bereits fest etabliert und erfreut sich großer Beliebtheit. In diesem Jahr findet das Treffen der golfbegeisterten Wintersportler auf der schönen Anlage des Golfclub Oberstaufen-Steibis statt. Am Tee werden wieder einige aktuelle und ehemalige Skistars anzutreffen sein. Das Turnier wird nach Stableford gespielt und gewertet, zusätzlich findet eine Teamwertung statt. Die Teamtrophäe – ein riesiger, 50 Liter fassender Pokal – ist der Hauptpreis am Turniertag. Bei der Verlosung während des Tages haben alle Anwesenden die gleichen Chancen, wertvolle Sachpreise zu gewinnen. Bei einem leckeren Abendessen im freundlichen Ambiente des Oberstaufener Clubhauses klingt

der Abend mit Siegerehrung und schönen Gesprächen aus. Sie haben noch nie Golf gespielt, würden aber gerne dabei sein, um die ASV Skijugend zu unterstützen? Kein Problem. Machen Sie mit beim Schnupperkurs, der mit einem kleinen Putt-Turnier endet und lassen Sie sich inspirieren, oder kommen Sie einfach so vorbei. Alle Schneesportfreunde sind an diesem Tag herzlich willkommen!

Wer ein Wochenende in Oberstaufen verbringen will, für den bietet sich auch die lockere Einspielerunde über 9 Loch am Freitag an.

TERMIN 2018: Samstag, 11.08.2018

EINSPIELRUNDE: Freitag 10.08.18 über 9 Loch

**ORT 2018: Golfclub Oberstaufen-Steibis,
In der Au 5
87534 Oberstaufen-Steibis**

ANMELDUNG: Ab sofort im Golfclub Oberstaufen-Steibis möglich per

Mail: info@golf-oberstaufen.de

Telefon: +49 (0) 8386 - 8529



ASV NEWS

Auszeichnungen



Nicole Fessel Foto SVG

FESSEL UND RYDZEK MIT „GOLDENEM SKI“ AUSGEZEICHNET

Der „Goldene Ski“ ist die höchste Auszeichnung, die der DSV an Aktive vergibt.

Seit seiner Gründung zeichnet der Deutsche Skiverband (DSV) jedes Jahr herausragende Leistungen der vergangenen Saison aus. Der „Goldene Ski“ ist die höchste Auszeichnung, die der DSV an Aktive vergibt. In der Disziplin Langlauf und Nordische Kombination wurden zwei Athleten des Skiclub Oberstdorf ausgezeichnet: Nicole Fessel und Johannes Rydzyk.



Vinzenz Geiger Foto SVG

VISSMANN-JUNIORSPORTLER DES JAHRES 2017

Bereits seit einigen Jahren zeichnet der Deutsche Skiverband gemeinsam mit seinem Partner Viessmann auch die besten C-Kader-Athleten in jeder Disziplin aus. Für seine Erfolge im vergangenen Winter wurde Vinzenz Geiger, SC 1906 Oberstdorf in der Disziplin „Nordische Kombination“ ausgezeichnet.

In der Disziplin „Ski-sprung Damen“ konnte sich Gianina Ernst ebenfalls den begehrten Titel sichern. Auch sie konnte mit ihren Erfolgen des vergangenen Winters die Jury überzeugen.

SCHREINEREI
Himmelsbach

Ideen aus Holz



- Wohnen
- Essen
- Schlafen
- Kochen
- Bäder
- Arbeiten
- Inneneinrichtung
- Objekteinrichtung

NACHLESE OLYMPIA

Ergebnisse**WINTERSPIELE 2018 IN PYEONGCHANG:
DER ALLGÄUER MEDAILLENSPIEGEL**

Erfolge: Die Olympischen Winterspiele in Korea sind vorbei. Der Allgäuer Medallenspiegel kann sich sehen lassen: Gold, Silber und jede Menge Super-Platzierungen.

AUF DEM TREPPCHEN GELANDET SIND:

- Johannes Rydzek und Vinzenz Geiger aus Oberstdorf: Gold mit dem Team der Nordischen Kombinierer
- Johannes Rydzek: Gold in der Nordischen Kombination von der Großschanze
- Selina Jörg aus Sonthofen: Silber im Snowboard Parallel-Riesenslalom in Pyeongchang
- Katharina Althaus aus Oberstdorf: Silber im Skispringen
- Karl Geiger und Richard Freitag aus Oberstdorf: Silber im Team-Skispringen

WEITERE PLATZIERUNGEN:

- Martin Nörl aus Sonthofen, Snowboard Cross: 4. Platz
- Sabrina Cakmakli aus Immenstadt, Ski-Freestyle Halfpipe: 8. Platz
- Andreas Sander aus Oberstdorf, Ski Alpin Super-G: 8. Platz
- Sebastian Eisenlauer aus Sonthofen, Langlauf-Teamsprint: 10. Platz
- Nicole Fessel aus Blaichach und Sandra Ringwald aus Sonthofen, Langlauf-Teamsprint: 10. Platz
- Juliane Seyfarth, trainiert in Oberstdorf, Skispringen: 10. Platz
- Sandra Ringwald, SC Sonthofen, Langlauf-Sprint: 13. Platz
- Katharina Förster aus Simmerberg, Ski-Freestyle (Buckelpiste): 13. Platz
- Sebastian Eisenlauer, SC Sonthofen, Langlauf-Sprint: 16. Platz
- Hanna Kolb aus Buchenberg, Langlauf-Sprint: 36. Platz



Selina Jörg, Foto Lienert

Aufgefallen

DER VERSUCH EINER STANDORTBESTIMMUNG

Auf den ersten Blick ist es die Bilanz, die golden scheint: Zweiter im Medaillenspiegel bei den Olympischen Winterspielen in Pyeongchang, knapp hinter Norwegen! Norwegen? Ein Land, das nur 5,2 Millionen Einwohner hat, ist besser als die großen Wintersportnationen wie Österreich, Frankreich, Deutschland und die Schweiz?

Und doch hat diese deutsche Bilanz einen Makel. Keine Medaille bei den Alpinen und bei den Langläufern. Das beste Ergebnis ist der vierte Platz von Viktoria Rebensburg im Riesenslalom. Klar, die verletzungsbedingten Ausfälle von Felix Neureuther und Stefan Luitz wiegen schwer. Dass es gerade die beiden Hoffnungsträger des Deutschen Skiverbands getroffen hat, das allein ist jedoch keine Entschuldigung. Derartige Verletzungen ziehen sich quer durch alle Nationen, wirft man einen Blick in die Statistik.

Thomas Dreßen, neuer Speed-Star in den Reihen des DSV, bestätigte seine gute Form mit den Plätzen fünf und zwölf in Abfahrt und Super-G. Wobei das Gesamtergebnis bei den Herren besser ausfällt als bei den Damen. Was kommt hinter

um Gold mitlaufen. Mit viel Glück vielleicht schaffen sie in der Staffel oder im Teamsprint eine Medaille, in den Einzelwettbewerben sind sie alle dazu nicht in der Lage. Bei den Herren sieht es wirklich schlecht aus. Die Ergebnisse in dieser Saison sind enttäuschend. Es werden mittlerweile 10. oder 12. Plätze gefeiert, über die wir früher gar nicht diskutiert hätten. Ich sehe da auch null Chancen, in irgendeinem Wettbewerb auch nur in die Nähe einer Olympischen Medaille zu kommen.“

Dass bei Olympia nur Medaillen zählen, ein vierter Platz schon uninteressant ist, diese Erwartungshaltung haben Medien, aber auch Trainer, ja die Sportler selbst mitverantworten. Eine Medaille kann man vorzeigen, kann man „versilbern“, geht in die Geschichtsbücher ein. Was man von den Plätzen dahinter nicht behaupten kann.

Was machen die anderen Ski-Nationen also besser? Warum sind es in Deutschland immer wieder nur Einzelne, die den Blick auf die Gesamtsituation erschweren. Die Problematik existiert schon lange, nur haben Spitzenathletinnen und -athleten wie Maria Riesch, Martina Ertl, Fritz Dopfer oder Felix Neureuther die negative Bilanz verschleiert.

SYSTEMFEHLER

Laut dem Focus gibt es in Deutschland ca. acht Millionen Skifahrer. Das ist Platz eins in der Nationenwertung. Die Wintersport-Nation Österreich kommt nur auf drei Millionen. An der Anzahl allein kann es also nicht liegen.

Allein in Bayern existieren ca. 1.450 Skivereine mit rund 179.000 Erwachsenen und 92.000 Jugendlichen, die Ski laufen. Potential genug? Ein Blick auf die Basis verrät, dass im Kinder- und Jugendbereich nach wie vor gute Arbeit geleistet wird. Die (internationalen) Ergebnislisten beweisen dies. Nur wird mit diesem Potential äußerst fahrlässig umgegangen. Wer nicht zum Stichtag X die geforderte Leistung abrufen kann, also mit Ergebnissen aufwarten kann, die ein Aufsteigen in höhere Kader ermöglichen, fällt durch das Raster, wird ausgesiebt. Diese Denkweise zieht sich von der Basis bis zur Spitzenkader durch. Dieses System verhindert zudem die Möglichkeit, eventuellen Spätzündern, von denen es, laut Entwicklungspsychologen, viele gibt, eine Chance zu geben.

Das beinhaltet nicht den natürlichen Schwund, der in jeder Sportart zu finden ist. Manche sind der Doppelbelastung



Rebensburg? Kira Weidle und Meike Pfister sind (noch) nicht soweit, die Lücke hinter Rebensburg zu schließen. Die Slalom-Asse Marina Wallner, Christina Geiger und Lena Dürr verharren auf der Stelle.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Langläufern. Der ehemalige Bundestrainer Jochen Behle legt den Finger in die Wunde: „Die Damen sind gut, können aber nicht wie früher



Sport und Schule nicht gewachsen, andere richten ihren persönlichen Fokus auf andere Dinge und wieder andere haben sicher auch nicht das erforderliche Talent, das nötig wäre.

Und hier kommt noch ein oftmals unterschätzter Faktor ins Spiel. Trainer übernehmen bei den Kindern und Jugendlichen gerade in einer wichtigen Entwicklungsphase elterliche Aufgaben. Sie sind Ansprechpartner nicht nur für sportliche Entwicklungen, sondern auch Diskussionspartner bei schulischen und privaten Problemen, Hausaufgabenbetreuer, Seelentröster. Sind sie dafür auch geeignet? Viele Trainer sind fachlich hervorragend ausgebildet, Könner ihres Fachs, haben aber, was die Pädagogik betrifft, Defizite. Ihnen fehlt oftmals das nötige Quäntchen Sensibilität, die Menschlichkeit, das Wissen um die seelischen Belange ihrer Schützlinge. Wenn ein hoch dotierter Nationaltrainer seiner Läuferin kurz vor einem wichtigen Rennen mitteilt, dass er mit ihr in der nächsten Saison nicht mehr plant, verhindert er ein gutes Ergebnis und hinterlässt einen Scherbenhaufen. Wenn ein Regionaltrainer kurz vor Saisonende Kinder aus dem Kader ausschließt, weil sie für ihn „keine Perspektive“ haben, zeigt dies fehlende Qualität in der Menschenführung. Dass dies mitunter traumatische Folgen hat, wird jeder Psychologe bestätigen. Und was sind die Ergebnisse einer derartigen Holzhammermethode, die nicht nur in den höheren Kadern zu finden ist, sondern sich bis ganz nach unten fortsetzt? Sie hinterlässt Menschen, die sich vom Sport abwenden. Dabei wären sie wichtig, z.B. als zukünftige Trainer oder für andere Aufgaben im Verein oder Verband.

Hier sind neue Ansätze gefragt, müssen von den Verantwortlichen, vom Kreis bis hin zum Dachverband, Angebote für Trainerfortbildungen geschaffen und für alle verbindlich werden.

KNAPPE FINANZMITTEL

Ein immer wieder gehörtes Argument ist die Geldknappheit. Wenn es allein daran liegt, dass Trainerstellen nicht besetzt oder geschaffen werden können, muss der gesamte Haushaltsplan auf den Prüfstand. Sind alle Finanzierungsmöglichkeiten ausgeschöpft? Werden die Sponsorengelder auch verantwortungsvoll und zielgerichtet verwendet? Sind die Prioritäten richtig gesetzt?

Wegen des Geldmangels werden zudem kaum noch Rennen auf der zweiten Ebene unterhalb der Weltspitze organisiert, in denen Talente aufgebaut werden könnten. „Das Reservoir an Nachwuchskräften ist einfach aufgebraucht“, sagt DSV Alpin Direktor Wolfgang Maier, „die Ausbildungskette abgerissen, daher versuchen wir seit einigen Jahren, neue Strukturen zu installieren. Der Frauenmangel ist in allen Ski-Nationen ein Problem, aber bei uns schlägt’s besonders durch“.

Hier wiederum lohnt sich der Blick in Europas Norden. Bei den Alpinen werden die Nachwuchskader aufgestockt, übernehmen die Idole und Vorzeigethleten Mentoren-Aufgaben, nehmen die Nachwuchsläufer auch im Training mit, geben ihnen das Gefühl dazu zu gehören. So etabliert sich ein Wir-Gefühl, ein Nacheiferungseffekt, das die Vorbildwirkung der Superstars synergetisch verstärkt.

FEHLENDER TRAININGSFLEISS?

„Im nordischen Bereich laufen die Deutschen hinterher, was sich auch in den Trainingsintensitäten zeigt. Die Norweger geben 10.000 bis 12.000 km vor. Das ist auch das, was man bewältigen muss, wenn man in der Weltspitze mitlaufen will“, so Behle. All dies muss auf den Prüfstand, will man wieder an die Weltspitze kommen.

Dieter Haug

STORY

Mythos Transalp

DAS ZIEL EINES JEDEN MOUNTAINBIKERS, EINE ÜBERQUERUNG DER ALPEN

Geschätzt mehr als 100.000 Frauen und Männer meistern diese Herausforderung jährlich, auf verschiedensten Routen mit unterschiedlichsten Schwierigkeitsgraden. Der Transalp existiert als Wettkampfform, als persönliche Überwindung selbst gesteckter Grenzen, als Selbsterfahrungstrip. Noch ist dieser Hype ungebrochen. Dabei gibt es ihn (belegt mit Berichten) erst seit 28 Jahren.

Wie viele Menschen diesen Weg schon vor 1990 „gefahren“ sind, wissen wir nicht. Doch war es ein Oberstdorfer, der dieses Abenteuer als Erster dokumentiert hat. Aus der Not geboren, musste Andi Heckmair, Sohn des bekannten Bergsteigers Anderl Heckmair, Erstdurchsteiger der Eiger Nordwand, nach einem Lawinenunfall, bei dem er beinahe sein linkes Bein verloren hätte, das Bergsteigen aufgeben. Die Ärzte „verschrieben“ ihm stattdessen das Radfahren. Aus

dem anfangs eher lustlosen Radler wird ein leidenschaftlicher Biker, als er zu Beginn der 80er Jahre eines der ersten Mountainbikes aus den USA erhält. Schon bald erkundet er die Berge im Raum Oberstdorf, weitet seine Exkursionen immer weiter aus. 1987 durchquert er mit einer Gruppe von Freunden das Himalaya Gebirge von Lhasa nach Kathmandu, wohlgemerkt mit dem Rad.

Im Hinterkopf trug er die Idee einer Alpenüberquerung schon länger. „Ötzi war zu Fuß unterwegs, Hannibal mit Elefanten, Paulke mit Skiern, aber eben keiner mit dem Mountainbike“, erzählt er. Dass sich der anfangs geplante E5-Fernwanderweg dafür als ungeeignet erwies, musste er schnell feststellen. Und so machte sich der umtriebige Oberallgäuer mit Hilfe alter Karten auf die Suche nach einem „fahrbaren“ Weg. Zwei Jahre fuhr er unzählige Pässe und Wege ab, um festzustellen, dass die meisten unfahrbar waren. „Ich suchte den kürzesten, geradesten Weg. Wie der Flug der Schwalbe sollte die Route verlaufen.“ Gleichzeitig



Michael und Andi Heckmair



Andi heute, Foto: Haug

wollte er sein Rad möglichst wenig tragen oder schieben. Im Juli 1989 war es dann soweit. Zusammen mit den beiden Radprofis Wolfgang Renner und Gerhard Stritmayer startete der Abenteurer in Oberstdorf Richtung Gardasee. Auf ungedeckten Rädern, 16 kg schwer und einem prallen Rucksack mit jeder Menge Ersatzteile wartete am Ende des Rappentalpals die erste Herausforderung, der Schrofenpass. In seinem Reisetagebuch „Der RW1 Querulant oder die Alpenüberquerung Oberstdorf-Gardasee mit dem MTB“ schreibt er: „Der Felsriegel, der die Passhöhe nach unten absperrt, verlangte schon einige Kletterfähigkeiten von uns. Oben mussten wir uns von Bergsteigern noch einige Kommentare über Klettersteige und Räder anhören.“

Die Gruppe bewältigt die Strecke in sechs Tagen, 340km, 11.000 Höhenmeter, inklusive 14 Stunden Schiebe- und Tragpassagen. Heute ist sie ein Transalp-Klassiker, bekannt unter dem Namen Heckmair-Route. „Dass diese Route meinen Namen trägt, freut mich, aber überbewerten will ich das nicht,“ sagt der heute 77jährige bescheiden.

Andi Heckmair und sein Sohn Michael haben viele Gruppen über die Alpen geführt, haben die Gefühle vieler Teilnehmer bei der Ankunft am Gardasee live miterlebt. Eckart Heinrich aus Oy-Mittelberg schreibt in seinem Reisebericht: „Vor uns der Lago di Garda. Was soll ich noch sagen. Nach ein paar Tagen gehen einem die Superlative aus. Man kann diese Erlebnisse nicht annähernd mit Worten beschreiben, man muss sie erleben. Und so steuern wir unsere Räder trium-

phierend durch Riva. Wir haben es geschafft!“ Was damals ein Abenteuer war, ist heute der Normalfall. Inzwischen gibt es ein ganzes Netz an Transalpmöglichkeiten, frei kombinierbar, von leicht bis schwierig, die man allein, mit Freunden oder begleitet von einem Gepäcktransport fahren kann. Auch sehen die Orte entlang der Strecke die Pedalritter inzwischen nicht mehr als Verrückte oder Spinner an, sondern als Bringer von Devisen und willkommenen Gäste. Ein neuer Tourismuszweig, der sich etabliert hat.

Was macht Andi Heckmair heute? Der rüstige 77jährige steht noch fast jeden Tag in der Werkstatt seines Sohnes Michael, schraubt an Rädern und gibt bereitwillig Auskunft. Auch heute noch ist er mit dem Rad unterwegs, auch wenn er inzwischen die Vorteile des E-Bikes zu schätzen weiß. Inzwischen müsse man ja seinem Alter Tribut zollen, erzählt er in seiner unnachahmlichen Art. Seine Reisen führen ihn immer noch in ferne Länder. „Diese Art zu reisen, die Reduzierung auf das Elementare, das Naturerlebnis, die Freude nach der Anstrengung, da stellt sich ein Gefühl ein, das kann man mit Geld nicht kaufen.“

Und so werden sich auch heuer wieder tausende auf den Weg machen, auf der Suche nach der Herausforderung mit einem hohen Erlebnisfaktor, dem Kampf mit den Naturgewalten und dem persönlichen Ego.

Dieter Haug

ERFOLGREICHE OLYMPISCHE WINTERSPIELE FÜR BAYERISCHE SKI- UND SNOWBOARDSPORTLER

München/ Pyeongchang. 45 Athleten aus den Reihen des Bayerischen Skiverbandes sorgen für zahlreiche Medaillen und Top-Ergebnisse.

Sympathisch und erfolgreich präsentierten sich die bayerischen Ski- und Snowboardsportler bei den Olympischen Winterspielen 2018 in Südkorea. Mit Laura Dahlmeier und Andreas Wellinger kamen zwei der strahlenden Gesichter dieser Spiele aus bayerischen Vereinen und Talentzentren und nahmen jeweils drei Medaillen mit nach Hause. Zudem begeisterte Johannes Rydzek, der sich sowohl beim historischen deutschen Dreifacherfolg von der Großschanze als auch im Teamwettbewerb der Nordischen Kombination die Goldmedaille sicherte. Aber auch junge Talente nutzten die Gelegenheit, sich in die Geschichtsbücher des Sports einzutragen. Katharina Althaus gewann Silber im Damenski-sprung, Karl Geiger holte ebenfalls Silber im Skisprung Teamwettbewerb und Vinzenz Geiger triumphierte mit seinen Kollegen als Goldmedaillengewinner im Mannschaftswettbewerb der Kombinierer. Für einen gelungenen Abschluss sorgten die Snowboarderinnen. In einem spannenden PGS Wettbewerb ging Silber an Selina Jörg und

Bronze an Ramona Hofmeister. Insgesamt hatten die bayerischen Ski- und Snowboardathleten 13 Medaillen im Gepäck.

Ebenso erfreulich sind die zahlreichen Top 10 und Anschlussplatzierungen. Die Biathletinnen Franziska Preuss und Vanessa Hinz verpassten mit vierten und fünften Plätzen knapp die Medaillentränge. Thomas Dressen sicherte sich einen beachtlichen fünften Platz in der Abfahrt und wurde zudem Neunter in der Kombination. Denkbar knapp fuhr Viktoria Rebensburg im Riesenslalom als Vierte am Podium vorbei. In der Abfahrt wurde sie Neunte. Im anspruchsvollen Snowboardcross erreichte Martin Nörl das kleine Finale und Platz acht. Ebenfalls Achte wurde Sabrina Cakmakli im Ski-Halbpipeline Finale. Snowboard-Racer Stefan Baumeister wurde hervorragender Sechster und seine Teamkollegin Carolin Langenhorst komplettierte als Neunte das erfolgreiche Ergebnis.

Insgesamt haben sich 45 BSV-Athleten für die Olympischen Winterspiele 2018 qualifiziert. Der BSV stellt damit fast ein Drittel der DOSB-Mannschaft und nahezu zwei Drittel der Ski- und Snowboardsportler. „Wir freuen uns sehr mit den Sportlern und gratulieren von ganzen Herzen zu den gezeigten Leistungen. Das erfolgreiche Abschneiden zeigt, dass es um unsere Strukturen im Nachwuchs bestens bestellt ist.



Johannes Rydzek, Foto Lienert



Die Vereine, Regionalverbände und Trainer leisten hervorragende Arbeit auf allen Ebenen und die Zusammenarbeit mit unseren Spitzenverbänden DSV und SVD sowie dem BLSV funktioniert hervorragend. Dennoch ist es unsere Aufgabe sicher zu stellen, dass diese Erfolge auch bei den Spielen 2022 und 2026 wiederholt werden können“, so der BSV-Präsident.

Besonders erfolgreich schnitten die Skispringer, Kombiniere und Biathletinnen ab. Im alpinen Bereich wurden gute Anschlussresultate erzielt. Obwohl viele der potentiellen Leistungsträger aktuell verletzt sind, ist vor allem im Herrenteam eine deutliche Leistungsentwicklung erkennbar. Im Damenbereich herrscht hinter Viktoria Rebensburg aktuell eine Lücke, die es die nächsten Jahre zu schließen gilt. Ergebnisse wie der elfte Platz von Kira Weidle in der Abfahrt lassen diesbezüglich hoffen. Leider konnten die Ski-Crosser ihre guten Leistungen der Saison bei Olympia nicht abrufen. BSV-Präsident Manfred Baldauf blickt mit gemischten Gefühlen auf die jungen Disziplinen, die einen immer größer werdenden Teil des Programms ausmachen: „In den neuen olympischen Sportarten haben wir deutlichen Nach-

holbedarf, um im internationalen Vergleich konkurrenzfähig zu werden. Hier sind Bund und Land gefragt, im Rahmen der aktuellen Reformprozesse gemeinsam mit den Verbänden entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen“, erläutert er weiter.

Auch im Langlauf können die bayerischen Athleten derzeit noch nicht gegen Nationen wie Norwegen bestehen. Die vor einigen Jahren in die Wege geleitete Nachwuchsinitiative zeigt zwar Wirkung, jedoch ist der Weg für die jungen Athleten in die absolute Weltspitze noch weit. „Insgesamt benötigen wir für alle Ski- und Snowboardsportarten einen deutlichen Mittelaufwuchs, um den hohen Anforderungen des Wintersports hinsichtlich Sportstätten, Leistungssportpersonal, Trainingslehrgängen, Material und Logistik gerecht werden zu können. Wir sind zwar gut aufgestellt, sehen jedoch gerade im Bereich der Trainerfinanzierung noch Defizite. Es muss uns gelingen, das Berufsbild des Trainers und die Verträge attraktiver gestalten zu können“, erläutert BSV-Geschäftsführer Wolfgang Weißmüller die aktuellen Herausforderungen. Zudem seien die Kosten im Ski- und Snowboardsport aufgrund des differenzierten und gewachsenen olympischen Programms, des Klimawandels und erhöhter Sicherheitsanforderungen zuletzt deutlich gestiegen.

KONTAKT

Manfred Baldauf
Präsident

Wolfgang Weißmüller
Geschäftsführer

BAYERISCHER SKIVERBAND E.V.

Georg-Brauchle-Ring 93 - 80992 München - Deutschland

Mail: wolfgang.weissmueller@bsv-ski.de

Tel.: +49 (0) 89 157 02-398

Mobil: +49 (0) 151 68 10 22 15



Dabeisein ist einfach.



Gut für den Sport



Sparkasse
Allgäu

ALPIN

DSV C-Kader Herren

Der C-Kader des deutschen Skiverbandes bestand aus Nikolaus Pföderl (SC Lenggries), Fabian Gratz (SC Altenau), Jonas Stockinger (SC Herzogsreut), Jakob Schramm (SC Bad Aibling), Roman Frost (SC Bayer Leverkusen) und den drei im Allgäu trainierenden Moritz Fetscher (SZ Ehingen), Anton Grammel (TV Kressbronn) und Fabian Himmelsbach (SC Sonthofen). Jakob Schramm und Roman Frost zogen sich frühzeitig schwere Verletzungen zu und konnten keine bzw. nur wenige Rennen absolvieren. Der Rest der Truppe konnte im Laufe der Saison immer wieder gute Leistungen zeigen. Allen voran das Allgäuer Eigengewächs Fabian Himmelsbach. Er zeigte vor allem im Slalom sein großes Potential. Von Rang 344 der Weltrangliste im Slalom konnte er sich unter die Top 200 nach vorne fahren. Himmelsbach startete im Dezember und im Januar voll durch und konnte in insgesamt sechs Rennen die schwierige Marke von 20 FIS-Punkten unterbieten. Ein weiteres Highlight war die Jugendweltmeisterschaft in Davos, bei der er im Slalom den starken siebten Platz einfuhr. Himmelsbach konnte sich in allen Disziplinen weiterentwickeln und verbessern. Gegen Ende der Saison konnte der Allgäuer die starken Slalomleistungen nicht mehr wiederholen, die Luft ging langsam aus und die Schule rückte in den Vordergrund. Immerhin haben die drei Oberstdorfer Schüler das Abitur vor der Brust und mussten immer wieder Trainingszeit in Lernzeit umwandeln. Auch, aber nicht nur deshalb, hatten die beiden Baden-Württemberger Grammel und Fetscher keine leichte Saison.

Anton Grammel konnte leider nur sporadisch seine guten sportlichen Leistungen in Ergebnisse ummünzen. Zwar konnte der Kressbronner seine zwei ersten Siege bei FIS Rennen feiern, dennoch blieb der erhoffte große Sprung nach vorne aus. Seine besten Ergebnisse zeigte Grammel beim FIS Slalom am Feldberg und beim Sieg des CIT FIS Riesenslalom am Oberjoch mit jeweils 23 FIS Punkte. Bei der Jugendweltmeisterschaft in Davos konnte Grammel mit einem zwölften Platz in der Kombination und mit einem 18. Platz im Super G durchaus hoffnungsvolle Ergebnisse einfahren. Leider konnte Moritz Fetscher die Qualifikationskriterien für Davos nicht erreichen, obwohl er mit seiner frechen Fahrweise durchaus für ein starkes Ergebnis gut gewesen wäre. Das beste Ergebnis konnte der Ehinger beim letzten Rennen, dem Riesenslalom der Deutschen Meisterschaft am Oberjoch, einfahren. Er wurde 13. und erkämpfte sich gute 18 FIS Punkte. Mit diesem Ergebnis katapultierte sich Fetscher auf Platz acht der Jahrgangsweltrangliste im Riesenslalom. Fetscher konnte in Lenggries seinen ersten FIS Sieg einfahren und das in seiner zweitbesten Disziplin, dem Slalom. Die Saison des Baden-Württemberger war nicht konstant, aber trotzdem konnte er in allen Disziplinen einen großen Sprung nach vorne machen. Alle drei befinden sich nun im Lernstress und nach dem Abitur wartet eine professionelle Skikarriere auf die drei ehrgeizigen Sportler.

Simon Meraner



Fabian Himmelsbach, Vorläufer beim WC Ofterschwang



Christina Geiger, Foto: Haug

ALPIN

Rückblick auf die Wintersaison der Allgäuer Alpen

DAMEN

Christina Geiger konnte bei vielen Weltcuprennen mehrere Top Ten Platzierungen „erfahren“, war aber immer wieder verletzt und konnte sich so nicht im Gesamtklassement dort platzieren, wo sie eigentlich hin will. Ihre besten Ergebnisse waren ein 7. und 6. Platz bei den Weltcupcuprennen in Kranjska Gora und Squaw Valley sowie ein 5. Rang beim WC City Event in Stockholm.

Meike Pfisters Leistungskurve beschrieb in den letzten Jahren einen steten Anstieg, doch der große Wurf blieb ihr bis jetzt verwehrt. Sie gewann mehrere FIS Rennen, nahm an mehreren Europacup- und Weltcuprennen teil. Ihre besten Platzierungen waren der 3. Rang bei den deutschen Meisterschaften im Super G sowie der 5. Platz in der Abfahrt.

Auch bei **Jessica Hilzinger** wechselten sich Licht und Schatten ab. Zu Buche stehen mehrere Top Ten Plätze bei Europacup-Rennen (4. in Melchsee Frutt, 6. in Andalo, 3. in Inni-

chen, 2. in Göstling), aber auch viele Ausfälle.

Lucia Rispler konnte verletzungsbedingt in der Saison 2017/18 kein einziges Rennen absolvieren.

HERREN

Das war's aber auch schon bei den Damen. Dort fehlen anders als bei den Männern, Nachwuchsfahrerinnen. Doch dieses Problem existiert nicht nur in Deutschland, wobei es hier besonders auffällig ist.

Stefan Luitz war auf einem guten Weg. Zweimal auf dem Podium (Val d'Isere und Beaver Creek), dann erwischte es ihn in Alta Badia. Diagnose Kreuzbandriss und damit auch das Saisonende bereits im Dezember.

Shooting Star in der letzten Saison war **Sebastian Holzmann**. Herausragend sein 11. Rang in Kranjska Gora sowie mehrere Top 30 Ergebnisse im WC. Auch im Europacup erfuhr er sich mehrere Top Ten Plätze (3. Jaun, 2. und 4. Chamonix)

ziener
GLOVES | SKIWEAR | BIKEWEAR

Die **Helden** des **Winters**
trainieren auch im
Sommer mit **ZIENER!**

FOLLOW US ON

WWW.ZIENER.COM



Stefan Luitz

Alex Schmid aus Fischen qualifizierte sich mit Rang 6 in Val d'Isere für die Olympischen Spiele in Pyeong Chang. Im Weltcup sowie im Europacup gab es neben einigen Ausfällen weitere Top 30 Platzierungen.

Sein Bruder **Manuel Schmid** konnte, nach einer langen Verletzungspause, wieder ins Europacup- und Weltcupgeschehen eingreifen. Dass seine Form aufsteigende Tendenz hat, bewies er mit einem 16. Platz in Gröden und dem 24. Platz in Wengen.

Eine eher durchwachsene Saison hatte **Philipp Schmid** aus Oberstaufen. Auf seinem Konto sind ein 25. Rang in Val d'Isere und mehrere Top 15 Platzierungen im Europacup zu finden.

Besser lief es für **Dominik Stehle**. Mehrere Top 20 Ergebnisse im Weltcup (17. Kranjska Gora, 19. Schladming, 18. Val d'Isere) sowie Top Platzierungen im Europacup 2. Soldeu, 3. Jaun, 4. Val di Fassa) und der 2. Platz bei den Deutschen

Meisterschaften im Slalom beweisen seine gute Form.

Immer besser in Schwung kommt **Julian Rauchfuß**. So gelang ihm mit dem 2. Platz im RS bei den Deutschen Meisterschaften ein Achtungserfolg. Im Europacup belegte er mit dem 4. Platz am Kronplatz und dem 10. Rang in Berchtesgaden hervorragende Platzierungen.

Der Wahlallgäuer **Fabio Renz** zeigte nach langer Verletzungspause mit mehreren Top 20 Ergebnissen aufsteigende Tendenz.

Fabian Himmelsbach aus Sonthofen wurde 2. bei den deutschen Jugendmeisterschaften und errang den 7. Platz bei den Junioren Weltmeisterschaften im Slalom.

Die Nachwuchsfahrer **Sebastian Amman, Yannick Kuhnle, Pirmin Richter und Felix Urlaub** sind, sofern sie verletzungsfrei bleiben, auf dem Weg nach oben. In zahlreichen FIS Rennen errangen sie gute Platzierungen, müssen sich aber weiter nach vorne kämpfen, um sich auf internationaler Ebene zu etablieren.

Dieter Haug

ALLGÄUER
ALPENWASSER

I d Berg dohuim

Unser Allgäuer Alpenwasser
aus dem Naturpark Nagelfluhkette

www.alpenwasser.de

ALPIN

Allgäuer Schüler

Nach dem erfolgreichen Gesamtergebnis des Teams beim Kondi-DSC im September in Mindelheim verlagerte sich der Schwerpunkt vom Konditraining hin zum Schneetraining.

Auf den Gletschern Hintertux, Kaunertal und Sölden arbeiteten die Athleten an ihrer Grundposition und ihren individuellen Schwerpunkten. Ende November ging es dann in die Wettkampfvorbereitung, welche im Kühtai und in den heimischen Skigebieten absolviert wurde. Beim Technik-DSC in Kaltenbach vor Weihnachten zeigten die Athleten des Teams mit insgesamt vier Podestplätzen, dass sie in der Vorbereitung gut gearbeitet hatten. Die ersten Rennen der Lena Weiss Rennserie konnten die Rennläufer dann nutzen, um in einen Wettkampfrhythmus zu kommen und sich so auf die Rennserie des Deutschen Schülercups vorzubereiten.

Bei den DSCs zeigten unsere Allgäuer Nachwuchsathleten mit guten Leistungen auf.

Insgesamt konnten sie bei 13 Renntagen 30 Top 5 Platzierungen und 63 Top 10 Platzierungen einfahren.

Bei den Bayerischen Meisterschaften Ende Januar am ATA, Oberjoch nutzten unsere Sportler ihren Heimvorteil und holten sich am ersten Renntag durch Max Geißler-Hauber (SC Thalkirchdorf) und Hannes Amman (RG Burig Mindelheim) den Doppelsieg im Riesenslalom bei den Jungs. Im Slalom zeigte Max erneut seine gute Form und holte sich

auch hier den Titel des Bayerischen Meisters. Elina Lipp (SC Oberstdorf) konnte an beiden Tagen den Vizemeistertitel für sich entscheiden.

Der Saisonhöhepunkt waren die Deutschen Schülermeisterschaften Mitte März am Feldberg. Auch hier bewiesen unsere Kids vom ASV, dass sie schnell Skifahren können.

Gleich vier Titel, in den Disziplinen Riesenslalom, Slalom und Parallel-Teamevent, gingen an das Allgäu. Hannes Amman holt sich den Titel im Riesenslalom, Kiara Klug (SC Kempten) den Vizemeistertitel. Im Slalom ging der Deutsche Meistertitel an Max Geißler-Hauber. Im Teambewerb erkämpfte sich das Team des ASV den Vizemeistertitel. Ein schöner Abschluss beim Parallel-Teamevent am Unterjoch rundete eine erfolgreiche Saison ab. Hier konnten sich die Athleten verkleiden und völlig losgelöst ihre Skisaison beenden.

Es war eine spannende und erfolgreiche Saison für das ASV U16 Team mit Höhen und Tiefen. Mir hat es sehr viel Spaß gemacht, mit den Athleten zusammen zu arbeiten und sie auf ihrem sportlichen Weg zu begleiten. Ich wünsche den 02er Jahrgängen viel Erfolg und Spaß in der Jugend und möchte mich beim gesamten Team für eine coole Saison bedanken.

Svenja Hujara

Team ASV Kader mit Trainer Tobias Stechert und Svenja Hujara



REGION OBERALLGÄU

Regionalkader Oberallgäu U 14

Die Trainer des Regionalteams Oberallgäu, Michl Renn und Jürgen Fersch, können wieder auf eine recht erfolgreiche Saison zurückblicken.

Das Regionalteam OA war schon im Mai am Kaunertaler Gletscher, um sich bei sehr guten Schneebedingungen auf die kommende Saison vorzubereiten. Das Sommertraining wurde dann ab Pfingsten von Matthias Schön geleitet.

Die eigentliche Skisaison startete dann am Anfang der Sommerferien mit Technik- und Slalom-Training in der Skihalle Wittenburg. Als endlich der Skibetrieb am Gletscher begann, waren wir zuerst am Pitztaler Gletscher und später am Kaunertaler Gletscher.

Großes Highlight in der Vorbereitung war dann, bei grandiosem Wetter und besten Schneeverhältnissen, der Lehrgang in Livigno mit RS-Training vormittags und SL-Training am Nachmittag.

Auch zuhause im Allgäu ließ der Schnee nicht lange auf sich warten und so konnten wir schon im Dezember in unseren heimischen Skigebieten auf sehr guten Pisten fahren. Trainingsmöglichkeiten gab es dann den ganzen Winter über bis nach Ostern in den Skigebieten Oberjoch, Thalkirchdorf und Fellhorn. Große Begeisterung gab es wieder auf der Cross-Strecke in Grasgehren, die wir auch in dieser Saison nutzen konnten. Vielen Dank an die Liftbetreiber für die großartige Unterstützung.

Angestachelt von guten Trainingsleistungen und voll motiviert ging es Anfang Januar in die Wettkampfsaison. Neben guten Ergebnissen bei den Rennserien Lena-Weiss-Cup, Geiger-Cup sowie weiteren Kat. 3-Schülerrennen, sind besonders die guten Leistungen beim Deutschen Schülercup hervorzuheben. So konnten vor allem Kim Marschel und Silvan Veit Rennen gewinnen und noch weitere Podestplätze für sich einfahren. Top-10 Platzierungen hatten auch Lukas Mayr, Lisa Kracker, Felix Rösle, Mika Ramsbacher, Benjamin Beck, Rosalie Kotz und Katharina Lechner.

Für Silvan und Kim ging es dann im März in die Toskana, nach Abetone zum internationalen Schülerrennen „Pinocchio sugli Ski“. Auch hier konnte Kim den Riesenslalom gewinnen.

Als Highlight am Ende der Saison steht nur noch unsere Abschlussfahrt nach Livigno an, wo nochmals RS/SL-Training sowie Materialtests anstehen, bevor die Vorbereitungen für die nächste Saison wieder anlaufen.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ gilt noch allen Sponsoren, Förderern, Liftbetreibern und den Trainerkollegen, die uns auch in dieser Saison tatkräftig unterstützt haben.

Jürgen Fersch



Team OA

REGION OSTALLGÄU

Stützpunkt Ostallgäu-Außerfern e.V.

ERFOLGREICHER WINTER FÜR DIE SKIFAHRER DES STÜTZPUNKTS OSTALLGÄU-AUSSERFERN

25 Athleten zählte der Kader des Stützpunkts Ostallgäu-Außerfern in der Saison 2017/2018. Nach intensiver Sommer-vorbereitung und den Schnee- und Gletschertrainingseinheiten im Herbst bzw. Frühwinter standen Anfang Januar die ersten Rennen auf dem Programm.

Sowohl im DSC als auch in den regionalen Allgäuer Rennserien um den Lena Weiss-, den Reischmann- und den Audi quattro Ski-Cup wussten die Athleten des Stützpunkts zu überzeugen. Die kontinuierliche Arbeit, die Cheftrainer Erwin Walch seit Jahren mit seinem Trainerteam leistet, trägt erkennbar ihre Früchte. Neben dem Österreicher betreuten Fabian Brambrink – seit Jahren dem Stützpunkt Ostallgäu als Trainer treu – und Melissa Schobert, selbst auch ehemalige Stützpunkt-Athletin, die Nachwuchsfahrer. So konnten auch in diesem Winter die Jüngsten (U12) zahlreiche Podest- und Top-Ten-Ergebnisse einfahren. In der Gesamtwertung um den Reischmann Cup belegten die neuen Stützpunkt-Athleten (Jahrgang 2007) Hanna-Fleur Hoek, Jonathan Fritsch und Laurin Beuße die Plätze 5, 8 und 13. Im Jahrgang 2006 sicherte sich Amelie Vogg souverän den Gesamtsieg vor ihrer Stützpunkt-Kollegin Lorina Rehle. Vreni Schön komplettierte als Zehnte die hervorragende

Mannschaftsleistung. Bei den Buben sah sich Quirin Bertle harter Konkurrenz aus dem Oberallgäu ausgesetzt, konnte sich aber mit einem Stockerlplatz und kontinuierlichen Top-Platzierungen den fünften Rang in der Gesamtwertung sichern. Amelie, Vreni und Quirin wussten auch im Kids Cross zu überzeugen und sicherten sich mit den Plätzen 3, 10 und 12 die Teilnahme am DSV Schülercup in diesem Winter.

VOGG FÜR FELIX NEUREUTHER CAMP QUALIFIZIERT

Beim dreitägigen Finale in Seefeld wurde Amelie nach hervorragenden Leistungen Zweite in der Einzelwertung und siegte ebenfalls mit der Allgäuer Mannschaft im Teamwettbewerb. Quirin erkämpfte sich auf deutscher Ebene einen hervorragenden neunten Platz, während Vreni an diesem Wochenende leider das Glück verließ, so dass sie sich nicht auf den vorderen Rängen platzieren konnte. Amelie qualifizierte sich durch ihre tolle Leistung für das Felix Neureuther Camp.

Nicht minder erfolgreich waren die Stützpunktfahrerinnen und -fahrer der U14. Im Rahmen des Lena Weiss Cups fuhren gleich vier Athletinnen in die Top Ten der Gesamtwertung. Paulina Agsteiner sicherte sich den zweiten Platz vor Maria



Kader OAL



Trainingspause

Borst, die Dritte wurde. Selina Schlitzer erreichte Rang 5 und Michelle Jung landete auf Platz 10 – ein beachtliches Ergebnis als Athletin des jüngeren Jahrgangs (2005). Elena Kral und Lorena Stiegler wurden 14. und 19.. Für die Läuferinnen des Jahrgangs 2005 heißt es nun, auf diesen Ergebnissen aufzubauen und im bald beginnenden Sommertraining die Grundlagen für den kommenden Winter zu legen. Bei den Buben erkämpfte sich Fabian Endras nach zweimaligem Ausscheiden und verletzungsbedingtem Ausfall einen hervorragenden fünften Platz in der Gesamtwertung – zwei Siege und ein dritter Platz standen in der Endabrechnung für ihn zu Buche. Manuel Bschorr, Fahrer des jüngeren Jahrgangs, und Sebastian Witschas erreichten punktgleich den zehnten Platz, Max Keller und Kilian Raiser folgten auf den Plätzen 12 und 19. Fabian Endras stellte seine tolle Entwicklung und hervorragende Form in dieser Saison beim „Heim-DSC“ am Oberjoch unter Beweis, der im Januar vom Stützpunkt Ostallgäu-Außersfern ausgerichtet wurde. Nach dem zweiten Platz zum Auftakt des Rennwochenendes siegte er am zweiten Tag souverän und zeigte zwei tolle Läufe. Durch diesen Erfolg qualifizierte sich Fabian zugleich für die Teilnahme an der Deutschen Schülermeisterschaft; in der Gesamtwertung des DSC belegte er einen hervorragenden dritten Platz. Sowohl Paulina als auch Selina fuhren im DSC beherzte Rennen, erreichten mehrfach die Top-Ten und verbuchten auf nationaler Ebene die Plätze 10 und 12 in der Gesamtwertung für sich. Maria Borst wurde 28.

TOLLE LEISTUNGEN VON MORITZ ZÜNDT UND LUCA GUGGENMOS

In ihrer letzten Saison im Schülerbereich zeigten Moritz Zündt und Luca Guggenmos noch einmal, was in ihnen steckt. Moritz erreichte im Lena Weiss Cup Platz 4 der Gesamtwertung, während Luca sich auf Rang 8 einreichte. Mit David Hauser auf Platz 10 fuhr ein weiterer Stützpunkt-Athlet in die Top Ten, Yannick Beuße wurde 21.. Während Moritz und David regelmäßig im DSC starteten, erzielte Luca in der Bayernliga bemerkenswerte Leistungen. Bei sechs Starts verbuchte er neben einem Ausfall fast nur Top-Ergebnisse. Nach den Plätzen 3, 2 und 4 fuhr Luca beim

Riesenslalom des SC Reichersbeuern ganz nach vorn und sicherte sich den 1. Platz. Durch regelmäßige Top-Ten Platzierungen im DSC qualifizierten sich David und Moritz mit den Plätzen 20 und 21 in der Gesamtwertung für die Teilnahme an der Deutschen Schülermeisterschaft. Bei den Wettbewerben am Feldberg fuhren David, Moritz und Fabian zwar nicht ganz nach vorn, ließen aber ihr Können aufblitzen und zeigten, dass sie in ihren jeweiligen Altersklassen ganz vorn in Deutschland mit dabei sind. Einzige Stützpunktathletin in der Klasse U16 weiblich war Lena Rieß, die nach einer schweren Knieverletzung in der Vorsaison um den Anschluss kämpft. Mit Top-Ten Ergebnissen im Lena Weiss Cup sicherte sie sich den erfreulichen fünften Platz der Gesamtwertung.

Nach diesem erfreulichen Abschneiden und den gezeigten Leistungen freuen sich Trainer, Athleten und Eltern des Stützpunkts Ostallgäu über eine kurze Verschnaufpause, bevor dann Anfang Mai das Konditionstraining für die neue Saison beginnt. Denn Wintersportler werden ja bekanntlich im Sommer gemacht....

Susanne Rieß



Quirin Bertele, Amelie Vogg, Lorina Rehle, Verena Schön

Regionalteam Westallgäu

Die vergangene Saison war ein voller Erfolg – neben den top Verhältnissen über die gesamte Saison blickt das Regionalteam Westallgäu auf zahlreiche tolle Skiveranstaltungen sowie Podestplätze und eine gute Entwicklung der Athleten zurück.

Beide Kader des Regionalteams, die LG I (Jahrgang 2005 bis 2002) und LG II (2009 bis 2006), starteten heuer planmäßig in das Schneetraining auf dem Gletscher und konnten dieses bis Ostern ohne Unterbrechung regelmäßig anbieten. So konnte Trainer Herbert Hörburger für die LG I sowie Thomas Steur für den jüngeren Kader bei sehr guten Bedingungen alle Trainingseinheiten im Herbst auf dem Kauner-taler Gletscher anbieten, wodurch sich alle 26 Athleten des Regionalteams gezielt auf die Saison vorbereiten konnten. Herbert und Thomas wurden von Tobias Baader, Tobias Lindenmayer und Andrea Bechter als Co-Trainer unterstützt.

DIE RENNSAISON DER LG 1

Bereits Anfang Dezember ermöglichte das Liftbetrieβerteam am Hochhäderich der LG I das Stangentraining in heimischem Trainingsgebiet. Auf Kunstschnepisten und dank des zahlreichen Neuschnees konnte hier das Team hervorragend trainieren und sich für die lange Rennsaison vorbereiten.

Die jüngeren Jahrgänge der U14 zeigten eine starke Saison: Gleich zum Saisonstart überraschte Lennart Jauch (TSV Gestratz) als jüngerer Jahrgang der U 14 mit dem zweiten Platz beim Lena-Weiß-Slalom am Hündle – hatte im Anschluss allerdings das ein oder andere Mal Pech und schied mehrmals aussichtsreich aus. Hervorzuheben sind Severin Bernhard (SCB Lindau) und vor allem Willi Wilfer (SC Steibis-Aach). Beide fuhren eine herausragende Saison, qualifizierten sich regelmäßig zum Deutschen Schülercup und erzielten dort einige Ergebnisse unter den besten Zehn. Paula Veit (SCB Lindau) zeigte mit vielen Platzierungen unter den ersten Acht in ihrer Klasse ihr Können und startete ebenfalls bei einigen DSC-Rennen aufgrund ihrer guten Leistungen. Elena Nausester (SC Oberstaufen), Finn Rempen (TSV Niederstaufen), Susanna Roth (SV Maierhöfen-Grünenbach) sowie Flores Jall und Annika Koros (beide SC Scheidegg) zeigten ebenfalls, dass sich das Training bei ihrem „schönen Herbert“ sichtlich ausgezahlt hat (Zitat der Mannschaft). Mit zahlreichen guten Ergebnissen in den überregionalen Rennserien ließen sie mehrmals ihr Können aufblitzen. Nemo Bauer (SCB Lindau) verpasste leider aufgrund eines Fußbruchs und einer schweren Knieverletzung fast die gesamte Saison und versucht nun alles, um über den Sommer wieder fit zu werden.



Fenja Jauch erfolgreich beim Reischmann Cup, Foto: Adi Ballerstedt

Auch Viktoria Lummer (SV Maierhöfen-Grünenbach) zeigte nach einer verkürzten Saisonvorbereitung mit dem 3. Platz im Riesenslalom am Oberjoch eine bessere Leistung als erwartet. Sie nahm an allen U16-DSC-Rennen teil, konnte sich gut behaupten und sich zum Saisonhöhepunkt auch für die Deutsche Schülermeisterschaft im Schwarzwald qualifizieren. Ferdi Ballerstedt (SV Maierhöfen-Grünenbach) beschreibt seine Saison dagegen wie folgt: „Die vergangene Saison war top. Herbert war ein super Trainer. Meine Ergebnisse hätten aber besser können.“ Er schied leider häufig ebenfalls in aussichtsreicher Position aus. Ähnlich könnte das Saisonfazit bei Sina Nausester (SC Oberstaufen) und Alex Kümmerlen (TSV Gestratz) ausfallen, die allerdings gerade am Ende der Saison einige Topplatzierungen herausfahren konnten.

Neben der Teilnahme bei der Lena-Weiß-Cup-Rennserie startete das Team des Regionalteams Westallgäu zusätzlich äußerst erfolgreich bei der Schwäbischen Meisterschaft, der Hochkriml-Rennwoche sowie zahlreichen weiteren Punkte- und Pokalrennen im Allgäu.

Sina Nausester und Felix Lindenmayer scheiden leider altersbedingt aus dem U16 Team zum Saisonende aus. Eine äußerst erfolgreiche Saison geht für die LG I unter Trainer Herbert Hörburger zu Ende.

DIE RENNSAISON DER LG II

Nach den zahlreichen Trainingseinheiten auf dem Gletscher sowie im heimischen Skigebiet über die Feiertage startete die Mannschaft der LG 2 furios ins neue Jahr. Beim ersten Reischmann Cup der Saison am Söllereck konnten die Athleten aus dem Westallgäu mit vier Podestplätzen ihre Trainingsleistungen erfolgreich umsetzen. Besonders spannend ist das erste Reischmann Cup Rennen jedes Jahr für den jüngsten Jahrgang, heuer 2008: Nach Rennen auf regionaler Ebene dürfen die jungen Rennfahrer erstmals in den Vergleich mit den Skikids aus dem gesamten Allgäu gehen. Besonders erfolgreich starteten Lea Bauer (3. Platz), Marvin Koros (SC Oberstaufen, 2. Platz), Fenja Jauch (2. Platz) sowie Kim-Noah Dehn (TSV Gestratz, 3. Platz). Auch die Teamkollegen/innen konnten mit zahlreichen Plätzen unter den ersten Acht auftrumpfen.

Das zweite Rennen der LG II forderte das Regionalteam Westallgäu doppelt, denn es fungierte auch als Veranstalter

des Reischmann Cups am Hochsiedellift im Skigebiet Hündle. Es musste erst einmal reichlich nasser Neuschnee aus der Piste geschafft werden, ehe sich die Rennläufer in den Riesentorlauf stürzen konnten. Dies gelang Fenja Jauch (TSV Gestratz) mit Platz zwei besonders gut. Zudem überzeugten Lea Bauer, Hannah-Sophie Tschada (beide SCB Lindau), Sophia Fäßler (TSV Stiefenhofen) sowie Magnus Fäßler (SC Scheidegg) mit knappen Abständen zu den Podestplätzen und Platzierungen unter den ersten Acht.

Bei den darauffolgenden Rennen – dem Riesenslalom am Tegelberg sowie dem Racecross und Slalomcross im Rahmen der KidsCross-Serie – sammelten die Rennkids weitere top Platzierungen: Lea konnte mit einem vierten und dritten Platz überzeugen. Auch ihre Teamkollegin Hannah-Sophie (5. und 3. Platz) zeigte, dass mit ihr immer bei den anspruchsvollen Cross-Rennen zu rechnen ist. Hervorzuheben ist Fenja Jauch, welche mit einem dritten Platz und zwei zweiten Plätze bei jedem Rennen mit starken Läufen auf das Podest fuhr. Auch Jonas Dehn (TSV Gestratz), Giulia Stolze (SCB Lindau), Jessica Schmidt (RG Weiler-Simmerberg), Kassian Nagenrauft (SC Lindenberg), Selina Stalder (RG Weiler-Simmerberg), Julian Gießen (TSV Heimenkirch) sowie Jakob Fäßler (SC Scheidegg) zeigten über die gesamte Saison gute Leistungen und steigerten sich von Rennen zu Rennen mit zahlreichen Top-Ten-Platzierungen.

Nach einem erneuten Podestplatz beim Finale des Reischmann Cups konnte sich Fenja Jauch auch den Podestplatz in der Gesamtwertung der Rennserie sichern. Zudem zeigte das gesamte Team, dass der Parallelslalom die Lieblingsdisziplin ist. So kämpften die Athleten in den Kopf-an-Kopf-Rennen bis zum Schluss und konnten entsprechend einige Duelle für sich entscheiden sowie hervorragende Platzierungen herausfahren. Saisonhighlight für Fenja war die Qualifikation für den Deutschen Schüler Cup in Seefeld. Dort durfte sie sich mit den besten Kindern U11/U12 aus ganz Deutschland messen und sammelte als Starterin des jüngeren Jahrgangs in den drei Bewerben wichtige Erfahrungen. In der heiß umkämpften Teamwertung schied sie mit den „Allgäu-Werdenfels Raketen“ in einem Hundertstel-Krimi gegen die späteren Zweitplatzierten aus Garmisch knapp aus.

Auch in diesem Jahr war der Terminkalender des Regionalteams wieder richtig voll

Das ganze Helferteam um Vorstand Tobias Baader hat vom Kondiwettkampf in Wangen über den Lena-Weiß-Cup, Rei-

schmann-Cup, dem Kat-3-Rennen, Sponsorenlauf und Westallgäuer Meisterschaft insgesamt sechs Veranstaltungen für den Allgäuer Skiverband sowie für die Region veranstaltet. Hierfür herzlichen Dank an alle Helfer! Zum Abschluss der Skisaison gilt unser herzliches Dankeschön allen unseren Trainingsgebieten, vom Kaunertaler Gletscher über Alpenarena Hochhäderich, Bergbahnen in

Thalkirchdorf/Hündle und in Steibis sowie den Sponsoren und Unterstützern des Regionalteams. Ein ganz dickes Lob an unsere Trainer, die ehrenamtlichen Helfer und die Eltern - ohne diese wären Renn- und Trainingsbetrieb und die zahlreichen Veranstaltungen nicht möglich!

Tobias Baader



Kader U16/U14 Regionalteam Westallgäu (Foto: Tobi Baader): v.l.n.r (stehend): Tobi Lindenmayer, Nemo Bauer, Finn Rempen, Lennart Jauch, Finn Jall, Alexander Kümmerlen, Ferdinand Ballerstedt, Willi Wilfer, Severin Bernhard, Sina Nausester, Herbert Hörburger, v.l.n.r (kniend): Elena Nausester, Flores Jall, Annika Koros, Susanna Roth, Paula Veit



Kader U12 Regionalteam Westallgäu (Foto: Tobi Lindenmayer): v.l.n.r (stehend): Giulia Stolze, Thomas Steur, Jonas Dehn, Magnus Fässler, Lea Bauer, Kim-Noah Dehn, Sophia Fäßler, Tobi Baader, Julian Gießen, Jessica Schmidt v.l.n.r (kniend): Fenja Jauch, Jakob Fäßler, Kassian Nagenrauft, Hannah-Sophie Tschada, Selina Stadler

Region Nord

TEAM U18 DES ASV REGION NORD

Der ASV Nord startete zu Beginn der vergangenen Saison das Projekt U18 Team. Der Hintergrund dieser Idee war, den Jugendlichen, die nicht den Sprung in den DSV- oder in den Landes-Kader machen, weiterhin Rennsport auf gehobenem Niveau anzubieten.

Mit einem 25 Tage umfassenden Trainingsprogramm wurden die Athleten auf CIT-FIS-, NJR-, DP-Pokal, DSV-Punkte-Rennen, sowie Ski-Liga Bayern und die Deutsche Ski-Liga vorbereitet. Neben sehr guten Einzelergebnissen errang die Mannschaft, die von Wolfgang Deniffel betreut wird, den Bayerischen Vize-Mannschaftstitel und belegte in der Abschlusstabelle der Deutschen Skiliga Rang 6. Somit kann man dieses Projekt als gelungen betrachten und es wird in der kommenden Saison fortgeführt.

TEAM U16 / U14 DES ASV REGION NORD

Der Kader des ASV-Nord wurde wieder mit talentierten und engagierten jungen Sportlern ergänzt.

Vielen Dank an meine Trainer: Werner Kohler, Wolfgang Deniffel, Florian Hackl und Wolfgang Vetter für eure vorbildliche Arbeit und Einsatz über die ganze Saison.

Begonnen hat die Saison mit der Sommervorbereitung, Hier wurde an einigen Wochenenden an Stabilität, Koordination und Ausdauer in der Sporthalle Benningen fleißig gearbeitet.

Der erste Trainingslehrgang fand in der Skihalle Landgraaf statt. Hier hatte das U18 / U16 / U14 über drei Tage mit den ersten Slalomeinheiten begonnen, bevor es mit allen Jahrgängen zum Training auf den Pitztaler Gletscher ging. Voll motiviert und gut vorbereitet gingen unsere Athleten in die Rennsaison.

Florian Burig, Niklas Kohler und Simon Hackl konnten sich mit beachtlichen Ergebnissen beim Deutschen Schüler Cup und Bayerischen Schülermeisterschaft in Szene setzen.

Simon Hackl konnte sich für die Deutsche Schülermeisterschaft 2018 qualifizieren, an der er leider wegen einer längeren Verletzungspause nicht antreten konnte.

Franziska Rogg, Lea-Marie Wieland, Louisa Rottmar, Sebastian Mann, Nico Vetter, Marc Wintergerst und Luis Kretschmer können auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken.

Bei Lena Weiss, Skiliga Bayern Schüler, und Kat. 3 Rennen konnten sie sich in der DSV Schüler Punkteliste erfolgreich nach vorne arbeiten.



Flo Burig, Foto: Paulfoto

TEAM U12 DES ASV REGION NORD

Somma Dieterich, Fabian Kuchenbauer und Julian Braun konnten sich mit großartigen Ergebnissen im Reischmann Cup unter den besten 15 in der Gesamtwertung platzieren.

DIE REGIONALE RENNserie ASV-NORD ZIENER CUP 2018

Diesen Winter konnten insgesamt fünf Rennen im Rahmen des ASV-Nord Ziener Cup durchgeführt werden. So kämpften die Mädchen und Buben der Jahrgänge 2009 bis 2000 um die Tagessiege und Punkte für die Gesamtwertung.

Mit durchschnittlich 120 Teilnehmern pro Rennen! Dies sagt alles über die Beliebtheit der Rennserie und das Potential von rennlaufbegeisterten Kindern und Jugendlichen in der Region Nord aus.

Großen Anteil daran hat sicher auch die einmalige Gesamtsiegerehrung, welche erneut im Gasthof Eichel in Buchloe stattfand und den entsprechend würdigen Rahmen für die Gesamtsieger des ASV-Nord Ziener Cup 2018 garantierte.

So durften schließlich die fünf Erstplatzierten jeder einzelnen Klasse ihre Pokale in Empfang nehmen.

Die Vereinswertung des Ziener Cup gewann die RG Burig Mindelheim.

Vielen Dank und eine herzliches Vergelt's Gott an alle ausrichtenden ASV-Nord Vereine:

TSV Wiggensbach, TSV Dietmannsried, SC Marktoberdorf, RG Burig Mindelheim und dem ASV-Nord Förderverein.

Nur durch den Einsatz vieler Helfer im Verein und einem erfahrenen Streckenteam können solche Veranstaltungen mir Erfolg durchgeführt werden.

Herbert Konrad

Siegerehrung Team U18



Perspektivteam U 12



Das Perspektivteam war in diesem Jahr mit den Jahrgängen 2006 und 2007 unterwegs. Bei den Mädchen waren im Team Fabienne Beck, Sophie König, Constanze Hoffmann, Mattli Fersch, Verena Herz und Greta Schmeier (die sich aber leider schon im Oktober verletzte). Auch in diesen Jahrgängen sind die Buben wieder stark vertreten mit Benno Brandis, Ben Grath, Vinzenz Dallmaier, Korbinian Rampp, Merian Tröster, Max Füss, Hannes Holzheu, Raphael Pauker, Fabian Berkoldt und Jannik Stede. Letztere kamen über Kandidatenstatus und guter Entwicklung in den Trainings dann zum Team dazu. Die Trainer Seppi Holzheu, Anette Schmid und Marie Uhl trainierten in den unterschiedlichsten Skigebieten Technik, Slalom und Riesenslalom. Auch auf dem Skicross am Grasgehren sowie in Thalkirchdorf und dem Park am Fellhorn. Es gab auch gemeinsame Trainings mit dem Regionalteam Oberallgäu U 14, dass die „Jungen“ wissen, wohin die Reise geht, sowie auch an Ostern zum Abschluss ein Camp im Skicross mit unterschiedlichen Elementen und Kurssetzungen. Dort gab uns auch „Neuskicrosser“ Tobi Müller die Ehre und wertvolle Tipps. Seine Worte: „Cool, da kommt was nach, die Jungs sind richtig on fire“. Es war eine tolle Woche mit vielen motivierten Kids. Vielen Dank an Berni Huber und die Skilifte Grasgehren. Die Kids können auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken. Im Reischmann Cup, der „Allgäu Serie“ in dieser Jahrgangsstufe gab es in der Gesamtwertung bei den Jungs 2007 mit 1 Rampp Korbinian (SC Oberstdorf), 2 Max Füss (SV Hinde-

lang) 3 Merian Tröster (SC Oberstdorf), 4 Hannes Holzheu (SV Hindelang), 6 Fabian Berkoldt (SC Sonthofen) und 7 Jannik Stede (St. Mang), sowie bei den 2006 er Buben mit 1 Benno Brandis (SC Kempten), 3 Ben Grath (SV Hindelang) und 4 Vinzenz Dallmaier (SC Obermaiselstein) coole Fights und tolle Leistungen. Die Mädels waren mit Verena Herz (SC Ofterschwang), Sophie König (SC Oberstdorf) und Constanze Hoffmann (RG Burig Mindelheim) auf Platz 3, Fabienne Beck (SC Ofterschwang) und Mattli Fersch (SV Hindelang) auf Rang 6 und 7. Diese Mädels und Jungs zeigten auch beim DSV Kids-Cross Region 3 gegen die Schüler aus dem Werdenfels bei ihrem Rennen in Leutasch/Tirol und bei unserem Wochenende in Thalkirchdorf tolle Leistungen. Vor allem die Jungs dominierten in der Gesamtwertung gegen den starken Nachbargau und das bedeutete die Qualifikation zum DSC U 12 Finale in Seefeld.

So fuhr der Allgäuer Skiverband mit 14 Kids zum DSC U 12 Finale, wo es wie auch schon bei den Kidscross Veranstaltungen eine gute Zusammenarbeit mit Fabian Brambrink und den Vereinen und Eltern der Kinder gab. Nach anfangs teils nervösen Fahrten gab es auch nach couragierten Fahrten Ausfälle, aber am Abschlusstag zeigten alle nochmals gute Leistungen. Mit dem Sieg im Riesenslalom von Benno Brandis, einem 2. von Korbinian Rampp, 4 Benno Brandis, 5 Vinzenz Dallmaier und 8 von Ben Grath im Slalom qualifizierten sich diese Jungs zum Neureuther Camp im April. Bei den Mädels kamen nach tollen Fahrten Amelie Vogg (Königsbrunn, Platz 2) und Sophie König (5. Slalom) noch dazu. In der Teamwertung bedeutete das den Sieg für das U 12 Team Allgäu. Die Trainer bedanken sich für eine tolle Saison bei den Kids mit viel Engagement und Spaß im Training.

Vielen Dank auch für die gute Zusammenarbeit an die Vereine und ihre Trainer, die die weiteren Tage in der Woche abdeckten und sich mit uns austauschten sowie ans Regionalteam Oberallgäu. Besten Dank auch an alle Liftgesellschaften, allen voran der Gesellschaft in Oberjoch, das Höchste, Ofterschwang, Bolsterlang und Grasgehren, die uns mit top Pisten den langen Winter bestens unterstützten.

Das Team und die Trainer bedanken sich auch beim Förderverein für alpine Skijugend, bei Susi und Roland Frey, bei allen Eltern, Vereinen und Schulen für die tolle Unterstützung, ohne die es sonst nicht machbar wäre.

Anette Schmid

RENNSERIEN ALPIN

Lena Weiß Cup

Der Startschuss fand im oberschwäbischen Wangen am 16.09.2017 statt. Der Konditionswettkampf, der fest im Wertungsprogramm verankert ist, musste von den Athleten der U16/U14 Klassen bewältigt werden.

Nachdem fast alle Renntermine für die Wintersaison in trockenen Tüchern waren, die Teams ihren Feinschliff am Gletscher bekamen, warteten wir nur noch auf den Wintereinbruch im Allgäu.

Die Rennserie wurde am 13.01.18 erstmalig am Hochsiedellift (Hündle) mit einem Slalomwettbewerb eröffnet. Danach stand ein Riesenslalom am 14.01.18 in Oberjoch am ATA auf dem Programm. Wir waren mit dem Rennkalender gut im Zeitplan. Der zweite RS mit (ASM) wurde am 24.02.18 in Oberstdorf am Fellhorn bei schönem Wetter und überdurchschnittlichen Temperaturen durchgeführt. Am Knobel in Bolsterlang sahen wir am Tag darauf einen schönen SL Bewerb, dort wurden auch die (ASM) gekürt.

Zum Finalwochenende am 24/25.03.18 traf sich die Rennfamilie der Lena-Weiss-Serie am ATA. Dort durften sich die Athleten im RS und SL messen – eine gelungene Veranstaltung aller Beteiligten, bei besten Pisten-, und Wetterbedingungen.

Die Gesamtsiegerehrung fand am Montag, den 26.03.2018, im Michlhof in Kempten statt. Die etwas längere Anfahrt wurde durch das würdige Ambiente entlohnt. Hier wurden die Gesamtsieger des LWC geehrt. Den Abschluss bildete

eine Tombola mit einem Geschenk des Hauptsponsors für die Athleten. Die LWC Vereinswertung, die heuer mit einem Wanderpokal reaktiviert wurde, gewann überlegen der SV Hindelang.

Die Region Allgäu steht schon seit Generationen für guten Skisport. Mir ist es sehr bewusst, dass es für Rennveranstalter und Liftbetreiber Jahr für Jahr eine neue Herausforderung ist, Helfer bzw. Rennpisten zu generieren, ohne dass es zu Kollisionen mit dem Tourismus kommt. Wir dürfen nicht mehr „Just in time“ denken, sondern vorausschauend die Termine planen. Ich freue mich auf die Vereine, die ein Stück Verantwortung für die kommende Saison, für die Rennserie übernehmen wollen.

An dieser Stelle sei allen gedankt, die in irgendeiner Form und Funktion zum guten Gelingen der Rennserie mitgewirkt haben. Die Gesamtwertung mit den einzelnen Ergebnissen sowie die Vereinswertung sind auf „Raceengine“ abrufbar. Zum Schluss möchte ich der Familie Michael Weiß als Hauptsponsor, der Familie Heel vom Michlhof, den Vereinsverantwortlichen für die Tombolapreise mein herzliches „Vergelt's Gott“ zum Ausdruck bringen.

Ich wünsche allen Aktiven, Eltern, Trainern einen schönen Sommer und eine gute Vorbereitung für die kommende Saison.

Thomas Keck



RENNSERIEN ALPIN

Reischmann Cup

Theresa Moosbrugger, Foto: Adi Ballerstedt

ASV-RENNSERIE REISCHMANN CUP 2017/2018 EIN VOLLER ERFOLG

Auch in der vergangenen Saison setzte Sport Reischmann in Kempten seine Förderung der jüngsten Schüler (U12 - Jahrgänge 2008 – 2006) im Allgäuer Skiverband fort. In sieben Wettbewerben kämpften ca. 120 Starter/innen aus den Vereinen des Allgäuer Skiverbandes um wichtige Punkte für die Gesamtwertung.

In dieser vielseitigen und abwechslungsreichen alpinen Nachwuchsrennserie ist neben der guten skitechnischen Rennausbildung auch die Kondition und Koordination der Athleten von hoher Bedeutung, sodass auch in dieser Saison wieder der Kondiwettkampf neben klassischen Disziplinen (SL, 2x RS, SLX, RSX, PSL) auf dem Programm standen. Wie gut sich die Schüler über den Sommer für die anstehende Wintersaison vorbereitet hatten, wurde im September in Wangen abgeprüft. Das Regionalteam Westallgäu stellte Halle und Außenanlagen zur Verfügung und präsentierte auch dieses Jahr wieder anspruchsvolle Übungen. Die Teilnehmer waren trotz des Schwierigkeitsgrades begeistert.

Dank der stabilen und guten Schneeverhältnisse konnten heuer alle Schneeveranstaltungen des Reischmann Cups planmäßig stattfinden. So startete die Rennserie im Januar

mit einem Slalomrennen am Söllereck (SC Oberstdorf) und einem Riesenslalom am Hochsiedellift in Oberstaufen (Regionalteam Westallgäu) ins neue Jahr. Bei den anspruchsvollen Verhältnissen mit Neuschnee zeigten die Athleten ihr volles Können und sorgten so für spannende Rennen mit teilweise sehr knappen Entscheidungen.

Im Februar war auch in dieser Saison der Rennkalender wieder komplett voll. So veranstaltete der SC Halblech am Tegelberg auch in diesem Jahr wieder am Fuße des Schlosses Neuschwanstein einen Riesenslalom. Leider war dieser aufgrund des starken Nebels kaum zu erkennen – die Rennläufer trotzten allerdings der schlechten Sicht bei knappen Entscheidungen. Die beiden Cross-Rennen im Rahmen der BSV Ziener-Kidscross-Rennserie konnten dank des kurzfristigen Einsatzes der Arbeitsgemeinschaft (TSV Dietmannsried/Ski-Club Bodensee e.V. Lindau/Skilifte Hündle Thal Kirchdorf) erfolgreich durchgeführt werden und versprachen so wieder einige interessante und spannende Duelle zwischen den jungen Rennläufern und den Startern aus dem Werdenfels. Dabei forderten gerade die anspruchsvollen Hänge, gespickt mit Sprüngen und Wellen, bei den Kids eine gehörige Portion an Mut und Geschick, um sich im Racecross und Slalomcross zu beweisen.

Nach der Absage im Vorjahr freuten sich die Teilnehmer der Rennserie im März auf das große Finale am Kesslerlift. Der SV Casino Kleinwalsertal veranstaltete einen Parallelbewerb, welcher zum Ende der Rennsaison wieder das Highlight der Saison war. Spannende Kopf-an-Kopf-Duelle auf den beiden Kursen, super Stimmung im Start- und Zielbereich sowie KO-Duelle um den Tagessieg rundeten eine erfolgreiche Saison ab.

Die Siegerin der Altersklasse U10 weiblich wurde souverän Lara-Marie Wies (SC Oberstdorf), vor Leni Haller (SV Casino Kleinwalsertal) und Marlene Gramlich (SC Sonthofen). Bei den Jungs in der Altersklasse U10 männlich siegte Michael Huber (SC Obermaiselstein), vor Severin Bantel (SV Casino Kleinwalsertal) und den punktgleichen Lennox Busch (SC Oberstdorf) sowie Jakob Heim (SV CK) auf Platz drei.

Die Vorjahressiegerin Theresa Moosbrugger (SV Casino Kleinwalsertal) gewann nach starken Leistungen die Altersklasse U11 weiblich vor Verena Herz (SC Ofterschwang) und Fenja Jauch (TSV Gestratz). Auch bei den Jungs der Klasse U11 männlich verteidigte Korbinian Rampf (SC Oberstdorf) seinen Titel und siegte deutlich vor Max Fuess (SV Hindelang) und Merian Troester (SC Oberstdorf).

In den ältesten Altersklassen (U12) setzten sich nach spannenden Rennen folgende Athleten in der Gesamtwertung durch: Bei den Mädels siegte wie im Vorjahr Amelie Vogg (SC Königsbrunn). Die weiteren Stockerlplätze belegten Lorina Rehle (SC Pfronten) und Constanze Hoffmann (RG Burig Mindelheim). Bei den Jungs durfte Benno Brandis (TSV Durach) jubeln. Ihm folgt auf dem 2. Platz Pirmin Tannheimer (SC Bolsterlang), Dritter wurde Ben Grath vom SV Hindelang.

Mit einer Gesamtsiegerehrung des Reischmann Cup beim Sponsor Sport Reischmann in Kempten wurden die jeweiligen Klassensieger/innen und die Siegermannschaft des SC Oberstdorf mit Pokalen und Preisen geehrt.

Mein Dank gilt dem Sponsor Sport Reischmann in Kempten sowie allen ausrichtenden Vereinen (Regionalteam Westallgäu, SC Oberstdorf, SC Halblech, Ski-Club Bodensee e. V. Lindau, TSV Dietmannsried, SV Casino Kleinwalsertal), die auch dieses Jahr wieder faire und professionelle Rahmenbedingungen für die Rennen liefern konnten, sowie den Trainern und unseren ASV Sportwarten für die Unterstützung am Hang und in der Organisation der Rennserie.

Tobias Baader

**DIE GRÖSSTE
BIKOKOMPETENZ
VOM ALLGÄU
BIS ZUM BODENSEE**

**JETZT AUCH MIT JOBRAD
DEM EXKLUSIVEN DIENST
FAHRRAD-KONZEPT BEI
SPORT REISCHMANN**

JOBRAD

*Miteinander
Sport erleben!*

**SPORT
REISCHMANN**

bergamont
BICYCLES

GIANT

BMC
SWITZERLAND

Q9909

PEARL IZUMI

GENESIS

**SPORT REISCHMANN
KEMPTEN
Bahnhofstraße 3-5**

WWW.REISCHMANN.BIZ



Vergangenen Winter konnten alle sechs Rennen im Rahmen des Oberallgäuer GEIGER-Cups durchgeführt werden. So kämpften die Mädchen und Buben der Jahrgänge 2008 bis 1997 um die Tagessiege und Punkte für die Gesamtwertung. Wie im Vorjahr flossen in die Mannschaftswertung die fünf punktbesten LäuferInnen der Schülerjahrgänge ein, um auch den kleineren Vereinen Chancen auf einen vorderen Rang zu ermöglichen.

Beim Finale am Fellhorn verzeichneten die Veranstalter SC Oberstdorf und AOS das diesjährige Rekordmeldeergebnis von über 200 Startern. Großen Anteil daran hat sicher auch die einmalige Gesamtsiegerehrung, welche erneut im „Schelchwangsaal“ in Schöllang stattfand und den entsprechend würdigen Rahmen für die Gesamtsieger des GEIGER-Cups und die beste Mannschaft (SV Hindelang) garantierte. Insgesamt waren im Schnitt 180 Teilnehmer pro Rennen dabei.

Als Firmenvertreter kam Pius Geiger, der sich von Seiten des Sponsors sichtlich zufrieden und beeindruckt zeigte, was Teilnehmerzahl und Durchführung der Rennserie betrifft. Sein Dank galt speziell allen Kindern, Trainern, Veranstaltern und dem Förderverein-Oberallgäu mit seinem Vorstand und

Organisator Erhard Fink. Dieser hob die Bedeutung der Rennserie fürs Oberallgäu hervor und zeigte sich sehr dankbar, mit der Firma GEIGER einen starken Partner und Sponsor zur Seite zu haben, der es den begeisterten Kindern und Jugendlichen ermöglicht, sich untereinander in einer eigenen Rennserie messen zu können. Bedauerlich fand Fink, dass nur noch wenige Veranstalter sich bereit erklärten, ein Rennen auszurichten, weshalb dankenswerterweise der SV Hindelang zwei Rennen übernahm.

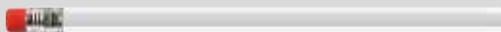
Dann durften endlich die jeweils sechs Erstplatzierten jeder Klasse ihre Pokale für die Gesamtwertung in Empfang nehmen. Erneut wurde ein Sonderpreis der Firma GEIGER unter den Vereinen ausgelost. Glücklicher Gewinner eines Gutscheins im Wert von 300,- € für einen Besuch mit ihren Aktiven in einem Kletterwald war heuer der SC Sonthofen. Zum Abschluss gab es dann noch für jeden Aktiven ein Geschenk des Sponsors und die mit Spannung erwartete Tombola, bei der zahlreiche Sachpreise verlost wurden und fast alle der anwesenden Teilnehmer mit einem Gewinn nach Hause gehen konnten.

Fink Erhard

RENNSERIEN ALPIN

Geiger-Cup

TRÄGE



TÜCHTIG



Karriere bei Geiger. Jobs, die begeistern.

Jetzt mitreißen lassen und bewerben.

www.geigergruppe.de

Geiger

RENNSERIEN ALPIN

Schöffel Kids Cup 2018

Hervorgegangen ist der Schöffel Kids Cup aus dem „Mittelschwäbischen Skipokal“, der Anfang der 90er Jahre von fünf Vereinen aus dem Landkreis Augsburg ins Leben gerufen worden war. Seit 2012 wird die Rennserie nun von der Firma Schöffel aus Schwabmünchen unterstützt. Teilnahmeberechtigt sind hierbei alle Kinder, Schüler und Jugendliche von U6 bis U 21 aus der Stadt Augsburg, Landkreis Augsburg, den Landkreisen Günzburg, Dillingen, Donauwörth, Neu-Ulm, Aichach-Friedberg und Landsberg. Es gibt ein Punktesystem, das dann am Ende für die Gesamtplatzierung der einzelnen Rennläufer maßgebend ist. Daneben gibt es aber auch eine Vereinswertung, bei der die besten erzielten Plätze über die einzelnen Altersklassen in die Wertung gehen und die Leistung des gesamten Vereins widerspiegeln. Der Schöffel Kids Cup erfreut sich bei den Nachwuchrennläufern ab der Klasse U6 bis zu den „erfahrenen“ unter 21-jährigen großer Beliebtheit, nicht zuletzt wegen der Preise, die bei den Einzelrennen verlost werden. Dies zeigt sich auch in steigenden Teilnehmerzahlen seit 2012. So nahmen damals durchschnittlich 138 Starter an den einzelnen Rennen teil, 2018 waren es schon 147. Auch die Zahl der Vereine nahm in diesem Zeitraum von 12 auf 15 zu. Mittlerweile herrscht ein familiäres Verhältnis unter den Vereinen, Trainern und Rennläufern. Viele kennen sich inzwischen untereinander. Die meisten, die früher selbst aktiv hier die Rennen gefahren sind, arbeiten mittlerweile als Trainer, Betreuer oder Eltern. Es wird sportlich fair gekämpft, ab und zu gibt es auch Tränen nach verpassten Chancen oder Ausfällen, Stockerlplätze werden gefeiert.

In der vergangenen Saison fand das erste Rennen als RS bei Neuschnee in Grasgehren statt. Dieses erste Rennen wird natürlich schon mit Spannung erwartet, ob sich die Vorbereitung auszahlt oder wie die Konkurrenten in den Altersklassen „über den Sommer“ gekommen sind.

Das zweite Rennen war ebenfalls ein RS, der in Ehrwald an der Wettersteinbahn bei strahlendem Sonnenschein ausgerichtet wurde. Es kristallisierten sich bereits einige Favoriten heraus, die entweder schon in der vorigen Saison oder im letzten Rennen Spitzenplätze einfuhren.

Beim dritten Rennen in Unterjoch an den Spießbergliften behaupteten einige Favoriten in den Altersklassen ihre Spitzenpositionen. Auch zeichnete sich ab, dass die Mannschaften der DJK Leitershofen (DJK) und des Ski-Clubs Königsbrunn (SC) sich auch in dieser Saison ein Kopf an Kopf-Rennen um die Mannschaftswertung liefern würden.

Das vierte Rennen in Jungholz und fünfte Rennen in Berwang wurden dann als Slalom gefahren. Trotz Eiseskälte waren viele Zuschauer nach Jungholz gekommen, um das Rennen zu verfolgen, da der gesamte Rennhang gut einsehbar ist. Spätestens nach dem vierten Rennen gehen die Rechen Spiele um die Platzierungen in den Altersklassen los, da ein Rennen als Streichergebnis gewertet wird.

Beim Rennen in Berwang wurden, um den Altersklassen im Anspruch gerecht zu werden, drei verschiedene Läufe gesteckt und jeweils zwei Durchgänge gefahren. Für die Altersklassen U6 und U8 ein Lauf mit kurzen Schlauchstangen im flacheren Teil der Piste am Thaneller-Lift. Für die Klassen U10 und U12 ein Vielseitigkeitslauf mit Slalom und Doppeltoren beginnend am oberen, steileren Teil der Thanellerpiste. Mit gleichem Start und Ziel befand sich dazu für die Altersklassen ab U 14 ein Slalom. So konnte vom ausrichtenden DJK Leitershofen ein zügiger Ablauf in Anbetracht des schlechter und wärmer werdenden Wetters bewerkstelligt werden. Es ergaben sich noch einigen Verschiebungen bei den Platzierungen in der Gesamtwertung. Dem DJK Leitershofen war jedoch der Sieg in der Mannschaftswertung nicht mehr zu nehmen, der SC Königsbrunn und der SC Ichenhausen wurden auf die Plätze zwei und drei verwiesen.

Den Abschluss der Rennserie bildet die Gesamtsiegerwertung, bei der die Firma Schöffel tolle Sachpreise für die Stockerlplätze in den Altersklassen zur Verfügung stellte und sich die Sieger und Mannschaften feiern ließen.

Ebenso stieg die Gesamtteilnehmerzahl in den Jahren von 187 auf 212.

Stefan Leimer



ALPINE EVENTS

Olympiafeeling in Grenoble



GERTRUD-VON-LE-FORT-GYMNASIUM WIRD SCHULWELTMEISTER

Felix Urlaub (SC Oberstdorf), Jonas Waibel (SV Bad Hindelang), Sebastian Amman (RG Burig-Mindelheim), Max Haußmann (TSG Reutlingen, SIO) und Pirmin Richter (SC Kempten, SIO) gelang es, den Schulweltmeister-Titel der ISF School Winter Games erstmals seit 2010 wieder nach Deutschland und das erste Mal überhaupt ans Gertrud-von-le-Fort-Gymnasium zu holen.

Gestartet war das Team in die WM-Woche gleich mit einem Highlight. Bei der Eröffnungsfeier in Grenoble im Rahmen der Feierlichkeiten des 50 Jahre-Olympia-Jubiläums wurde die Olympische Flamme wieder entzündet und die teilnehmenden Teams von mehreren tausend Zuschauern wie Stars empfangen. Aufgrund einiger Verschiebungen wegen schlechter Sichtverhältnisse im Skigebiet Chamrousse konnte der Mixed-Team-Bewerb leider nicht ausgetragen werden. Sonne über dem Nebel in der Rennpiste bescherte dem Team allerdings einen perfekten Trainingstag unter optimalen Schneebedingungen mit Trainer Christoph Kienzl. So war die Mannschaft auf den Olympiastrecken von 1968 und den Spuren von Jean-Claude Killy gerüstet für einen harten Kampf mit der Skiakademie Schladming. Für den Titel „Schulweltmeister“ werden immer die drei besten Fahrer eines Teams eines jeden Durchgangs von Slalom und Riesenslalom gewertet. Im Slalom konnten die Athleten des

Gertrud-von-le-Fort-Gymnasiums gleich zwei Podiumsplätze herausfahren. Felix Urlaub wurde Schüler-Slalomweltmeister und Jonas Waibel holte Bronze. Die Zwischenbilanz nach Tag eins hieß auch dank einer Laufbestzeit von Sebastian Amman: 2,8 Sekunden Vorsprung! Aber die Jungs machten es nochmals spannend, denn nach dem ersten Riesenslalomdurchgang an Tag zwei hatte sich der Vorsprung auf sechs Zehntel reduziert. Durch couragierte Fahrten auf der sehr anspruchsvollen Piste mit Laufzeiten gut über einer Minute bauten sie ihren Vorsprung auf Schladming im zweiten Durchgang aber wieder auf 2,7 Sekunden aus und wurden so verdient Schulweltmeister. Zudem konnte sich Felix Urlaub noch den Vizetitel im Riesenslalom sichern. Ganz herzlich bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei unseren Sponsoren, den Bergbahnen Oberstdorf-Kleinwalsertal und Sport Pauli Hirscheegg!

Michaela Pütsch



Siegehrung Team

ALPINE EVENTS

Internationales PistenBully-Kinderskirennen der Region - OA

Mit dem „11. Internationalen PistenBully-Kinderskirennen“ feierte der „Förderkreis für den alpinen Skinachwuchs – Region Oberallgäu“ – kurz FSN – einen gelungenen Saisonabschluss. Dank der großartigen Unterstützung der Fellhorn/Kanzelwandbahn, dem SC Oberstdorf und den Helfern des FSN konnte OK-Chef Erhard Fink auch heuer rund 250 Kinder der Jahrgänge 2002 – 2011 begrüßen. Diese kämpften im Riesenslalom aufgeteilt auf zwei Strecken um den Sieg in insgesamt 14 Klassen. Es kam zwar teilweise leichter Nebel auf, aber die insgesamt sehr guten Bedingungen sorgten für spannende und unfallfreie Rennen.

Die anschließende Siegerehrung mit großer Tombola im Kurpark wurde wieder zu einem Highlight der Veranstaltung. Als Attraktion stand heuer ein großer Truck neben dem Musikpavillon, der mit seinem 6 x 8 m großen Vorzelt als Unterstand und Verpflegungszentrale fungierte.

Peter Titzler, als Vertreter der Marktgemeinde Oberstdorf, und die Vorstandmitglieder des FSN, Katja Wetzler, Christian Pichlmeier und Wolfgang Schickewitz, übernahmen mit Unterstützung von Manuela Brutscher die schöne Aufgabe,

alle Sieger und Platzierten zu ehren. Dabei konnten nicht nur die jeweiligen Klassensieger mit einem Paar HEAD-Ski inkl. Bindung nach Hause gehen, es gab auch bis zum 10. Platz jeder Klasse einen schönen Sachpreis. Mit Spannung erwartet wurde wie jedes Jahr die große Tombola, bei der es neben vielen wertvollen Preisen auch wieder ein Mountainbike zu gewinnen gab. Zusätzlich wurden noch ein Rennanzug von Weltcupstar Stefan Luitz und eine WC-Startnummer mit vielen Originalunterschriften der kurz zuvor in Ofterschwang kämpfenden Frauenweltelite verlost.

Der Erlös dieser Veranstaltung kommt wie jedes Jahr in vollem Umfang der Finanzierung des Regionalkaders-Oberallgäu zu Gute, in dem die besten Mädchen und Buben (U14) der Oberallgäuer Skivereine unter professionellen Bedingungen ganzjährig trainieren können.

Fink Erhard

Bilder und alle Ergebnisse zum Rennen unter www.ksr-oberallgaeu.de



Die Gewinnerin des Mountainbikes, Illig Luisa (WSV Isny) mit OK-Chef Erhard Fink und 2. Vorstand Wolfgang Schickewitz (links)



Johannes Rydzek, Foto: Berchtold

Hunderte von Glückwünschen trudeln auf dem Handy von Johannes Rydzek nach seiner Wahl zum „Sportler des Jahres“ in Baden-Baden ein.

Solche Tage stressen einen 25-Jährigen (noch) nicht. Trotz unglaublicher körperlicher Anstrengungen, trotz mentaler Anspannung und trotz des Trubels, wie er ihn um seine Person vorher noch nicht erlebt hatte. Bei Dunkelheit in Ramsau aufgestanden, „mal schnell“ einen Kombi-Weltcup bestritten und Fünfter geworden, mit dem Flieger von Salzburg nach Baden-Baden gejettet, den Titel „Sportler des Jahres“ abgeräumt und dann bis spät in die Nacht gefeiert. „Ja“, sagte Johannes Rydzek „das war schon extrem viel Rummel, aber es ist mir kein einziges Mal zu viel geworden.“ Jede Minute habe er genossen.

Mit Anzug und Fliege präsentiert sich Rydzek mittlerweile ebenso locker wie im Sprung- bzw. Rennanzug. Er freute sich ganz besonders über die Laudatio seines Südtiroler Kollegen und Freundes Samuel Costa („das war ganz schön bewegend“), mit dem er viel Zeit in den Bergen verbringt und den Rydzek wegen seiner schweren Knieverletzung eigentlich hätte trösten wollen. „Dass wir gemeinsam einen so tollen Moment feiern konnten, war umso schöner.“ Ohnehin hätten ihm die Begegnungen mit den anderen, branchenfremden Sportlern extrem viel Spaß gemacht. Rydzek unterhielt sich lange mit Marathon-Läufer Philipp Pflieger, auch mit Ironman-Triumphator Patrick Lange tauschte er sich intensiv aus. Auf der sogenannten Sportiv-Meile lieferte sich Rydzek noch eine Partie Dart mit Ringer-Weltmeister Frank Stäbler. All das konnte der Oberstdorfer aber erst genießen, als er einen wahren Medienmarathon hinter sich gebracht hatte. Unmittelbar nach dem Auslöfeln des Desserts folgte ein ausgiebiges Fotoshooting, dann die offizielle Pressekonferenz sowie ein Spontan-Abstecher ins Radio-Studio von SWR 3. Als Rydzek sich dort auf einem TV-Bildschirm mit der Staffel ein zweites Mal auf die Bühne gehen sah (die Sendung wurde zwei Stunden später ausgestrahlt), ging's zurück ins Kurhaus, um pünktlich um Mitternacht ein Geburtstagsständchen für seinen Staffellolegen Fabian Rieße zu trällern. Und immer wieder wurde Rydzek von Gästen, Sponsoren und anderen Sportlern gebeten, sich ein paar Sekunden Zeit für ein gemeinsames Handyfoto zu nehmen: „Ich bin aus dem Grinsen gar nicht mehr rausgekommen“, erzählte Rydzek. Und ganz nebenbei sei sein eigenes Handy „heiß gelaufen“.

NORDISCHE KOMBINATION

Grinsen im Dauermodus

Hunderte von Glückwünschen seien aus der Heimat eingetrudelt, er habe noch gar nicht alle lesen können. Wann der Oberstdorfer, der von seiner fünf Jahre jüngeren Schwester Coletta begleitet wurde, die Party verließ und ins Hotelbett fiel, ist nicht überliefert. „Wir waren nicht die ersten, aber auch nicht die letzten“, verrät sein Manager Jens Zimmermann. Nein, bestätigt auch Rydzek, er habe nicht über die Stränge geschlagen. Schließlich stand am nächsten Tag bei der Stuttgarter Zeitung schon der nächste Interview-Termin auf dem Programm. Nun will Rydzek mit Freundin Lissi und seiner Familie ein paar ruhige Tage in Oberstdorf verbringen, ehe ein mehrtägiges Trainingslager in Predazzo/Italien ansteht. „Bis dahin werde ich es mir gutgehen lassen“, sagt Rydzek, „und vielleicht realisieren, was für ein geniales Jahr hinter mir liegt.“

Auch Dr. Peter Kruijer (60), Vorsitzender des Skiclubs Oberstdorf ist stolz, jetzt einen „Sportler des Jahres“ in den Reihen zu haben: „Wir sind riesig froh, dass es ein so sympathischer Sportler aus unseren Reihen zu diesem Titel gebracht hat. Johannes wird dafür sorgen, dass die nordischen Sportarten an Popularität weiter zulegen. Besonders freut es mich, dass Johannes immer wieder bei den Jüngsten des SCO vorbeischaud und sie motiviert.“

Text: Allgäuer Anzeigebblatt, 19.12.2017

KEINER KOMBINIERT WIE SIE

Angeführt von Johannes Rydzek feiert das deutsche Trio einen Dreifacherfolg von der Großschanze. Neben Gold für den Oberstdorfer gibt es für Rieße und Frenzel Silber und Bronze

Seine Knie schlottern. Die rechte Hand zittert. Jetzt schnell ein Handyfoto von seinem „Bua“ zu machen, der 25 Meter entfernt zur Siegerehrung schreitet, das will Michael Rydzek in diesem Moment nicht gelingen. „Brutal, war das ein Krimi“, sagt Papa Rydzek und sucht noch einmal Schutz und Ruhe bei seiner Frau Marlene, die die blau-rote Strickmütze mit dem gelben „R“ als Glücksbringer trägt und strahlt, wie in diesem Moment nur die stolzeste Mama der Welt strahlen kann. Ihr Ritschie hatte seinem Spitznamen Super-Ritschie mal wieder alle Ehre gemacht, hatte die Faust nach oben gereckt und stieg in den Himmel des Sports auf. Nach sechs Weltmeistertiteln, vier davon vergangenen Winter in Lahti,

bestätigt der 26-jährige Oberstdorfer Johannes Rydzek seine Ausnahmestellung und gewinnt erstmals eine Goldmedaille bei Winterspielen. Rydzek, der leidenschaftliche Bergsteiger, hat nach Höfats, Mädelegabel und Widderstein jetzt auch den Olymp erklommen.

Er wisse noch genau, wie er 2005 bei der Nordischen Ski-WM in seinem Heimatort zu jedem Rennen gegangen sei. Ronny Ackermann habe er damals bewundert, seinen jetzigen Sprungtrainer. „Und heute?“, fragt Rydzek und liefert selbst die Antwort, „sitz ich da als Olympiasieger. Ja, es ist ein Kindheitstraum in Erfüllung gegangen.“

Der Triumph des Allgäuers bekam für Sportdeutschland auch einen historischen Anstrich. Letztmals hatten vor 42 Jahren, 1973 in Innsbruck, mit Uli Wehling, Urban Hettich und Konrad Winkler drei (damals noch getrennte) Deutsche auf dem Podium gestanden. Diesmal kamen nach einem dramatischen Schlusssprint Fabian Rießle und der Goldmedail-

lengewinner von der Normalschanze, Eric Frenzel, auf die weiteren Podestplätze und zeigten dem Norweger Jarl Magnus Riiber als geschlagenem Vierten, dass die im Weltcup zuletzt durcheinandergewirbelten Kräfteverhältnisse aus ihrer Sicht wieder geradegerückt wurden. Im Ziel lagen sich die „eiligen drei Könige“ in den Armen, brüllten ein lautes „Jaaaa“ nach dem anderen durchs Alpensia-Langlauf-Stadion und schauten immer wieder auf die Leinwand, wo ihr historischer Sieg rauf und runter lief. „Das ist ein unglaublicher Tag. Wir sind total geflasht“, sagte Rydzek.

Auch Bundestrainer Hermann Weinbuch hatte ein paar Tränen verdrückt. „Dieser Ausgang macht uns richtig stolz“, meinte der Erfolgstrainer, die Mannschaft sei wieder zusammengewachsen. „Nur deshalb war etwas so Großes möglich.“ Fürwahr, ausgerechnet in einem Einzelwettkampf entdeckten die DSV-Kombinierer ihren Teamgeist wieder. Herausgekitzelt hatte den Weinbuch. Nach dem Springen hat-



Auf der Suche nach einem Berufseinstieg mit Perspektiven?

Bei uns lernst Du, wie man Aufgaben richtig anpackt und gemeinsam im Team erfolgreich löst!

Auszubildende/r

- Zerspanungsmechaniker/in
- Industriemechaniker/in
- Technische/r Produktdesigner/in
- Elektroniker/in für Betriebstechnik
- Industriekaufmann/frau

Duale/r Student/in

- Maschinenbau
- Wirtschaftsingenieurwesen

Haben wir Dich neugierig gemacht? Noch mehr erfährst Du unter voith.de/sonthofen

Voith Turbo BHS Getriebe GmbH
Hans-Böckler-Str. 7
87527 Sonthofen
Frau Christiane Reichart
Tel. 08321 802-618
christiane.reichart@voith.com



VOITH
Inspiring Technology
for Generations



Johannes Rydzek und Vinzenz Geiger, Foto: Berchtold

ten sich hinter dem führenden Japaner Akito Watabe Frenzel, Rydzek und Rießle auf den Rängen vier bis sechs eine glänzende Ausgangsposition geschaffen.

Weinbuch gab die Marschroute aus, den Rückstand zusammen aufzuholen, erst dann sollte jeder sein eigenes Rennen laufen. Sicher, dass sich alle daran halten würden, konnte er sich jedoch nicht sein. „Die Kombination ist ein Einzelsport“, erklärte der Bundestrainer, „ich kann nur einen Vorschlag machen. Was sie tun, entscheiden die Athleten selbst.“ Hinterher sagte Weinbuch: „Ich bin sicher, wenn jeder nur für sich gearbeitet hätte, dann hätte es nicht gereicht.“ Das deutsche Trio machte gemeinsame Sache, wechselte sich in der Führungsarbeit ab. „Niemand war sich zu schade, den anderen zu helfen“, meinte der Schwarzwälder Rießle, „ich bin stolz auf dieses absolut geile Team.“ Auf der Zielgeraden hatte Rydzek das höchste Tempo, dachte – in Erinnerung an seinen Sturz in Sotschi vor vier Jahren, – „nur nicht verhaspeln“ und lief als Erster über die Ziellinie. Jetzt fielen sich die drei Dominierer in die Arme, gleich danach sprintete Rydzek zur Bande und grüßte seine Eltern. Seine Freundin Lissy war da bereits am Flughafen Seoul, weil sie als Lehrerin nur zwei Tage Sonderurlaub bekam. „Das ist blöd gelaufen“, sagte Rydzek. Dennoch habe es ihm Kraft gegeben, dass sie ihn in Korea besucht habe: „Ihr Spirit war dabei.“

Text: Allgäuer Anzeigebblatt, 21.02.2018

GOLD: OBERSTDORFER JOHANNES RYDZEK UND VINZENZ GEIGER WERDEN TEAM-OLYMPIASIEGER

Mit dem ersten Staffel-Gold seit 30 Jahren haben die Überflieger der Nordischen Kombination ihre Traumspiele von Pyeongchang auch im letzten Wettbewerb fortgeschrieben. Zwei Tage nach dem Dreifach-Erfolg von Rydzek, Rießle und Frenzel im Einzel waren die DSV-Kombinierer auch im Teamwettbewerb nicht zu schlagen. Schon 200 Meter vor dem Ziel bekam Großschanzen-Sieger Rydzek die Fahne mit auf den Weg. „Wir sind für unsere Arbeit belohnt worden. Dass das hier so aufgeht, ist wie ein Traum“, sagte Rydzek nach einer weiteren Machtdemonstration der deutschen Kombiniierer im Alpensia Cross Country Skiing Centre. Die Gold-Medaille im Teamwettbewerb bei den Olympischen Winterspielen war nach einem überragenden Auftritt zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

SVG

NORDISCHE KOMBINATION

Team Bayern mit Wendelin Thannheimer und Julian Schmid auf Platz 2

KOMBINIERER JULIAN SCHMID ZWEITER BEI JUNIOREN-WM IN KANDERSTEG

Die deutschen Kombinierer haben bei der Junioren-WM in Kandersteg/Schweiz Silber im Teamwettbewerb gewonnen.

Die deutschen Kombinierer haben bei der Junioren-WM in Kandersteg/Schweiz Silber im Teamwettbewerb gewonnen. Tim Kopp (Klingenthal), Luis Lehnert (Oberaudorf), Constantin Schnurr (Baiersbrunn) und Julian Schmid (Oberstdorf) mussten sich nur Österreich geschlagen geben. Bronze ging an Norwegen. Beim Springen von der Normalschanze und der 4 x 5-Kilometer-Staffel verwies das DSV-Quartett mit dem Oberstdorfer Julian Schmid als Schlussläufer das norwegische Team auf Platz drei. Clubkollegin Celine Mayer vom SC Oberstdorf landete beim Skiathlon Wettbewerb über 5km KT/5km FT beim Sieg der Schwedin Frida Karlsson als beste Deutsche auf Rang 14. Beim Auftaktrennen der FIS Junioren Weltmeisterschaften in Goms kam sie über 5km in der klassischen Technik mit einem Rückstand von 1:07.1 Min. auf die Siegerin Polina Nekrasova (RUS) auf Platz 20. Besser lief es für Pia Fink in der U23-Wertung. Mit 2,2 Sek. auf die Bronzemedaille landete sie zwar auf dem unglücklichen 4. Platz, konnte als beste Deutsche aber richtig zufrieden mit ihrem tollen Rennen sein.

Text: AZ/SVG, Bild: Elke Wiartalla



Die perfekte Kombination

Aus meiner Sicht gibt es kaum eine Wintersportart, die spannender ist als die Nordische Kombination.

Alleine in der letzten Saison gab es mindestens vier Entscheidungen zwischen Johannes Rydzek und Eric Frenzel, die erst kurz vor der Ziellinie entschieden waren.

Der Sieg im Gesamtweltcup wurde – äußerst dramatisch – erst im letzten Rennen entschieden. Die Fernsehkommentatoren überboten sich, diese Spannung in Worten auszudrücken. Bei vier Weltcuprennen in dieser Saison betrug der Abstand zwischen dem Sieger und dem Zweitplatzierten jeweils weniger als eine Sekunde. Entscheidungen fallen im Schlusssprint oder auf den letzten Kilometern.

Die Nordische Kombination ist traditionell einer der erfolgreichsten Disziplinen im Deutschen Skiverband. Bei der Eröffnungsfeier bei den Olympischen Spielen in Pyeongchang durfte Eric Frenzel nun als Nordischer Kombinierer die deutsche Fahne tragen – ein Zeichen der Wertschätzung für Sportart und Athleten.

Worauf kommt es in der Nordischen Kombination an? Erstmal muss der Sportler eine gute Leistung im Skispringen erbringen. Dafür hat er nur einen Sprung und der muss sitzen. Je nachdem, ob das gelingt oder auch nicht, lautet dann die Frage: Schaffe ich es als bester Springer, meinen Vorsprung in der Loipe zu halten oder kann ich als 15. nach dem Springen noch über eine Minute aufholen? Ein Versuch von der Schanze, anschließend zehn Kilometer laufen. Die Punktedifferenz wird in zeitlichen Rückstand umgerechnet. So einfach sind die Regeln. Wer als Erster ankommt, der gewinnt auch. Das ist packend für den Zuschauer – vor dem Fernseher und an der Strecke.

Selbst ein Nordischer Kombinierer der Spitzenklasse kann natürlich nicht so gut sein wie ein Spezialist, ganz einfach deshalb, weil er in jeder seiner Teildisziplinen mindestens 1/3 weniger Trainingsaufwand betreibt im Vergleich zu einem Skispringer oder Skilangläufer.

Die Athleten müssen sowohl körperlich als auch technisch völlig unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen: ein

Leichtgewicht in der Luft, ein Kraftpaket im Schnee. Ausgefeilte Technik und Schnellkraft versus Ausdauer und Tempohärte. Erst breite, dann schmale Ski. All das passt eigentlich nicht zusammen - in der Königsdisziplin des Nordischen Skisports schon. Die Nordische Kombination ist optimal für den Einstieg in den nordischen Skisport. Jedes Kind, das damit liebäugelt, ein Skispringer zu werden, sollte sich erst einmal der Nordischen Kombination zuwenden. Ein vielseitigeres Training gibt es kaum und dazu noch eine optimale Vorbereitung auf das spätere Hochleistungstraining. Und, anders als bei den Erwachsenen, ist es bei den Schülern sehr wohl möglich, neben der Nordischen Kombination auch das Spezialspringen zu gewinnen. Die Nordische Kombination ist und bleibt die perfekte Kombination.

Es ist erfreulich, dass sich mit Johannes Rydzek und Vinzenz Geiger gleich zwei Allgäuer in der Weltspitze dieser Disziplin befinden.

Und die Erfolge dieser beiden Olympiasieger sind es auch, die die nächste Generation der Nordischen Kombinierer antreiben, die mit Julian Schmid schon einen Vizejuniorenweltmeister im Team haben. David Mach und Wendelin Thannheimer machten mit ausgezeichneten Ergebnissen im Alpen- und Continentalcup auf sich aufmerksam. Alle drei werden in der kommenden Saison dem C-Kader des DSV angehören. Sie werden versuchen, in die Fußstapfen ihrer Vorbilder zu treten, und ihnen werden hoffentlich weitere Athleten folgen. Mit Sophia Maurus ist bereits auch eine junge Nordische Kombiniererin dabei.

Die Messlatte liegt inzwischen in atemberaubender Höhe. Allerdings haben wir im Allgäu in den Vereinen TSV Buchenberg sowie dem SC Oberstdorf und speziell am Stützpunkt in Oberstdorf auch perfekte Voraussetzungen, um in diese Höhen vorzustoßen.

Thomas Müller




DIE KRONEN
 hotel · 1898 · restaurant

Macht den kommenden Winter zu Eurem!

Rottachbergstraße 1
 87509 Immenstadt-Stein
 Tel. +49 8323 96619
www.hotel-krone-stein.de



Foto: Berchtold

SKISPRUNG

Kamil Stoch gewinnt das Spektakel von Oberstdorf

DER GESAMTSIEGER DES VORJAHRES GLÄNZT ZUM TOURNEE-AUFTAKT IM STADION AM SCHATTENBERG

Stefan Kraft hatte es nach dem Probedurchgang prophezeit: „Wir werden euch das Spektakel bieten, das ihr verdient habt“. Ein restlos begeistertes Publikum im ausverkauften Stadion, das auch vom strömenden Regen in der euphorischen Stimmung nicht zu bremsen war, hatte den Österreicher zu diesem Versprechen ermutigt. Der Vorjahressieger am Schattenberg löste ein: Als Erster ging er aus dem K.O.-Durchgang in den entscheidenden Schlussbewerb, musste sich dann aber dem Polen Kamil Stoch ebenso geschlagen geben wie der große deutsche Favorit Richard Freitag. Während der Sachse mit Sprüngen auf 128,5 m und 127,0 m auf dem zweiten Platz landete, reichte es für Kraft (132,0/119,0m) nur für den undankbaren vierten Rang. Dritte wurde der Seriensieger des Sommers Dawid Kubacki (POL) (126,5m/129,0m).

Es waren schwierige Bedingungen, die das Auftaktsspringen zur 66. Vierschanzentournee prägten. Dabei war es weniger der starke Regen, der den Wettkampf beeinträchtigte, sondern die wechselnden Windverhältnisse. Hauchdünn verteilt waren die Punkte nach Durchgang 1. Da lag Stefan Kraft noch in Führung, hielt Richard Freitag mit einer Weite von

132,0 m und 135,5 Punkten noch um drei Zehntel in Schach. Dawid Kubacki, Andres Fannemel (NOR), Kamil Stoch und Markus Eisenbichler (GER) folgten im hauchdünnen Zehntelbereich auf den folgenden Rängen.

Die Spannung für den Finaldurchgang war also vorprogrammiert. Im K.O.-Durchgang konnten sich neben Richard Freitag auch vier weitere deutsche Springer für den zweiten Durchgang empfehlen. Karl Geiger, der nach der Qualifikation auf einem aussichtsreichen 4. Rang lag, konnte die Erwartungen im Wettkampf nicht erfüllen und fand sich am Ende auf dem 22. Platz wieder. Markus Eisenbichler hielt sich mit einem 9. Platz für die folgenden drei Stationen aussichtsreich im Rennen. Andreas Wellinger, nach dem 1. Durchgang noch auf Platz 10, fiel zurück auf den 17. Platz. Stefan Leyhe war eher enttäuscht über den 24. Platz, während Youngster Constantin Schmid mit seinem Platz 28. Platz zum Tourneeeinstand zufrieden sein konnte. Pius Paschke erreichte den 2. Durchgang ebenso wenig wie Andreas Wank und David Siegel aus der Nationalen Gruppe. Richard Freitag bewahrte sich mit dem 2. Rang alle Chancen: „Heute war es tip-top. Beide Durchgänge waren von den Windbedingungen her schwierig. Und die Aufregung hat auch mitgespielt. Es gibt allerdings noch einiges zu arbeiten und bearbeiten und das wird jetzt erledigt“.

SKISPRUNG

Karle Geiger gewinnt Silber

Karle Geiger, Foto: SVG

Wenn ihnen das einer vor der Saison gesagt hätte, sie hätte denjenigen für verrückt erklärt. Aber nun war es Fakt. Michael Hayböck vom Team Österreich, mit dem sich die Deutschen seit vielen Jahren heiße Duelle liefern, war gerade gelandet und hatte den undankbaren vierten Rang für Rot-Weiß-Rot gesichert. In diesem Moment hätte Andreas Wellinger auf die Kleinschanze nebenan umziehen und mit einem Sicherheitssprung locker die Olympia-Medaille beim Teamspringen sichern können. Doch das Ziel von Wellinger, der bei diesen Spielen schon Gold und Silber gewonnen hatte, war ein anderes. Er wollte die beiden noch oben stehenden Kamil Stoch (Polen) und Robert Johansson (Norwegen) mit einem weiteren Supersatz unter Druck setzen – auf dass vielleicht doch noch mehr herauspringe als nur die Komplettierung seines Medaillensatzes mit Bronze. Zwar gelang dem 22-jährigen Überflieger im deutschen Team mit 134 Metern kein so guter Satz mehr wie im ersten Durchgang, dennoch leuchtete die Eins auf. Und prompt: Kamil Stoch aus Polen zeigte Nerven, bekam vier Punkte weniger als Wellinger und fiel knapp hinter Deutschland zurück.

Nun war er wieder da, der Traum von Gold. Der Traum davon, den Olympiasieg von Sotschi zu wiederholen. Doch Johansson, der wie Wellinger in allen drei Olympia-Bewerben eine Plakette holte, zupfte nicht mal an seinem Bart, blieb nervenstark und setzte mit einem Satz auf 136 Metern ein Ausrufezeichen hinter den Sieg der Skandinavien.

Wellinger war dennoch ebenso geplättet wie die beiden Olympia-Debütanten Karl Geiger und Stephan Leyhe, die sich nicht nur ein Sonderlob von Bundestrainer Werner

Schuster abholten („Grandios vor allem, wie sich Karl hier in den letzten Tagen reingefuchst hat.“), sondern wie Freitag ihre erste Olympiamedaille gewannen. Der 26-jährige Sachse, der seit Sommer in Oberstdorf trainiert, zeigte im Moment seines größten Triumphs Größe und bezog den für Leyhe ausgebooteten Markus Eisenbichler explizit in sein Lob ein, als er sagte: „Wir sind einfach ein geiles Team.“ In Sotschi hatte Freitag noch zuschauen müssen, wie Wellinger, Marinus Kraus, Severin Freund und Andreas Wank überraschend zu Gold gesegelt waren. „Ich weiß, wie sich das anfühlt“, sagte Freitag.

Der Oberstdorfer Karl Geiger, dessen Eltern zum Daumen-drücken nach Südkorea gekommen waren, hatte Schuster das Vertrauen zurückgezahlt, das dieser ihm als Startspringer geschenkt hatte. „Ich war zwar nervös, aber ich bin konzentriert geblieben und hab’ zwei gute Sprünge runtergebracht. Ich freue mich riesig über Silber“, jubelte der 25-Jährige, der in Pyeongchang endgültig vom Karle zum Karl gereift ist.

Wellinger schaffte sogar Historisches: Er ist der erste deutsche Springer, der drei Medaillen bei den gleichen Spielen holte. „Ein Traum“, sagte der 22-Jährige, dem Bundestrainer Schuster eine große Zukunft voraussagt, „wenn er vernünftig bleibt.“ Deshalb werde jetzt gefeiert – und nächste Woche wieder trainiert, schließlich sei im Gesamtweltcup noch was drin. „Wie hart eine Olympia-Medaille erarbeitet werden muss, das weiß man erst, wenn man mal keine mehr macht. Fragt nach bei den Österreichern.“

ALTHAUS' SPRUNG INS GLÜCK

Juliane Strähle kennt Katharina Althaus wie kaum eine andere. Die Physiotherapeutin ist so etwas wie die gute Seele bei den deutschen Skisprung-Frauen. Für jede Art von Feiern, ob Geburtstage oder Top-Ergebnisse im Weltcup, ist sie die Cheforganisatorin. Meist stellt die gebürtige Heilbronnerin dafür ihr Hotelzimmer zur Verfügung. Katharina Althaus, die 21jährige Oberstdorferin, sei eine, die bei den Zimmerpartys stets zu den Stimmungskanonen gehöre. Auch in der gestrigen Nacht feierten die deutschen Skispringerinnen wieder eine Sause – nur um etliche Nummern größer – und mit Katharina Althaus im Mittelpunkt.

Die Allgäuerin bestätigte in einer spannenden Konkurrenz ihre diesjährige Topform und gewann hinter der führenden

Maren Lundy aus Norwegen und vor der Japanerin Sara Takanashi die erste deutsche Silbermedaille in Pyeongchang. „Es ist einfach Wahnsinn“, sagte Althaus noch sichtlich bewegt, „als ich das Ergebnis an der Anzeigentafel sah, wusste ich, dass für mich ein Kindheitstraum in Erfüllung gegangen ist: Eine olympische Medaille zu gewinnen.“ Althaus hatte beim wichtigsten Wettkampf der Saison wie ein Uhrwerk funktioniert – und das, obwohl Juliane Strähle untertags eine „ungewöhnlich große Anspannung“ bei der Oberstdorferin bemerkt hatte.

Im ersten Durchgang, der mehrfach wegen wechselnder Winde unterbrochen werden musste, zeigte sie sich nervenstark und schaffte mit 106,5 Meter den weitesten Satz. Die Halbzeitführung aber schnappte sich ihre stärkste Widersacherin im Weltcup, die Norwegerin Lundby, die sich die Butter auch im zweiten Durchgang nicht mehr vom Brot nehmen ließ und mit der Tagesweite von 110 Meter ein Ausrufezeichen hinter ihre Goldmedaille setzte.

Trotz der schwierigen Bedingungen spiegelten die Ergebnislisten nach dem ersten und zweiten Durchgang auf den Top-3-Plätzen exakt die Weltcup-Gesamtwertung wieder. Am wenigsten glücklich wirkte die Japanerin Takanashi, die im mit etwa 2.000 Besuchern spärlich besetzten Stadion die

meisten Fans und damit wohl den meisten Druck hatte. Titelverteidigerin Carina Vogt wurde ihrer Rolle als Favoritenschreck diesmal nicht gerecht. Die 26-Jährige vom SC Degenfeld hatte aber das größte Pech, musste sie doch vor ihrem ersten Sprung fast fünf Minuten am Schanzenturm warten. Mit Sprüngen von 97 und 105 Metern wurde sie Fünfte, gratulierte als Erste ihrer Teamkollegin Althaus und zeigte sich als faire Verliererin: „Natürlich freue ich mich am meisten für die Katha. Ich hätte es ihr auch gegönnt, dass sie Maren Lundby noch überholt. Mit 21 Jahren eine Silbermedaille bei Olympischen Spielen zu holen, damit kann man, glaube ich, ganz zufrieden sein.“

Auch Bundestrainer Andreas Bauer strahlte: „Wir sind alle mega stolz. Es stand viel auf dem Spiel“, sagte der Medailenschmied, der Vogt bei Olympia 2014 und den Weltmeisterschaften 2015 und 2017 zum Triumph geführt hatte. Andreas Wellinger, der am Samstag an gleicher Stätte Gold gewonnen hatte, war gekommen, hatte den Springer-Kolleginnen vor dem Wettkampf im Container viel Spaß gewünscht und hinterher zu den ersten Gratulanten gezählt. „Toll, dass die Jungs da waren“, sagte Althaus und blickte bereits nach vorn. Sie wünsche sich auch bei Olympia künftig einen Team-Wettbewerb für Frauen und eine Mixed-Staf-

Katharina Althaus, Foto: Berchtold



fel. „Schade, dass ich hier nicht mehr springen darf. Ich könnt' grad so weitermachen“, sagte sie grinsend. Althaus zeigte stolz ihre schwarzrot-goldenen Fingernägel, die sie sich vor der Abfahrt an die Schanze aus Langeweile noch lackiert hatte und vergaß nicht, Grüße und ein Dankeschön in die Heimat zu schicken.

Nach einem wahren Interview-Marathon freute sich Althaus auf die Fahrt ins Deutsche Haus: „Jetzt werden wir erst mal g'scheit feiern – mit Bier, so wie man das als Oberallgäuerin halt macht“, kündigte Althaus eine zünftige Nacht an. Und Juliane Strähle grinste nur, weil sie wusste, ihr Zimmer wird wieder gebraucht...

Text: Allgäuer Anzeigebblatt, 13.02.2018



KATHARINA ALTHAUS JUBELT ÜBER TITEL

Die Oberstdorferin ist neue deutsche Meisterin im Skispringen

Die neue deutsche Meisterin im Damen-Skispringen kommt aus Oberstdorf. An ihrer Heimschanze setzte sich Katharina Althaus (Skiclub Oberstdorf) mit Weiten von 92,0m / 99,5m und 236,4 Punkten gegen ihre Konkurrentinnen Svenja Würth (SV Baiersbronn; 223,7 P) und Juliane Seyfarth (TSG Ruhla 07; 222,7 P) an die Spitze. Auf den vierten Platz kam die Olympiasiegerin Carina Vogt (SC Degenfeld) vor Ramona Straub und einer weiteren Oberstdorferin, Gianina Ernst. Althaus holte sich nach 2014 und 2015 damit erneut den Titel.

Hochzufrieden strahlte die neue deutsche Meisterin über ihren Erfolg auf der HS-106-Schanze. Derzeit gelingt ihr fast jeder Sprung mit einer bewundernswerten Leichtigkeit. Beim Sommer-Grand-Prix in Courchevel zeigte sie mit ihrem Sieg bereits ihre hervorragende Verfassung. „Ich glaube, seitdem ich die Doppelbelastung Schule und Sport hinter mir habe, geht alles viel einfacher“, erklärt die 22jährige, die inzwischen beim Zoll-Skiteam angestellt ist, ihre derzeitige Überlegenheit.

Text und Foto Elke Wiartalla

SKISPRUNG

Stützpunkt Oberstdorf Skisprung

In der Stützpunkt-Mannschaft von Peter Rohwein und Christian Raimund stand im vergangenen Jahr wiederum die Abdeckung und Leistungsentwicklung der J16 Sportler bis zu den Junioren an.

International waren dieses Jahr Adrian Sell, Axel Mayländer und Philipp Raimund im Einsatz und vertraten den Stützpunkt auf den Ebenen Alpengcup, FIS-Cup und Continental-Cup.

Die jüngeren Sportler am Stützpunkt mit Maximilian Jäger und Tobias König, beide vom SC Oberstdorf, sowie Patrick Svinger (SC Partenkirchen) und Benjamin Prestel (SC Degenfeld) waren zudem im Deutschlandpokal im Einsatz, konnten sich dieses Jahr aber noch nicht für internationale Wettkämpfe qualifizieren.

Im Continental-Cup bekam Philipp Raimund seine ersten Wintereinsätze im Norwegischen Rena und erreichte dort die Plätze 38 und 21. Eine Woche später konnte er sogar die Plätze 12 und 14 in Zakopane für sich verbuchen. Das letzte Wettkampfwochenende fand nochmals auf FIS-Cup Ebene statt, parallel zu den Finals der Weltcup-Langläufer im schwedischen Falun. Hier konnte er sogar nochmals auf das Stockerl springen, mit Platz 3 ging für ihn eine Saison zu Ende, in der er sich von Beginn an gut weiterentwickeln konnte.

TEAM SPONSOR FÜR SKISPRUNG NACHWUCHS

Mit dem Kinderhotel Oberjoch wurde zu Beginn der zurückliegenden Saison eine Partnerschaft eingegangen. Nach sehr guten Gesprächen war man sich über eine Zusammenarbeit schnell einig.

Das Kinderhotel um General Manager Volker Kuechler, sponsert die Stützpunkt Mannschaft und beide Seiten freuen sich über die Zusammenarbeit.

So wurde für das Skisprung Nachwuchsteam direkt nach dem Umbau eine Betriebsbesichtigung durchgeführt, im passenden Rahmen des Goldmedaillen Gewinns von Andreas Wellinger auf der Normalschanze bei den Olympischen Winterspielen in Pyeongchang.

Die Nachwuchsmannschaft mit ihrem Trainer Christian Raimund bedankt sich für den guten Start und freut sich über die gemeinsame Zusammenarbeit.

Text Christian. Raimund, Bild SVG



STP DAMEN SKISPRUNG NACHWUCHS (ASV)

Für die Athletinnen des Stützpunktes Oberstdorf stellte die Saison 2017/18 eine spannende Saison voller Highlights dar – vom Schnuppern internationaler Luft bis hin zu historischen Momenten. Für den ASV mit dabei: Amelie Thannheimer und Sophia Maurus.

Bereits im Sommer konnten beide Athletinnen mit ersten internationalen Erfolgen auf sich aufmerksam machen. Beim FIS Youth Cup in Hinterzarten erzielte Amelie den 3. Platz. Sie setzte sich gegen 16 Athletinnen aus 7 Nationen durch und musste sich lediglich zwei Österreicherinnen geschlagen geben. Ebenfalls den 3. Platz erzielte Sophia – allerdings gut einen Monat später beim FIS Youth Cup der Nordischen Kombination in Oberstdorf. Die bei den Damen noch junge Sportart entwickelt sich aktuell rasant – das große Ziel ist die Aufnahme in das Programm der Olympischen Spiele 2022. Das man Sophia hierbei auf dem Schirm haben sollte, bewies sie auch im Alpengcup, wo sie neben 3 Top-Ten-Platzierungen im Spezialsprung einen 3. und zwei 4. Plätze in der Nordischen Kombination für sich verzeichnen konnte.

Ab November/Dezember standen dann die ersten Schneelehrgänge auf dem Plan. Egal, ob beim NK Lehrgang auf der Tauplitzalm, zusammen mit den jüngeren Athletinnen der Region auf Langlaufski am Skilift in Grasgehren, auf dem Eis

in Oberstdorf oder auf der Schanze in Villach – es galt sich gut auf die vielen Wettkämpfe im Winter vorzubereiten. Und dies sollte sich bezahlt machen – Amelie konnte sich im Januar als eine der besten 8 Athletinnen der Klassen S15/J16 einen begehrten Platz beim DSV Skiflucamp sichern. Neben den sportlichen Aktivitäten war es für alle ein Highlight, das Skifliegen hautnah zu erleben und Sven Hannawald mit Fragen zu löchern. Sophia durfte sich dagegen nach weiteren Podestplatzierungen im Alpencup zusammen mit 14 weiteren Athletinnen aus 7 Nationen auf den Weg nach Rena (NOR) zum ersten Continentalcup der Damen in der Geschichte der Nordischen Kombination machen – und konnte sich dort mit einem 6. Platz behaupten. Dem sollte allerdings noch ein weiteres Highlight folgen: Bei der Juniorenweltmeisterschaft in Kandersteg (SUI) stand ein Testwettkampf für die NK Damen auf dem Plan. Sophia konnte sich hierfür ebenfalls qualifizieren und somit das erste Mal

WM Luft schnuppern. Auch hier verbuchte sie den 6. Platz für sich. Weiter ging es dann zusammen mit Amelie ins slowenische Planica, wo beide Athletinnen bei den OPA-Spielen an den Start gingen. Während sich Amelie über einen 10. Platz im starken Feld der Spezialspringerinnen freuen konnte, durfte Sophia in der Nordischen Kombination mit einer Silbermedaille im Einzel und einer Goldmedaille im Team nach Hause fahren. Den Saisonabschluss feierte Amelie beim Deutschen Schülercup im Hinterzarten. Für Sophia ging es dagegen noch einmal zum Flughafen, im russischen Nizhny Tagil schloss sie die Saison mit einem 5. Platz in der Gesamtwertung des COC ab.

Nun steht erst einmal Erholung auf dem Plan, bevor die Mädels sich auf die neue und hoffentlich ebenso spannende Saison 2018/19 vorbereiten.

Steffi Walk



Run on clouds.

NEU BEI:

SPORT HAUBER

VERLEIH · SERVICE · DEPOT · VERKAUF

AN DER IMBERGBAHN:

In der Au 19 · 87534 Oberstaufen/Steibis · Tel. 0 83 86 | 991078

www.sport-hauber.de

AN DER HÜNDLEBAHN:

Hinterstaufen 10 · 87534 Oberstaufen · Tel. 0 83 86 | 26 60

SKISPRUNG

Michael Dreher neuer Nachwuchstrainer für Ostallgäuer Springer

An der Schanzenanlage in Füssen tut sich was: Die Trainingsgruppe Ostallgäu besteht derzeit aus sieben Skispringern (Buben und Mädchen) aus den Vereinen SC Pfronten, SK Nesselwang und TSV Schwangau. Betreut werden die jungen Talente vom neuen ASV-Nachwuchstrainer Michael Dreher. Er trat im Sommer die Nachfolge von Michael Hermann an. Michi Dreher war als aktiver Skispringer im C-Kader des deutschen Skiverbandes und startete für den Skiclub Oberstdorf. Seine Erfahrung als Spezialspringer und seine Begeisterung für den Sport will er an die Nachwuchsadler weitergeben und mit seiner Trainingsgruppe dafür sorgen, dass die Füssener Sprunganlagen in Bad Faulenbach in Zukunft wieder besser genutzt werden. Wir fragten ihn und Daniel Nett, im ASV zuständig für die Abteilung Sprunglauf/ Nordische Kombination zum Trainingsstandort Füssen.

Frage: Wie gewinnt ihr eure Nachwuchsspringer, wie schaut die aktuelle Trainingsgruppe aus und wie oft wird trainiert?

Michael Dreher: Den Hauptbestandteil der Trainingsgemeinschaft Ostallgäu haben wir durch eine Aktion namens „Sport nach eins“ gewonnen. Dabei konnten die Kinder in der Schule wählen, ob sie als Nachmittagsunterricht in das Skisprungtraining gehen wollen. Die restlichen Nachwuchsspringer sind durch Mundpropaganda zu uns gestoßen. Meist sind es Freunde oder Geschwister der schon aktiven Kinder. Momentan sind in der Trainingsgemeinschaft sieben Kinder aus drei verschiedenen Vereinen. Zu diesen zählen der SC Pfronten, TSV Schwangau und der SC Nesselwang. Wir trainieren immer montags und donnerstags von 16:30 bis 18:00 Uhr an der Schanze in Bad Faulenbach. Da in der Trainingsgemeinschaft die Jahrgänge 2005 bis 2011 anwesend sind, wird das Training altersentsprechend gesteuert. Zu den Hauptwettkämpfen zählen die ASV Möbel Löffler Mini-Tournee, der Bayerische Schülercup und der kleine Deutsche Schülercup. In allen Wettkampferien starten die Springer und Springerinnen im Spezialsprunglauf und in der Nordischen Kombination, weshalb natürlich auch das Konditionstraining nicht zu kurz kommt.

Frage: Gewinnen die Schanzen in Füssen an Bedeutung, wenn die Anlage in Füssen in Hinblick auf die Nordische Ski-WM umgebaut wird? Was kann das auch für den weiteren Aufbau einer TG Ostallgäu heißen?

Daniel Nett: Sollten bei Schanzen K20 und K51 in einem sprungbereiten Zustand sein, was derzeit leider nur eingeschränkt gegeben ist, bieten die beiden Schanzen für die Zeit der Bauphase im Schattenbergstadion zur Nordischen Ski WM 2021 gute Möglichkeiten für Trainingseinheiten in der Region.

Schätzungsweise von 2019 bis 2021 wird ja in Oberstdorf aufgrund der Umbaumaßnahmen im Stadion kein oder ein nur sehr eingeschränktes Training auf den Nachwuchsschanzen möglich sein. Da bietet sich Bad Faulenbach als echte Trainings-Alternative und Ausweichort innerhalb der eigenen Region mit kurzen Wegen an. Derzeit ist leider nur die K20-Schanze in einem sprungbereiten Zustand, wobei auch hier einige Sanierungsarbeiten nötig sind. Die K20 Schanze wird im Sommer auf Matten besprungen und im Winter auf Schnee und ermöglicht somit ein ganzjähriges Training.

Frage: Und was ist mit der K-51-Schanze?:

Daniel Nett: Die K51 Schanze ist derzeit leider nicht in einem sprungbereiten Zustand, es fehlt an Beleuchtung, Bewässerung und das Holz ist in schlechtem Zustand. Diese Schanze ist allerdings nur im Sommer zusätzlich zu Oberstdorf und Isny von Bedeutung. Im Winter soll sie nicht mit Netzen belegt werden. Der Aufwand für die Präparierung wäre zu hoch, weil alles händisch erledigt werden müsste und es keine Beschneigung gibt. Das hat aber auch einen Vorteil, denn solange keine Schneefangnetze auf der Anlage liegen, kann man hier springen, wenn der Winter auf sich warten lässt. In Isny und Oberstdorf ist das in der Übergangszeit nicht mehr möglich.



Frage: Gestaltet es sich schwer, die Anlage mit Leben zu füllen?

Nett: Der SC Füssen hat kein Interesse mehr an Skisprung und Nordischer Kombination und somit auch nicht an Nutzung und Unterhalt der Schanzen. Der ASV ist übergangsweise für fünf Jahre eingesprungen, um organisatorisch den Aufbau der Trainingsgemeinschaft Ostallgäu zu unterstützen. Konkret besteht diese TG OAL noch nicht, eher ein vereinsübergreifendes Training SP/NK mit den drei genannten Ostallgäuer Vereinen, SK Nesselwang, SC Pfronten, TSV Schwangau und Kindern aus dem Außerfern / Tirol. Der SK Nesselwang hat bereits zweimal das Bundesfinale von „Jugend trainiert für Olympia“ mit Skisprung in Bad Faulenbach ausgetragen. Das nächste Mal soll im Februar 2019 folgen und dann im Zweijahresrhythmus weitergeführt werden. Großes Ziel ist es, eine eigenständige Trainingsgemeinschaft mit eigenen Trainern aufzubauen. Sicher wird die Nordische Ski-WM in Oberstdorf dazu beitragen, dass sich noch mehr Nachwuchs fürs Skispringen begeistert. Da sollten wir gut aufgestellt sein.

Frage: Wie wichtig ist bei all dem die Unterstützung von ProSport

Daniel Nett: Sehr wichtig. Ohne ProSport wäre es nicht möglich gewesen, die Schanzen in einem sicheren und sprungbereiten Zustand zu erhalten. Das gilt vor allem für die K20 Schanze als wichtige Nachwuchsschanze für das Ostallgäu. Ohne Unterstützung von ProSport würde es die TG OAL und die Nutzung der Schanzen in der jetzigen Form auch nicht mehr geben. Daher ist auch zukünftig die Unterstützung als ein Baustein enorm wichtig. Aber auch das Netzwerk von ProSport ist hilfreich, denn so lassen sich Kontakte zu den wichtigen Personen in Sport und Politik im Ostallgäu bedeutend leichter knüpfen. Dafür bedanken wir uns recht herzlich.

Dankeschön für das Gespräch und viel Erfolg für die Zukunft

... verpassen Sie keine News, Aktionen und Angebote!
www.sport-schindele.de
 /sportschindele

IHR OUTDOOR-SPEZIALIST
 IN RONSBERG

60 JAHRE
 Jubiläum

Sport SCHINDELE
 alpin, rad- & outdoorsport

Sporthaus (0 83 06) 97 59 4 - 0
 Radlhaus (0 83 06) 97 59 19 - 71
info@sport-schindele.de

Schuh-Sport Schindele GmbH
 Marktplatz 4 • 87671 Ronsberg

www.maccreate.de



Sebastian Eisenlauer, Hanna Kolb, Sandra Ringwald

Langlauf

Ein Traumwinter, der uns schon Anfang Dezember mit genügend Schnee beste Trainingsbedingungen gebracht hat, neigt sich dem Ende zu. In den Tallagen hat ein sattes Grün die Vorherrschaft übernommen, aber in den schattigen Tälern und in den Hochlagen liegt noch ausreichend Schnee. So ist es jetzt, Anfang April, noch möglich am Vormittag im Rohrmoos, Balderschwang, Oberjoch oder im Walsertal die Langlaufski unterzuschlappen und bei genügend Motivation am Nachmittag sich in den Sattel zu schwingen, um den Hintern an das vor der Tür stehende Sommertraining zu gewöhnen.

Und für uns Trainer ist es die Zeit, noch mal ausführlich zurück zu blicken und die vergangene Saison zu analysieren. Alle vier Jahre sind naturgemäß die Olympischen Spiele das prägende Ereignis der Wettkampfsaison. Aber um überhaupt in Korea starten zu können, müssen zuvor im Weltcup schon gute Vorleistungen erbracht werden. Dies haben aus unserem Stützpunkt Nicole Fessel, Hanna Kolb, Sandra Ringwald, Elisabeth Schicho und Sebastian Eisenlauer erreicht. Zu diesem Erfolg möchten wir nochmals recht herzlich gratulieren. Für Nicole waren es leider keine glücklichen Spiele, denn eine langwierige Krankheit verhinderte ihre Starteinsätze. Lediglich im Teamsprint startete sie zusammen mit Sandra Ringwald, einen Versuch. Aber geschwächt durch den Infekt konnte sie leider nicht ihre gewohnt gute Leistung bringen. So erreichten sie zwar den Finallauf, konnten dort aber nicht um die erträumte Medaille mitkämpfen. Auch Hanna Kolb hatte im Vorfeld mit einem Infekt zu kämpfen und blieb unter ihren Möglichkeiten. Sandra Ringwald zeigte im Einzelsprint einen guten Wettkampf und scheiterte nur hauchdünn am Einzug ins Halbfinale und erreichte einen guten 15. Platz. Lisi Schicho lief einen

engagierten Prolog und qualifizierte sich bei ihrem ersten Großereignis für die Flights. Auch Sebastian Eisenlauer lief mit Platz 15 einen starken Prolog, blieb jedoch im Viertelfinale hängen. Im Teamsprint lief er zusammen mit Thomas Bing ein starkes Semifinale und sie qualifizierten sich als Laufzweite direkt für das Finale. Dort liefen beide bis zur vorletzten Runde ein engagiertes Rennen. In seiner letzten Runde musste Sebastian leider die Tücken eines harten Teamsprints erleiden und konnte das hohe Tempo nicht mehr mitgehen. Sie erreichten mit Platz 10 dennoch ein respektables Ergebnis.

Für Florian Notz lief es in der ersten Winterhälfte leider nicht nach Wunsch und er musste die Olympischen Spiele am Fernseher verfolgen. Er ließ sich jedoch nicht unterkriegen und zeigte mit Platz 8 am legendären Holmenkollen 50ger, dass mit ihm in Zukunft wieder zu rechnen ist.

Unser Youngster Janosch Brugger startete in seinem ersten Seniorenjahr bei der U23 WM im Goms. Dort zeigte er mit Platz 7 über 15 km in der klassischen Technik, dass er in den Startlöchern steht und bei weiterer sportlicher Entwicklung eventuell schon im nächsten Jahr in Seefeld bei der WM am Start stehen wird.

Fünf Sportler(innen) konnten sich ihren Traum erfüllen und bei den Olympischen Spielen in Korea an den Start gehen. Mit den Ergebnissen waren wir jedoch nicht ganz zufrieden und wir nehmen dies zum Anlass, hochmotiviert die nächsten 3 Trainingsjahre in Angriff zu nehmen, um dann bei unserer Heim-WM in Oberstdorf unseren treuen Allgäuer Fans mit guten Leistungen hochkarätige Wettkämpfe zeigen zu können.

Stefan und Sabine Dotzler



Team Christian Dotzler

Langlauf

SERVUS F.REUNDE UND FANS DES (WINTER-) SPORTS,

nach einer langen Saison mit viel Training und Entbehrungen, einigen Rückschlägen, aber glücklicherweise auch deutlich mehr Erfolgen (welche letztendlich sowohl Sportler als auch Trainer für die vorangegangenen Strapazen entschädigen) heißt es nun für unsere Langlaufjugend: Beine hochlegen und die kurze Übergangsperiode im April genießen, bevor bereits am 1. Mai das Training für die kommende Saison beginnt.

Der letzte Winter bescherte uns ab Mitte November optimale Trainingsbedingungen in den altbekannten „Schneelöchern“ Balderschwang und Rohrmoos und ermöglichte uns eine sehr effektive und vor allem durchgehende Schneevorbereitung. Das Elite-Camp des Bayerischen Skiverbandes Ende November auf den Snowfarming-Loipen in Seefeld stellte wie jedes Jahr ein Highlight der Wettkampfvorbereitung dar und ermöglichte es unseren Sportlern, sich mit den besten Langläufern aus ganz Bayern auf den Strecken der nächsten Nordischen Skiweltmeisterschaften zu messen. Der Startschuss für die nationale Wettkampfsreihe des Deutschlandpokals 2017/18 (nach den Sommerwettkämpfen im Rahmen der Sommerleistungskontrolle in Westfeld und der Zentralen Leistungskontrolle in Oberhof) fiel am 16. Dezember in Oberwiesenthal beim Sprint in der klassischen Technik. Dieser Auftaktwettkampf verlief für den Allgäuer Skiverband äußerst erfolgreich mit insgesamt sechs Teilnehmern in den Finalläufen und dem Sieg von Jakob Milz in der Altersklasse U18. Im Laufe des Winters führte uns der Deutschlandpokal über die Stationen Oberhof, Finsterau und Notschrei zum Saisonfinale im Rahmen der Deutschen Meisterschaften in Reit im Winkl. Den Höhepunkt des Winters stellten natürlich die Deutschen Meisterschaften vor heimischer Kulisse in Oberstdorf dar, wobei unsere

ASV-Sportler vor einem Weltcup-würdigen Publikum insgesamt zehn Podestplätze erkämpften. Auch auf der internationalen Bühne hielt unsere Langlaufjugend die Allgäuer Fahnen hoch: mit Germana Thannheimer (Platz 9), Verena Veit (Platz 7), Lena Keck (Platz 27), Leo Paluka (Platz 26), Jakob Milz (Platz 4) und der ebenfalls am Stützpunkt Oberstdorf trainierenden Viktoria Valentin (Platz 10) stellte das Allgäu einen beachtlichen Teil der insgesamt 24 DSV-Athleten, die sich für die OPA Games in Cogne (Italien) qualifizieren konnten. Insgesamt erreichte die Jugendabteilung des ASV im Deutschlandpokal 31 Podestplätze.

Fazit: Die Heim-WM in Oberstdorf 2021 kann kommen!!!!

Ich möchte sowohl ein großes Lob an meine Trainingsgruppe aussprechen, die das ganze Jahr über hochmotiviert gearbeitet und trainiert hat (bis zu 700 Trainingsstunden von Mai 2017 bis März 2018), als auch an das Technikerteam des ASV (Michi Bittner, Konrad Fäßler, Lise Hartmann, Elias Wechs, Markus Fäßler, Thomas Ochsenreiter) unter der Leitung von Johannes Heidl und an alle Trainer, Funktionäre und Eltern, die den ganzen Laden im Hintergrund am Laufen halten. Nun blicken wir gespannt nach vorne, was die neue Trainings- und Wettkampfsaison 2018/19 für uns bereithält. Ich wünsche euch allen einen schönen Sommer und einen langen, schneereichen nächsten Winter!!!

Christian Dotzler

Trainingsgruppe: Johanna Ochsenreiter (SC Scheidegg), Nicola Schafroth (SC Oberstaufen), Viktoria Brzoska (SC Sonthofen), Anna Haag (SC Sonthofen), Kilian Koller (TSV Buchenberg), Korbinian Heiland (SC Partenkirchen/SIO), Jakob Milz (SV Oberreute/SIO), Malte Anselment (SC Oberstaufen), Marius Bauer (SC Oberstdorf), Moritz Bauroth (SCMK Hirschau / SIO)
Trainer: Christian Dotzler

LANGLAUF

Tour de Ski

NICOLE FESSEL JUBELT ÜBER PLATZ 6

Nachdem das Sturmtief „Burghild“ die 4. Etappe der Tour de Ski in Oberstdorf voll erwischt und die Veranstalter zum Abbruch des Sprintrennens nach dem Prolog der Damen gezwungen hatte, blickte man am Tag danach schon wieder zuversichtlich in das Stadionrund. Zum Nachsinnen über die Ereignisse blieb keine Zeit, denn nach langen Beratungen und Besichtigungen hatten der Internationale und Deutsche Skiverband sowie das Organisationskomitee entschieden, die Tour de Ski wie geplant mit der fünften Etappe in Oberstdorf fortzusetzen. Allerdings musste aufgrund der Sturmschäden am Burgstall die Strecke verkürzt werden. Aber auch so hatten die Athletinnen beim Massenstart-Rennen im Rahmen der 4. Etappe der Tour de Ski bei strömendem Regen schwere Bedingungen. Auf der eisigen Strecke gab es vor 1.500 Zuschauern einige Stürze. Neben Lokalmatadorin Laura Gimmler vom Skiclub Oberstdorf, die nach ihrem Sturz ausschied, traf es besonders dramatisch die Norwegerin Heidi Weng. Die zweifache Weltmeisterin von Lahti stürzte als Führende nur 50 Meter vor dem Ziel und musste sich am Ende mit dem elften Rang zufriedengeben. Siegerin in diesem Regenrennen wurde einmal mehr Ingvild Flugstad Oestberg (Norwegen). Die Weltcup- und Tour-Führende kam 1,9 Sekunden vor Maiken Caspersen Falla (Norwegen) und Krista Parmakoski (Finnland), die 3,2 Sekunden zurücklag, ins Ziel.

Nicole Fessel positionierte sich als beste Deutsche mit einem Rückstand von 5,51 Sekunden auf Oestberg auf einem guten sechsten Rang. Die Oberstdorferin, die sich bereits für die Olympischen Spiele qualifiziert hatte, lobte im Anschluss an das Rennen die gute Arbeit der Veranstalter. „Die Bedingungen waren top, allerdings schwierig zu laufen, obwohl die Strecke nicht allzu anspruchsvoll war“, sagte die 34-Jährige, der ein wenig die Anstiege gefehlt hatten. Sandra Ringwald lief auf den 17. Platz (Rückstand 10,3 sec). Die weiteren deutschen Läuferinnen Pia Fink als 27. und Victoria Carl auf Rang 32 straukelten erneut auf dem Weg zur Olympia-Qualifikation. Hanna Kolb war nach ihrem Erfolg gestern in der Sprint-Qualifikation gar nicht erst zum Massenstart angetreten. Die Allgäuerin, die für den TSV Buchenberg startet, hatte sich mit dem achten Rang im Prolog das ersehnte Ticket für Südkorea geholt.

ÜBERRASCHENDER AUSGANG DES MÄNNER-RENNENS

Ein kurioses Rennen lieferten sich die Männer beim 15-Kilometer-Rennen. Die Überraschung des Massenstart-Rennens gab es beim Zieleinlauf: Im Schlussspurt setzte sich Emil Iversen (NOR) mit hauchdünnem Vorsprung vor seinem Landsmann Sindre Björenstad Skar (Rückstand 0,4 Sekunde) und dem Dritten Francesco de Fabiani aus Italien (+ 0,9 Sekunden) durch, den niemand auf der Rechnung hatte. Nicht nur der Italiener jubelte über seinen Podestplatz. Auch für zwei deutsche Langläufer ging der Plan auf. So holten sich Lucas Bögl (SC Gaißach) als Elfter und Jonas Dobler (SC Traunstein) als 13. die halbe Olympia-Norm. Thomas Bing (Rhöner WSV), der sich bisher als einziger deutscher Langläufer bereits für die Olympischen Spiele qualifiziert hatte, bestätigte seine ansteigende Form mit einem hervorragenden neunten Platz.

Enttäuschend ging das Rennen für Sebastian Eisenlauer vom Skiclub Sonthofen zu Ende. Der 27-Jährige, der seine Hoffnungen ohnehin eher auf den Sprintwettbewerb gesetzt hatte, verlor alle Chancen auf eine vordere Platzierung, als er durch den Sturz eines Konkurrenten behindert wurde. Am Ende landete er auf dem 58. Platz. Sein Rückstand betrug über eine Minute. Florian Notz beendete das Rennen als 20. (SZ Römerstein) mit einem Rückstand von 8,1 Sekunden, gefolgt von Valentin Mättig (SC Erzgebirge Oberwiesenthal) auf dem 21. Platz (+ 9,2 sec) und Janosch Brugger (WSG Schluchsee) auf Platz 23 (9,5 sec). Die weiteren deutschen Athleten: Platz 34 Andi Kühne (WSC Erzgebirge Aue; +12,6), Platz 41 Andi Katz (SV Bayersbronn/+16,2) und Platz 49 Thomas Wick (SC Motor Zella-Mehlis/+22,5).

Nicole Fessel, Text und Bild SVG



LANGLAUF

Talentschmiede Oberstdorf**SENSATION DURCH DSV STAFFEL
MIT ASV LÄUFERIN CELINE MAYER**

Unsere Nachwuchsläuferin Celine Mayer vom SC Oberstdorf gewann gemeinsam mit Alexandra Danner, Lisa Lohmann und Anna Maria Dietze erstmals Gold in einer Damenstaffel bei einer Juniorenweltmeisterschaft für den DSV. Die diesjährige Junioren- und U23 Weltmeisterschaft fand vom 28.01. bis 03.02. im schweizerischen Goms statt. Es war bereits der letzte Wettkampftag einer spannenden sowie anstrengenden Woche mit sieben Wettkämpfen in sieben Tagen. Mit zweimal Platz vier und fünf weiteren Top 10 Resultaten in den Kategorien U23 Damen, Herren sowie U20 Jungen verpassten die DSV Athleten die Podest-Ränge immer wieder knapp. Den U20 Mädels gelangen leider keine Top 10 Platzierungen in den Einzelrennen. Damit war die Hoffnung auf den Gewinn einer Medaille fast schon dahin. Doch dann trumpften die deutschen Mädels im abschließenden Staffelwettbewerb der U20 über 4x 3,3km ganz groß auf. Ohne große Erwartungshaltung nach den Einzelrennen hat sich jede einzelne Athletin für das Team vorgenommen, das beste Rennen der JWM abzuliefern. Die schwierige Strecke erforderte eine wohlüberlegte Renneinteilung, die an diesem Tag jede Sportlerin konsequent verfolgte. Von Beginn an setzte sich das deutsche Quartett unter den Top 3 fest. Celine lief als zweite Läuferin ihrer Staffel und wurde von Alexandra Danner mit einem Rückstand von 36s auf die favorisierte russische Staffel ins Rennen geschickt. Nachdem sie zwischenzeitlich einen Rückstand von über 50s hatte, drehte sie auf der zweiten Streckenhälfte mächtig auf und übergab mit nur noch 8s Rückstand an Lisa Lohmann, welche auf ihrem Abschnitt nur drei weitere Sekunden verlieren sollte. So lag es an Schlussläuferin Anna Maria Dietze für die größte Überraschung der diesjährigen Juniorenweltmeisterschaft zu sorgen. Scheinbar locker lief sie zur führenden Staffel auf und attackierte dann am letzten Anstieg. Die russische Staffel konnte dem Angriff nicht folgen. Vor Freude überwältigt fielen sich alle Athleten und Betreuer in die Arme, als unsere Schlussläuferin die Ziellinie überquerte. Nach kurzer Zeit kam die Frage auf, ob es so etwas schon einmal gegeben hat. Herzlichen Glückwunsch dem Team und ganz besonders unserer Celine!

April 2018, Markus Hofmann

**CELINE MAYER MIT TOP-PLATZIERUNGEN
IM CONTI-CUP**

Celine Mayer erreichte bei dem im italienischen Cogne stattfindenden Continental Cup der Langläufer zwei Top-Platzierungen in der Juniorenklasse. Beim ersten Rennen über 10 km in der klassischen Technik sprang sie als 3. aufs Podest. Tags darauf erreichte sie in der freien Technik, ebenfalls über 10 km, Rang 4. Parallel zum Conti Cup fanden die OPA Spiele statt. Dies ist ein Wettkampf der Alpenanrainerstaaten. Startberechtigt war der Jahrgang 2002. Der DSV entsandte die momentan sechs besten Läuferinnen und Läufer der Deutschland Pokal-Wertung ins Aostatal, darunter die drei SCO-Athleten Germana Thannheimer, Verena Veit und Leo Paluka. Über 5 km klassisch belegte Verena Veit Platz 7 und Germana Thannheimer Platz 9. Leo Paluka, der 7,5 km zu absolvieren hatte, erreichte den 26. Rang. Die Staffellenrennen am nächsten Tag fanden in der freien Technik statt und wurden aus je zwei Mädels und zwei Jungs zusammengesetzt. Deutschland II mit Germana Thannheimer erkämpfte sich den 4. Platz, Deutschland III mit Leo Paluka platzierte sich knapp dahinter auf Platz 5, dicht gefolgt von Deutschland I mit Verena Veit als 6.

Texte und Bilder SCO

VERENA VEIT UND CELINE MAYER WERDEN DEUTSCHE MEISTERINNEN

Heimrennen für die Nachwuchs-Langläufe des Skiclub Oberstdorf: Drei Tage ging es im Langlauf-Stadion im Ried um die Deutschen Meisterschaften in den Disziplinen Sprint, Einzelrennen Klassik und dem Massenstart in freier Technik. Zwei Meistertitel gab es am Ende zu feiern. Verena Veit siegte im Sprint und Celine Mayer holte sich den ersten Platz bei den Juniorinnen im Einzelrennen Klassik.

Am ersten Wettkampftag war der Sprint angesagt. In der Altersklasse U16 weiblich erreichten alle Starterinnen des SCO das Finale. Verena Veit krönte ihre hervorragende Leistung im Sprint mit dem deutschen Meistertitel. Ihre Vereinskolleginnen Germana Thannheimer und Agnes Niederacher rundeten das gute Ergebnis mit den Plätzen 4 und 5 ab. Bei den Damen belegte Laura Gimmler den sehr guten 3. Platz.

Am zweiten Wettkampftag sicherte Celine Meyer für den SCO in der Juniorenklasse den deutschen Meistertitel. In dem Einzelrennen in der klassischen Technik erkämpften sich die SCO Starter auf der schweren Strecke zudem folgende Platzierungen: U16w 7,5 km: Germana Thannheimer 4.; Verena Veit 5.; Agnes Niederacher 10., in der U16m 10 km wurde Leo Paluka 5., in der U18w 10 km Kosima Fink 20.,

Marius Bauer wurde 13., in der U18m und 15 km gab es zwei 6. Plätze für Mina Thannheimer und Thomas Spötzel in der U 20.

Der dritte Wettkampftag forderte nochmal alles von den jungen Sportlern. Bei eisigen -11 Grad fand ein Massenstart in der freien Technik statt. Auch an diesem Tag belegten die SCO Starter wieder hervorragende Plätze. Bei der männlichen Jugend U16 erkämpfte sich Leo Paluka einen starken 2. Platz. Germana Thannheimer und Verena Veit bestätigen ihre gute Form und belegten bei der Jugend U16 die Ränge 3 und 4. Agnes Niederacher lief auf den 11. Platz. Marius Bauer holte sich in einem starken Feld der Jugend U18 einen sehr guten 4. Platz. Bei den Juniorinnen holte sich Celine Meyer mit dem 3. Rang den zweiten Podestplatz. Mina Thannheimer lief auf den 6. Platz. Bei den Herren waren Weltcupläufer wie Sebastian Eisenlauer und Florian Notz am Start. In diesem starken Feld erkämpfte sich Thomas Spötzel den 10. Platz.

SCO LANGLÄUFER ERFOLGREICH BEI BAYERISCHER MEISTERSCHAFT

21 Schüler/innen des SC Oberstdorf reisten in den Bayerischen Wald und kämpften um die vorderen Plätze in den Altersklassen U12 bis U18 bei der Bayerischen Meisterschaft. Auf einer sehr anspruchsvollen und mit Technik-elementen durchzogenen Loipe traten die Langläufer in der klassischen Technik gegeneinander an.

Wendelin Gentner gelang bei den U12 Jungen der Sprung auf Platz 3. Bei den U13 Mädchen verpasste Amanda Paluka nur knapp das Podest und belegte einen hervorragenden 4. Platz. Uneinholbar für die Konkurrenz lief Fanny Tannheimer auf der 5km Strecke zum Bayerischen Meistertitel in der U14 Mädchen. Ein reines Oberstdorfer Podest gab es anschließend in der U16 zu bejubeln. Verena Veit, Germana Thannheimer und Agnes Niederacher holten Gold, Silber und Bronze. Leo Paluka hatte sich ebenfalls viel vorgenommen und wurde in der U16 männlich mit einem 3. Platz belohnt.

Am zweiten Wettkampftag reihten sich die Oberstdorfer Sportler gemäß ihrer Ergebnisse aus dem Vortag in die Allgäustaffeln ein. In einem packenden Rennen auf der 1km langen Loipe sprintete die Allgäustaffel 1 mit Fanny Tannheimer, Lou Huth und Pia Schratt (Buchenberg) auf Platz 1





bei den U12/13 Mädchen. Ebenfalls zum Titel spurtete das Duo Germana Thannheimer und Verena Veit vor ihrer Vereinskameradin Agnes Niederacher mit Partnerin Johanna Ochsenreiter (Scheidegg) in der U16/18. Leo Paluka lief mit Partner Malte Anselment (Oberstaufen) nochmals aufs Stockerl und rundete das erfolgreiche Wochenende mit einem 3. Platz in der U16/18 männlich ab. In acht Staffelentscheidungen holten die Allgäuer Sportler dreimal Gold, zweimal Silber und dreimal Bronze und sind somit erfolgreichste Region der Meisterschaften im Staffelwettbewerb.

Text und Bild SVG

WIR BRINGEN SIE NACH OBEN...

...grenzüberschreitender GEO-Panoramaweg
Breitenberg-Füssener Jöchle



...anspruchsvolle Klettersteige
in den Schwierigkeitsgraden A,C und
am Tegelberg in Schwangau

IHR AUSFLUG INS HOCHGEBIRGE

BREITENBERGBAHN PFRONTEN

87459 Pfronten/Allgäu · Telefon 08363/5820 840-1677m
info@breitenbergbahn.de · www.breitenbergbahn.de

IHRE KÖNIGLICHE BERGBAHN

TEGELBERGBAHN SCHWANGAU

87645 Schwangau/Allgäu · Telefon 08362/98360 · Fax 983620
info@tegelbergbahn.de · www.tegelbergbahn.de

LANGLAUF

Geiger-Cup**FINALE AN DER „ORGEL“**

221 Talente beim Abschluss des Geiger-Cups in Oberstdorf. 20 Oberallgäuer am Ende auf dem Podest

Zum Finale ging es noch einmal auf den dünnen Brettern über die „Orgel“. Denn die Tretorgel – ein Hindernis-Parcours für Skilangläufer – war ein Element beim Abschluss der Langlaufserie um den „Geiger-Cup“. Dabei präsentierten sich die Lokalmatadore des Skiclub Oberstdorf in starker Form. Aber auch der Ski-nordisch-Nachwuchs des Skiclub Sonthofen unterstrich zum Ende der Wintersportsaison seine stabile Form.

Traditionell findet das letzte Rennen der Serie in Oberstdorf statt. Dazu richteten die Helfer des SCO anspruchsvolle Loipenbedingungen mit abwechslungsreichen Strecken für die freie Technik über 1,5 sowie 2 und 3 Kilometer her. Alle Teilnehmer mussten durch den Parcours über die Tretorgel, Wellen und Schanzen bewältigen und zu den Anstiegen „Burgstall und Egli“ hinauf. Die Abfahrten verlangten den jungen Sportlern bei den frühlingshaften Schneeverhältnissen viel fahrerisches Können ab. Die Jüngsten (U8 und U9) zeigten über die 1,5 Kilometer, obwohl ohne Zeitnahme, viel Courage und Kampfgeist.

Bei den Schülern U 10 platzierte sich allein der SCO viermal auf dem Podest. Lara-Marie Wies gewann, Paulina Zinkl

wurde Dritte – genau dazwischen lief vom SC Sonthofen Freya Immler auf Rang zwei. Bei den Buben wurden Emil Gentner und Magnus Zint Zweiter und Dritter. In der höheren Altersklasse, der U11, lief Sina Titscher auf den dritten Rang. Wendelin Gentner und Cornelius Martin sicherten sich hinter einem sehr souveränen Felix Bollwein (Oberstaufen) die Podestplätze der Buben U12.

Bei den Mädchen dieser Altersklasse verpasste Nele Schmitz nur ganz knapp den zweiten Rang. In der Schülerklasse U13 freute sich Amanda Paluka über den zweiten und Jakob Ellmann nach längerem verletzungsbedingten Trainingsausfall über den dritten Rang. Vor ihm landete auf dem „Silberrang“ vom SC Sonthofen Louis Gert – Sechster und Siebter wurden Patrick Stork und Constantin Müller. Mit dem Sieg in der Schülerklasse U14 unterstrich die Oberstdorferin Fanny Thannheimer ihre Saisonresultate. Bei den Schülerinnen U 15 wurde Lou Huth Zweite.

Insgesamt nahmen beim Finale in Oberstdorf 221 Nachwuchs-Läufer teil. Damit wurde die „Geiger-Cup“-Serie komplettiert. Von den sechs Rennen (drei in klassischer und drei in freier Technik) wurden die fünf besten Ergebnisse jedes Läufers für die Gesamtwertung berücksichtigt

Text und Bild SCO





SPIELERISCHE TALENTGEWINNUNG

Eigentlich schien das Ende besiegelt. Die ASV Talentiade, das Nachwuchs-Langlaufprojekt des Allgäuer Skiverbands, hatte seinen Sponsor verloren. Und das trotz beeindruckender Teilnehmerzahlen. Jedes Jahr nahmen mehr als 1000 Kinder und Jugendliche an dieser Veranstaltungsreihe teil. „Es war eine schwierige Situation“, resümiert Dieter Haug, Geschäftsführer im ASV und Organisator des Nachwuchsprojekts. „Wir wollten die Talentiade auf keinen Fall sterben lassen.“ Das sei aber nur möglich, fährt er fort, wenn die ausrichtenden Vereine einen symbolischen Benefit ihrer ehrenamtlichen Arbeit erfahren würden.

Und hier kommt die Lena-Weiß-Stiftung ins Spiel. Michael Weiß, Urenkel der engagierten Brauereibesitzerin Lena Weiß und Geschäftsführer der Meckatzer Brauerei, engagiert sich mit seiner Stiftung in vielerlei Hinsicht. So unterstützte er diesen Winter das Langlaufprojekt des Allgäuer Skiverbands mit einer namhaften Summe. „Als ich gefragt wurde, ob ich hier helfen könnte, war dies für mich selbstverständlich, liegt mir der Nachwuchssport doch sehr am Herzen“, sagte er, gefragt nach seinen Beweggründen.

Die ASV Talentiade richtet sich an alle, die Spaß an der Bewegung haben, spielerisch an den Skilanglauf herangeführt werden sollen. „Wir wollen Freude am Wintersport vermitteln. Deshalb verzichten wir auf Stoppuhren und direkte Leistungsvergleiche. Hier ist jeder willkommen, der Köhner wie der Anfänger.“ Als Wertschätzung des Engagements erhielt jeder Teilnehmer ein kleines Präsent, gestiftet von Allgäuer Alpenwasser und den Allgäuer Überlandwerken (AÜW).

Gleichzeitig zu den Aktionstagen wurden parallel auch die Grundschulen eingebunden, die im Rahmen des Sportunterrichts den aufgebauten Parcours nützen konnten. Vereinsübungsleiter begleiteten und unterstützten diesen außer-

LANGLAUF

ASV Talentiade

ordentlichen Schultag, der einerseits das Erlebnis Wintersport auch für diejenigen ermöglichen soll, denen dieser Zugang normalerweise nicht möglich ist. Andererseits sind die Vereine in erster Linie Ansprechpartner für die Förderung von Talenten, die sich durch derartige Veranstaltungen herauskristallisieren.

Dr. Hubert Lechner, Vorstand des Allgäuer Skiverbands, würdigte das Engagement der Stiftung: „An dieser Stelle möchte sich der Allgäuer Skiverband recht herzlich bei Michael Weiß und der Lena Weiß Stiftung für seine Unterstützung bedanken“.

Obwohl der Winter wieder einmal ein richtiger Winter war, so waren die Zahlen in diesem Jahr leicht rückläufig, was aber mit den Langlauf Tagen an den Schulen zu tun hatte. In Nesselwang mussten diese entfallen, weil an den vorgesehenen Terminen entweder das Wetter oder der Schnee nicht mitspielten. Auch erreichten die Teilnehmerzahlen in Bad Hindelang wie in Oberstaufen nicht den Status der letzten Jahre. Dabei böte sich für die Vereine hier die Möglichkeit, auf leichte Art neue Mitglieder zu generieren. Lediglich in Oberstdorf blieb die Zahl konstant.

So nahmen an den Aktionstagen insgesamt 420 Kinder und Jugendliche teil, an den Schulveranstaltungen lediglich 335.

Hier soll und muss im kommenden Winter der Fokus verstärkt wieder auf die Schulveranstaltungen gerichtet werden, einmal um die Schülerinnen und Schülern das Erlebnis Winter und Wintersport näher zu bringen, zum anderen sollten die Vereine die Chance nutzen, unerkannte Talente und damit potentielle, kommende Leistungsträger in ihren Reihen aufzunehmen.

Dieter Haug



LANGLAUF

Allgäuer macht Schweizern schnelle Bretter

STEFAN KELLER AUS FISCHEN ARBEITET DIE ZWEITE SAISON ALS TECHNIKER IM NACHBARLAND

Am Tag zuvor haben die Techniker in Lenzerheide zusammengepackt und sich aufgemacht nach Oberstdorf zu den nächsten zwei Etappen der Tour de Ski. Die Silvesterparty ist für sie, wie in den Jahren zuvor, ausgefallen. „Um halb zwölf war ich im Bett“, verrät Stefan Keller. Im Wachstruck der Schweizer hat sich der Fischinger bereits wieder eingerichtet, um die Ski für seine Athleten zu präparieren. Die Tour-de-Ski-Etappen in Oberstdorf sind für den 29-Jährigen sozusagen Heimspiel, denn zu Hause ist er ein paar Kilometer weiter nördlich in Fischen-Berg.

Im Winter tingelt der Fischinger mit den Langläufern durch die Weltgeschichte. Seit der Saison 2009/10 ist er dabei, zunächst für den Deutschen Skiverband und nun im zweiten Jahr für das Swiss-Team. Neben Wachs und Bürsten, Bügeln und Abzieher bringt der ehemalige deutsche C-Kader-Athlet abseits der materiellen Ausrüstung jede Menge Erfahrungen mit. „Gespür für den Schnee solltest du haben und natürlich die Leidenschaft für diesen Sport“, beschreibt Keller die Fähigkeiten, die er als Techniker für seine Sportler beisteuern kann. Seit der letzten Saison arbeitet das einstige deutsche Skitalent in Diensten der Schweizer Langläufer. Zuvor war der 29-Jährige sechs Jahre lang im Technik-Lager des Deutschen Skiverbandes tätig.

Sehr viele eigene Erfahrungen bringt der Allgäuer in die Arbeit ein. Seit er laufen kann, läuft er auch auf zwei Brettern. Vater Franz, langjähriger nordischer Sportwart im Skiclub Fischen, hat ihm und seinen zwei Brüdern ganz früh die Begeisterung für diesen Sport vermittelt. Bis zum C-Kader hat er es gebracht, wurde mehrfach Deutscher Jugendmeister. „So genau weiß ich das nicht mehr“, meint er lapidar. Seine größten Erfolge feierte Keller, der für das Zoll-Skiteam unterwegs war, im Sprint.

Inzwischen also hat er die Seiten gewechselt, betreut intensiv die Schweizer Athletin Laurien van der Graaf (30) und Toni Livers (34). Wenn er aus dem Fenster seines Wachstrucks schaut, beobachtet er den nassen Schnee. „Und morgen wird es regnen“, glaubt er. Das macht die Sache für ihn einfacher, als wenn Schnee angekündigt wäre. „Da kann man eigentlich nichts falsch machen“, meint er. Mit Humor beschreibt er eine weitere Erfahrung seiner Jahre als Wachsexperte: „Wenn der Ski langsam ist, ist der Techniker schuld, wenn das Material schnell ist, ist der Athlet gut“.

Text und Bild SVG





TELEMARK

Johanna Holzmann schreibt Geschichte

Als erste DSV-Telemarkerin gewinnt Johanna Holzmann den Gesamtweltcup. Acht Weltcup Siege sind die Grundlage dafür, dass sie drei der begehrten Kristallkugeln heim ins Allgäu holt. Damit wird ein Traum für sie wahr!

Im letzten Sprint der Saison ist der Druck für die Oberstdorferin Johanna Holzmann nochmal enorm. Für die kleine Kristallkugel muss sie aber die Schweizerin Beatrice Zimmermann hinter sich lassen. Es wäre der krönende Abschluss für die Comeback-Saison der Allgäuerin.

Aufgrund einer Knieverletzung musste die Sportsoldatin fast die gesamte vorherige Saison 2016/17 pausieren. Erst im Sommer konnte sie wieder richtig ins Training einsteigen. Dass die Oberstdorferin in Topform ist, zeigt sie gleich bei den ersten Rennen in Hintertux. Mit zwei Siegen im Gepäck fliegt sie in die USA. In Übersee läuft es nicht nach Wunsch. Nach einem Missgeschick verabschiedet sich die Sportsoldatin frühzeitig aus den Wettbewerb um die kleine Kristallkugel im Classic.

Auch der Start in das Saisonhighlight des Winters, dem Heimweltcup am Oberjoch, gelingt nicht. Im ersten Rennen stürzt die Sportsoldatin. Am nächsten Renntag führt Johanna Holzmann die deutschen Telemarker zurück auf die Erfolgsspur. In einem packenden Finale setzt sie sich gegen die Schweizerin Zimmermann souverän durch und holt den erhofften Heimsieg.

In Norwegen sichert sich Johanna Holzmann im vorletzten Parallelsprint der Saison vorzeitig die kleine Kristallkugel. Nach über zehn Jahren gewinnt damit wieder eine deutsche Telemarkerin einen Disziplinenweltcup.

Aber das große Ziel steht noch aus. Im vorletzten Rennen der Saison in Mürren kommt es zum Showdown zwischen Johanna Holzmann und Beatrice Zimmermann. Nach dem ersten Durchgang liegt die Allgäuerin auf dem zweiten Platz noch vor der Schweizerin. Mit diesem Ergebnis würden die Kristallkugeln für den Sprint und den Gesamtweltcup auch noch nach Oberstdorf gehen. Mit einer ihrer besten Fahrten der Saison gewinnt Johanna Holzmann den letzten Sprint der Saison.

Erst langsam realisiert die Sportsoldatin, dass sie Geschichte geschrieben hat. Sie hat dem Druck standgehalten, hat die Ausfälle von Tobias Müller und Jonas Schmid kompensieren können und hat auch die Rolle als neuer Teamkapitän des „Telemark Team Germany“ mit Bravour gemeistert. Johanna Holzmann ist die beste Telemarkerin Deutschlands aller Zeiten.

RÜCKSCHLÄGE UND ERFOLGE

Nach dem Wechsel des siebenfachen Weltmeisters Tobias Müller zum Skicross, lagen die Hoffnungen der Verantwortlichen auf den Schultern von Johanna Holzmann und Jonas Schmid. Beide zählen seit Jahren zur absoluten Weltspitze und zeigten auch gleich bei den ersten Rennen in Hintertux ihre Klasse.

Dann folgte der Schock. Jonas Schmid stürzt beim Freeriden im Januar schwer, und musste die Saison vorzeitig beenden. Die Hoffnungen auf eine vollkommene Rekonvaleszenz und Rückkehr in den Weltcup bleiben aber bestehen.

Nach den Rennen in Frankreich und den USA folgte das Saisonhighlight des Winters für die DSV-Athleten, der Heimweltcup am Oberjoch. Am Grenzwieslift richteten der ASV, der Skiclub Hindelang und die Bergbahnen Oberjoch perfekt organisierte Rennen aus. Nur die DSV-Athleten zeigten beim ersten Rennen am Samstag alle Nerven und lieferten nicht die erhofften Ergebnisse. Am nächsten Renntag war Wiedergutmachung angesagt. Johanna Holzmann feierte im Parallelsprint ihren ersten Sieg im Heimweltcup.

In Norwegen konnten dann auch Thomas Orlovius aus Osterschwang und Leonhard Müller aus Unterjoch ihre Trainingsleistungen in Ergebnisse umsetzen. Für die große Party sorgte dann aber in der Schweiz ihre Teamkollegin Johanna Holzmann. Mit acht Weltcup Siegen sicherte sich die Oberstdorferin die Disziplinenweltcups im Sprint und Parallelsprint und auch die große Kristallkugel.

Text und Bilder: Fritz Trojer





SKICROSS

Landeskader Ski Cross

Eine lange und durchaus erfolgreiche Saison neigt sich dem Ende zu. Wir durften uns heuer mit Marzel Renn, der bis zur vergangenen Saison noch selbst aktiver Ski Crosser war, einen gewieften Trainerneuling als Verstärkung ins Betreuungsteam holen.

Die Wettkampfsaison begann wie die letzten Jahre bereits Ende November am Pitztaler Gletscher mit der österreichischen Staatsmeisterschaft und dem Europacupauftritt. Ein stark besetztes Rennwochenende, an dem viele Weltcupmannschaften ihre interne Quali ausfochten, was ein Einziehen in die Cross-Heats nahezu unmöglich machte. Dennoch konnten sich die jungen Nachwuchsfahrer einiges von den erfahreneren Sportlern abschauen. Die anschließende Wettkampfpause nutzen wir mit vielen Riesenslalom- und Super G-Trainingseinheiten, um noch den letzten Schliff für die wichtigen Rennen zu erlangen. Dies wurde dann im Februar deutlich in Schweden: Marco Cronenberg repräsentierte das Allgäu in Topform und entschied die ersten beiden Rennen souverän für sich und konnte seine Leistung in der Woche darauf fast wiederholen. Auch unsere Neulinge zeigten sich von ihrer besten Seite und fuhren ihre ersten Top 8 Ergebnisse ein.

Wieder zurück begannen die Vorbereitungen auf die Heimeuropacups in Grasgehren. Anstrengende zwei Wochen vergingen, doch die Mühe zahlte sich schlussendlich aus. Unter Mithilfe des Vereins für alpine Talentförderung e.V. konnte ein spannendes Rennwochenende veranstaltet werden, was unter allen teilnehmenden Nationen für überaus positive

Resonanz sorgte. Das Wetter spielte mit, der Kurs bot viele packende Überholmanöver und am Schluss standen glückliche Gewinner auf dem Podest – somit alles, was ein Sportlerherz begehrt. An dieser Stelle vielen herzlichen Dank an alle Helfer, Sponsoren und Mitwirkende, die dieses Event möglich gemacht haben!!

Die folgenden FIS- und Europacuprennen verlangten dann unseren Sportlern nochmals alles ab. In Mittenwald ein grandioses Nightrace im Sprintformat mit vielen schnellen und wechselnden Elementen, in der Schweiz Hoch-Ybrig und Melchsee-Frutt eher weiche Kurse für alle Gleiter. Auch hier fuhren die Nachwuchsläufer weitere Podest- und Top 8 Platzierungen ein. Speziell auf dieser Ebene zeigte sich, wie so oft, deutlich, dass der deutsche Nachwuchs international sehr gut mithalten kann. All der Schweiß und das Training im Sommer zahlt sich dann doch aus. Die Fortschritte waren beachtlich und das Leistungsniveau hielten die Sportler bis ganz zum Schluss durch.

Damit schließt sich die Saison. Viele Hochs und Tiefs durften wir erleben und die Athleten sind deutlich an ihren Aufgaben gewachsen. Allen unseren Sponsoren, Partnern und Ausrüstern ein herzliches Vergelt's Gott für eure Hilfe! Ohne euch wäre der Sport in einem solchen Ausmaß nicht möglich! Die Frühjahrspause haben wir uns redlich verdient. Da heißt es kurz durchschnaufen, denn das nächste Jahr steht schon vor der Tür.

Maxi Wittwer

Freestyle

PARADOXON DES ERFOLGS



„Bei einem Paradoxon handelt es sich um einen Befund, eine Aussage oder Erscheinung, die dem allgemein Erwarteten, der herrschenden Meinung auf unerwartete Weise zuwiderläuft oder beim üblichen Verständnis der betroffenen Situation im Ergebnis zu einem Widerspruch führt.“ Auf den Tag, genau zwei Monate nach den olympischen Winterspielen in Sochi (RUS), teilte der Deutsche Skiverband (DSV), am 8. April 2014, seinen Athletinnen und Athleten mit, dass ab dem 1. Mai 2014 die olympische Ski-Freestyle Disziplin im Bereich der Buckelpiste nicht weiter unterstützt und gefördert wird. Als Grund wurde die angespannte finanzielle Lage des Verbandes genannt. Auch kamen als weitere Begründung der „schlechte Winter mit zahlreichen Ausfällen und somit weiter steigenden Versicherungskosten sowie der Wegfall von WC-Veranstaltungen im eigenen Land hinzu; einige TV-Erlöse brachen weg und der Verband erfuhr weitere finanziell drastische Einbußen.“ Der Deutsche Skiverband (DSV) hatte somit die Förderung der olympischen Disziplin Ski-Freestyle mit Ausnahme der Freestyle-Sparte Skicross, die eine „Vollförderung“ erhielt, für den anstehenden Olympiazzyklus bis 2018 reduziert oder, wie bei den Buckelpisten-Athleten, ganz gestrichen. Grund war die Prognose des Deutschen Skiverbands, die Sportdirektor Wolfgang Maier gegenüber der Deutschen Presse-Agentur (dpa) bei Olympia bekräftigte, um den Anschluss an die Weltspitze zu erreichen benötige man «etwa 600.000 bis 650.000 Euro» als notwendige Summe pro Jahr. Die Konsequenz war klar: Kein Geld für Trainer und Trainingsmaßnahmen, keine finanzielle Unterstützung bei den Reise- und Übernachtungskosten für die einzigen Qualifikationsmöglichkeiten für Olympia 2018 - den Weltcups.

Das zu erwartende Ergebnis war auch klar: Keine Nationalmannschaft in dieser Sparte, kein Geld, um an den Weltcups teilzunehmen, keine Möglichkeit, sich über diese leistungssportlich weiter zu entwickeln, um die nötige Rennroutine zu erlangen. Last, but not least, galt es in der Weltcupssaison 2018 die vorgegebene Olympia-Norm zu erfüllen (einmal unter den besten Acht oder zwei Plätze unter den besten 15). Die Aussichten und Chancen auf eine Teilnahme bei den Olympischen Winterspielen in südkoreanischen Pyeongchang konnten für die Freestyle Buckelpiste-Athleten nicht schlechter sein.

WENN DAS UNMÖGLICHE MÖGLICH WIRD



Katharina Förster

Eigentlich wurde das Unmögliche durch leistungssportliche Attribute wie Disziplin, Kampfgeist und Motivation möglich. Katharina Förster ging die letzten vier Jahre ohne die Förderung durch den DSV zielgerichtet und fokussiert mit einem Jetzt-erst-recht-Gefühl an ihr Olympia-Projekt. Das bedeutete für sie auch: Alles, was der Verband für die Athleten anderer Disziplinen leistet, selber zu organisieren. Die 29-jährige Buckelpistenfahrerin aus Ellhofen (Westallgäu) musste sich selbst um die Finanzierung kümmern. Die Weltcups sind nicht nur in Europa, sondern auch in Japan, den USA, Kanada oder China. In den letzten vier Jahren bedeutete dies für Förster, so gut wie alles aus der eigenen Tasche zu zahlen. Flüge, Unterkunft und die Honorare für Trainer und Physiotherapeuten. „Eine Saison kostet etwa 25.000

Euro“, sagt Förster. Bei Förster ging dabei das Gehalt von der Bundeswehr drauf. Motivation gab ihr auch die Unterstützung durch Werner Weber, Sportwart im Allgäuer Skiverband (ASV) und Freestyle-Referent im Bayerischen Skiverband (BSV), der ihr die Gemeinde Weiler-Simmerberg als Helmsponsor vermittelt hatte, Freunde, die an sie geglaubt hatten, und vor allem ihre Familie, die sie immer bestärkt hatte.

Die halbe Qualifikation hatte sich Förster beim Weltcup-Auftakt in Ruka (Finnland) Anfang Dezember mit einem elften Platz geholt. Zuletzt fehlten der Westallgäuerin beim Weltcup in Deer Valley (USA) lediglich 1,69 Punkte, um letztlich das Olympia-Ticket zu lösen. Förster wurde vom DOSB nominiert, weil sie die weiteren Kriterien (eine Top-30-Platzierung im Weltcup sowie mindestens 80 FIS-Punkte für die Disziplin Buckelpiste) erfüllt hatte.

Die Buckelpisten-Spezialistin wollte nicht nur dabei sein, ein Platz im Finale der besten 20 der Welt war ihr Minimalziel. Im Phoenix Snow Park von Pyeongchang bewies sie mit Rang 13, dass sie zu den Besten der Welt gehört. Im ersten Finallauf fehlten ihr 0,9 Punkte für die Qualifikation zum zweiten Finallauf.

Für die Ski-Freestylerin mit philippinischen Wurzeln gab es viele Hürden auf dem Weg zu Olympia. Die gelernte Kinderpflegerin hat sie alle überwunden. „Aufgeben war keine Option – ich habe für meinen Traum gekämpft“, sagt Förster.

„Damit war nicht zu rechnen – alle Prognosen des Deutschen Skiverbandes wurden über den Haufen geworfen“, kommentierte Werner Weber (Tiefenbach), Freestyle-Referent im Bayerischen Skiverband, den Ausgang der olympischen Winterspiele in Pyeongchang, aber auch den ersten Weltcup nach Olympia in japanischen Tazawako.

Die Olympia-Dreizehnte Katharina Förster aus Ellhofen konnte ins Finale fahren und belegte dort den fünfzehnten Platz. Beim Dual-Wettbewerb – hier geht es im Gegensatz zum Einzel im direkten Duell gegen die Kontrahentinnen hatte Förster Pech. Sie traf im ersten Lauf auf Keaton McCargo, die Achte bei Olympia und die Bronze-Medaillensiegerin vom Vortag, gegen die Förster mit Platz 22 auswich. Weltcup-Teamkollegin Laura Grasemann (19) vom SC Wiesloch, sprang für Förster in die Bresche und holte sich Bronze.

SKI-FREESTYLE – OLYMPIAS AKROBATISCHE, DYNAMISCHE UND SPEKTAKULÄRE DISZIPLINEN



Marius Reck

Die gebürtige Immenstädterin und Freestyle-Skifahrerin Sabrina Cakmakli wurde Achte bei Olympia in der Halfpipe. Vor vier Jahren landete die 23-Jährige in Sotschi auf Platz 14.

Cakmakli, die früher beim Slopestyle mit ihren Skiern ihre Tricks beim Überfahren von Geländern, weiteren Hindernissen und an Schanzen zeigte, hatte nach Sotschi ihren Schwerpunkt in die Halfpipe verlegt. Der Erfolg gab ihr recht. In der Qualifikation belegte sie mit 81,8 Punkten den siebten Platz. Der zweite und dritte Lauf des Finales waren für Cakmakli nicht optimal. Kurz nachdem sie im dritten Durchgang einen neuen Trick versuchte und auch gestanden hatte, stürzte sie bei der Weiterfahrt und blieb hinter dem Ergebnis aus der Qualifikation.

Im Slopestyle fährt der Allgäuer Tobias Müller (22/FC Thalhofen) im Weltcup (WC) mit, konnte sich aber für Olympia noch nicht qualifizieren. In der nicht olympischen Ski-Freestyle-Disziplin Big Air erreichte der Student der Informatik mit Rang 14 sein bestes WC-Ergebnis. Beim gleichen Rennen holten sich Leopold Beck (19/SC Gunzesried), Lukas Harzheim (21/SC Oberstdorf) und der 17jährige Jakob Geßner vom TV-Kempten erste Weltcup-Punkte. Geßner ist mit Platz 12 (Big Air) ebenso erfolgreich wie Tobias Kleebauer (16/SV Casino Kleinwalsertal), der mit Rang 13 beim „Big Air“ und einen 14. Platz bei den Slopestyle-Europacups glänzte.

SWITCHEN ZWISCHEN: SLOPESTYLE • HALFPIPE • AERIALS • MOGULS



Lena Mayer, Backflip

Switchen zwischen den Ski-Freestyle Disziplinen bedeutet die optimale Freestyle-Disziplin für die einzelnen Athleten zu finden und somit eine effiziente leistungssportliche Förderung zu gewährleisten. Die Grundausbildung und Techniken sind in den Ski-Freestyle Disziplinen Slopestyle, Halfpipe, Aerials, Big Air und Moguls - was Sprünge angeht - identisch. Ein Salto bleibt ein Salto, egal ob beim Slopestyle, Halfpipe, Aerials, Big Air oder Moguls. Die Anfahrt und Höhen ändern sich früher oder später, von glatt präparierten bis zu buckligen. So verwundert es auch nicht, dass Jakob Geßner seine Sprünge erfolgreich in der Buckelpiste zeigen konnte, aber diese ebenso erfolgreich beim Big Air oder bei Slopestyle Wettbewerben abrufen kann. So ist der Weg vom Slopestyle zur Halfpipe möglich. Der heute 21jährige Marius Reck vom TSV Niederstaufen erinnert sich an seine erste Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften 2016/2017 im Slopestyle: „Dort hab ich mich dann auch auf die Halfpipe-Meisterschaften eingelassen obwohl ich nie zuvor Pipe gefahren bin“, sagt Reck. Er fuhr damals auf Rang 17. „Der Spaß am der Halfpipe war damals schon da, es gab nur keine Halfpipe in Deutschland, um zu trainieren“, ergänzt er. In dieser Saison holte er sich den Meistertitel

und als bester Deutscher steht er in der Europacup-Halfpipe-Gesamtwertung als Siebter. Beste EC-Platzierung: Ein sechster und ein achter Platz. Die Schwierigkeit liegt in der Anfahrt, die richtige Linie und den optimalen Druckpunkt zu finden, um genug Höhe zu erhalten. „Die Höhe ist in der Pipe schwieriger als die Tricks. Erst wenn eine Höhe von fünf Metern ohne Probleme jederzeit erreichbar ist, sollte man die schwierigen Tricks auf weniger Höhe ausprobieren“, erklärt Reck.

JWM-QUALIMODUS ÜBER EC

In Mayers Fokus stand, neben der Vorbereitung für das allgemeine Abitur an der Berufsoberschule (BOS) in Kempten, die Junioren Weltmeisterschaft (14./15. April im schwedischen Duved). Zum Saisonauftakt im französischen Megeve wurde sie bei allen drei Europacups Zehnte. Die WM-Qualifikation hatte sie geschafft. Es gelten die gleichen Normen wie für Olympia (einmal unter den besten Acht oder zwei Plätze unter den besten 15), diese sind aber über die Europacups zu erfüllen. In der Folge der Prüfungsvorbereitung an der BOS ließ Maier einige EC aus. Die 19jährige Erzieherin aus Fischen traf in Schweden auf ein hochkarätiges Starterfeld mit Weltcup-Fahrerinnen. Mayer konnte einige Weltcup-Fahrerinnen und Top-Ten Fahrerinnen des Europacups (EC) hinter sich lassen und sortierte sich direkt hinter der EC-Ranglisten-Siebten Riikka Voutilanen (FIN) und vor der EC-Ranglisten-Neunten Nora Lodoen (NOR) ein, was bei der JWM Platz 25 bedeutete.

Die Qualifikationskriterien, die der Deutsche Skiverband für die Freestyle-Disziplinen vorgegeben hatte, waren strenger als beispielsweise bei den Alpinen. Hätte der DSV die alpine Norm für die JWM auf die Freestyler angewendet, wären auch die Allgäuer Talente Thomas Leibel (18/SC-Füssen) und Noah Bieber (18/SC Marktoberdorf) in Schweden dabei gewesen. Thomas Leibel holte sich zwar noch den Allgäuer Meistertitel bei den Herren, ebenso wie Lena Mayer, die Allgäuer Meisterin wurde.

Insgesamt zog der Ski-Freestyle Sportwart des Allgäuer Skiverbandes ein absolut positives Resümee bezüglich der Leistungen und dem Abschneiden aller Freestyle-Athleten. Bei den Deutschen Meisterschaften waren in allen Altersklassen die zweiten und dritten Plätze von Allgäuern

belegt. Weber weiß, das geht nur mit der Unterstützung des Allgäuer Skiverbandes (ASV) und des Bayerischen Skiverbandes (BSV), die trotz der Streichung der Geldmittel durch den DSV ihrer Verantwortung gegenüber den Nachwuchssportathleten nachgekommen waren, wie auch durch die Partner und Sponsoren.

Wir bedanken uns daher für die Unterstützung bei unseren Partnern, Helfern, Trainern, Sponsoren und bei den Bergbahnen.

Text Stefan Anlauf,

Bilder Achim Crispen, Stefan Anlauf



MEINE ZEITUNG
jedeswortwert.de

**ALTERNATIVE FAKTEN
GEHÖREN K.O.!**

**ICH WILL JOURNALISMUS MIT VERANTWORTUNG.
DESWEGEN LESE ICH MEINE REGIONALE TAGESZEITUNG.**

**Allgäuer
Zeitung**

BIATHLON

Interview mit Biathlet Philipp Nawrath, SK-Nesselwang und Behördensportler der Landespolizei in Ainring.



Eine anstrengende Biathlonsaison liegt hinter dir und du musst jetzt gleich wieder die Schulbank bei der Landespolizei drücken. In der Zeit, in der sich die anderen Sportlerkollegen in den wohlverdienten Erholungsurlaub verabschieden, bevor es im Mai für die meisten wieder mit dem Sommertraining losgeht. Wie gehst du mit dieser Doppelbelastung um?

Es ist schon immer sehr knackig für mich, wenn die Biathlonsaison vorbei ist, gleich körperlich und mental den Schalter umzulegen und die Schulbank zu drücken. Für den Körper ist das auch ungewohnt, von quasi 110% Aktionsleistung auf fast 0% herunterzufahren. Da kommt es schon vor, dass ich im Polizeiunterricht mal hin und wieder kurz einnicke. Aber das fällt bei drei Unterrichtsteilnehmern halt bald auf und ich werde schnell wieder in den Paragaphenschungel zurückgeholt. Die Sehnsucht auf ein paar Tage Urlaub ist da schon sehr groß und ich muss mich da auch in dieser Sache selbst stark motivieren, nahtlos in den Unterrichtsalltag wieder einzusteigen.

Wie lange geht deine Ausbildung bei der Landespolizeischule in Ainring noch und wie geht es dann bei dir sportlich weiter?

Da hilft mir der Gedanke, dass ich in diesem Sommer meine Abschlussprüfungen machen werde und wenn alles gut geht, kann ich mich ab Juli-August voll auf meinen Sport konzentrieren. Dann habe ich meinen Beruf als Polizeimeister in der Tasche, den mir schon keiner mehr nehmen kann. Das waren dann fünf harte Jahre, mit Doppelbelastung Sport und gleichzeitiger Ausbildung. Im Anschluss kann ich

als Vollprofi bei der Behörde Landespolizei trainieren, solange ich meine sportlichen Leistungen im Biathlonsport erbringe und erfolgreich bin. Mein großes Ziel ist es, mich dauerhaft im Weltcupteam zu etablieren und in ein bis zwei Jahren um die Podiumsplätze mit zu kämpfen. Und natürlich die olympischen Winterspiele 2022 in Peking, da will ich unbedingt dabei sein und eine Medaille holen.

Deine Sportlerwahlheimat ist seit ein paar Jahren schon der Olympiastützpunkt in Ruhpolding geworden. Wie wohl fühlst du dich dort und findest du dort alle wichtigen Voraussetzungen, um deine sportlichen Ziele zu erreichen bzw. zu verwirklichen?

An den Stützpunkt nach Ruhpolding zu wechseln war für mich unumgänglich, um im Leistungssport weiter zu kommen und ich bereue es nicht. Dort finde ich optimale Trainingsbedingungen vor. Den Sommer über trainiere ich wegen meiner Ausbildung hauptsächlich bei der Jugendmannschaft von Chiemgau mit. Ich werde aber auch da voll von den Nachwuchstrainern des Bayerischen Skiverbandes unterstützt und kann meinen Trainingsplan, den ich bisher von meinem Trainer Andi Birnbacher bekommen habe, absolvieren. Rundum mit Krafraum, Rollerlaufbahn, Sporthalle, Schwimmbad, Physiobetreuung und toller Umgebung, in der ich mich auf dem MTB, Rennrad oder Cross mit Bergläufen so richtig austoben kann. Dazu habe ich vor gut vier Jahren in Ruhpolding eine eigene kleine Wohnung bekommen. Meine Vermieterin Alex Grießenböck ist selbst als Trainerin im Nachwuchsbereich tätig. Ich gehöre da mit ihnen, schon fast erwachsenen Kindern zur Familie.

Kommen wir zu deiner letzten Wintersaison im Biathlon. Wie zufrieden warst du insgesamt mit der gerade erst vor kurzem abgeschlossenen Saison 2017-18?

Sagen wir es mal so: Es war für mich eine Wintersaison verbunden mit sehr vielen Höhen und Rückschlägen. Läuferisch konnte ich ein relativ hohes Niveau über die gesamte Saison erbringen. Doch meine Schießleistung war leider nicht so konstant, was letztendlich ein besseres Abschneiden verhinderte. Insgesamt bin schon zufrieden, da ich ja bereits die halbe Olympianorm mit einem 9. Platz in Hochfilzen erfüllt hatte. Leider bekam ich nach drei Weltcups keine Chance mehr, nochmal eine Platzierung unter den ersten 15 zu erreichen. Die Konkurrenz innerhalb des B-Teams ist jetzt gewaltig groß und Roman Rees erhielt die Möglichkeit,

die er sich nicht entgehen ließ. Die zweite Hälfte meiner Saison bestritt ich dann im IBU-Team.

Im September hast du dich ja mit guten Leistungen bei einem Sommertrainingslehrgang und bei der Deutschen Sommermeisterschaft in Ruhpolding noch für den Winterlehrgang im November in Skandinavien qualifizieren können. Du wurdest zusätzlich als siebter Sportler mitgenommen. War das der entscheidende Motivationsschub für dein gutes Abschneiden bei den Ausscheidungswettkämpfen für den Saisonstart?

Stimmt, eigentlich war ich zu Beginn der Wintersaison nicht einmal für den LG 1B Lehrgang in Skandinavien vorgesehen, da ich bei dem ersten Teil der Deutschen Sommermeisterschaft am Arber im Bayerischen Wald wegen einer Erkältung nicht antreten konnte. In Ruhpolding, beim zweiten Teil der DM, konnte ich dann mit meiner Leistung überzeugen. So bekam ich durch einen Trainerentscheid die Chance als siebter Sportler mit nach Skandinavien zu fahren.

Bei den dortigen Testwettkämpfen, während des zweiwöchigen Lehrgangs, konnte ich dann als Bester im Gesamtergebnis in der Mannschaft überzeugen. Mein erster Start war im IBU-Cup in Sjusjoen. Dort war ich unter den zwei besten Deutschen und wurde daraufhin mit Johannes Kühn als sechster Mann in das Weltcupteam nominiert. Das war für mich, bei meinen engsten Fans und meiner Familie, eine große Überraschung und Freude und natürlich für mich eine große Motivation für die nächsten Wettkämpfe.

Läuferisch hast du ja stets bewiesen, dass du zu den Top 5 im IBU-Cup gehörst und im WC- Hochfilzen Anfang der Saison gezeigt hast, dass bei einem fehlerfreien Schießen ein Platz unter den zehn Besten im WC möglich ist. Wie war dein Gefühl, vorne im WC dabei zu sein?

Das war wirklich grandios und fast ein bisschen unheimlich, vor allem als vorletzter Starter auf die Sprintstrecke gegangen zu sein und dann zum Schluss des Rennens fast die gesamte Aufmerksamkeit der Zuschauer bei sich zu haben. Irgendwie hat sich das erstmal unwirklich angefühlt, war aber sehr emotional befriedigend. Toll war auch, dass mein Vater mit live im Stadion dabei war.

Wie bereits erwähnt, hat du mit diesem 9. Platz ja die Hälfte der Olympia-Norm bereits Anfang der Saison geschafft gehabt. Was ging dir da durch den Kopf, als die Chance bestand in Pyeong Chang Südkorea dabei zu sein?

Nach diesem absolut überraschenden Ergebnis fängt man schon zu grübeln an, was wäre, wenn? Auf der einen Seite

schiebt man den Gedanken weg und andererseits hofft man doch insgeheim, vielleicht klappt es ja. Das geht einem dann irgendwie ständig durch den Kopf, wäre es überhaupt gut, wenn ich eine Chance bekomme oder ist es besser, mich erst beim nächsten Olympiazzyklus anzubieten. Dann versucht man sich wieder nur auf sich und sein Training und die nächsten anstehenden Wettkämpfe zu konzentrieren.

Leider hast du nach dem 3. Weltcup keine Chance mehr bekommen, doch noch die ganze Qualifikation zu erreichen. Warst du darüber sehr enttäuscht?

Einerseits schon, aber auf der anderen Seite habe ich gespürt, dass es noch nicht der richtige Zeitpunkt für mich war. Es dürfen ja immer nur vier Sportler in den jeweiligen Disziplinen antreten. Wenn von den besten deutschen Athleten, wie Doll, Lesser, Peiffer oder Schempp keiner krank wird oder seine Leistung nicht erbringen sollte, dann sind die Aussichten auf einen Start sehr gering. Mit diesem Gedanken fand ich mich damit ab, nicht bei Olympia dabei zu sein.

Biathlon ist ja bekanntlich eine sehr komplexe Sportart, die auch sehr viel mit mentaler Stärke beim Schießen zu tun hat. Kann man das als Sportler genauso gut trainieren wie die Ausdauerleistung und wie versuchst du dich weiter zu entwickeln?

Das Schießen ist schon so eine Sache, mit der ich mal mehr oder weniger auf Kriegsfuß stehe. Da muss ich unbedingt konstanter werden, um meine Komplexleistung zu verbessern und zu steigern. Einen eigenen Mental- beziehungsweise einen Schießtrainer habe ich bisher nicht gehabt. Das ist ja auch immer einer Preisfrage! Gute Coaches kosten eben auch Geld und in dieser Einnahmenregion befinde ich mich noch nicht. Ich versuche viele Tipps von erfahrenen Biathleten zu bekommen und mich autodidaktisch weiter zu entwickeln. Auch aus Gesprächen mit früheren Trainern und Leistungssportlern ziehe ich mir Tipps und Anregungen. Sehr zu meiner Freude hat mein früherer Trainer Tobias Reiter, der in der letzten Saison noch als Damenbundestrainer tätig war, ab Frühjahr 2018 bei der Bayerischen Polizei seine Arbeit als Nachwuchstrainer aufgenommen. Somit stellt mir meine Behörde erstmalig einen Trainer zur Seite. Ich freue mich schon auf die erneute Zusammenarbeit. Läuferisch bin ich, denke ich, sowieso auf einem guten Weg! Das zeigen mir auf jeden Fall meine reinen Nettolaufleistungen und Platzierungen in den Rennen.

Hast du deine selbstgesteckten Ziele im Großen und Ganzen in dieser Saison erreichen können und worin siehst du bei dir noch am meisten Potential im Biathlonsport weiter zu kommen?

Mein Ziel wäre schon gewesen, die komplette Saison im Weltcup zu starten, um vielleicht die Olympianorm zu schaffen. Das habe ich zu einem kleinen Teil geschafft. Trotzdem war ich mit meiner Leistung insgesamt zufrieden. Ich weiß, dass ich nahe dran bin und in Zukunft verschiedene Stellräder noch nachjustieren muss. Ich werde die Schwerpunkte im Training auch anders verteilen. Konstantere Schießleistung zu bekommen ist ein zentrales Thema für weitere Verbesserungen.

Was wäre dein persönlich größter Traum im Biathlonsport?

Natürlich Olympiasieger, das ist glaube ich ein Traum, eines jeden Sportlers, der seinen Sport liebt und lebt und alles dafür gibt, diesen Moment zu erreichen!

Kannst du dir vorstellen, bei den nächsten olympischen Winterspielen in Peking 2022 in die Fußstapfen von Michi Greis zu treten?

Das ist eigentlich nicht zu toppen, so einen Erfolg zu wiederholen! Aber nichts ist unmöglich, wenn man nicht fest an sich glaubt und versucht, es zu erreichen.

Philipp, vielen Dank für dein Schluss-Statement und das offene Gespräch. Ich wünsche dir bei deinen weiteren sportlichen wie beruflichen Zielen alles Gute und viel Erfolg!

Bericht u. Interview von Christoph Draesner
Bildeigentümer: Philipp Nawrath

The advertisement features a family of three in traditional German folk costumes (a man in a hat and vest, a woman in a green skirt) standing in a grassy field, holding glasses of beer. To their right is a large glass of beer and a bottle of Meckatzer beer. The Meckatzer logo, featuring a shield with the year 1738, is positioned above the family. The text 'Wir sind so frei. Alkoholfrei!' is written in large blue letters. A red diagonal banner in the bottom right corner reads 'ISOTONISCH'.

**Wir sind so frei.
Alkoholfrei!**

ISOTONISCH

BIATHLON

ASV Biathlon Saison 2017/2018*Lisa Hartmann*

Rückblickend war die Saison 2017/2018 eine sehr erfolgreiche Saison für unsere Schüler- als auch Jugendbiathleten. Die sportliche Qualität unserer Allgäuer Biathleten wächst stetig. Von beiden Trainingsgruppen konnten vielfach Top 10 und Top 3 Ergebnisse bei den Einzelwettbewerben erzielt werden.

In den abschließenden Gesamtwertungen der Wettbewerbsserien errungen unsere Sportler insgesamt zehn Top 10 Platzierungen.

Aus dieser geschlossen sehr guten Mannschaftsleistung ragen jedoch einige Allgäuer Biathleten heraus, deren Leistungen in der Saison 2017/2018 nochmals hervorgehoben werden sollten.

Lisa Hartmann gewinnt die Gesamtwertung des DSV - JOKA Schülercups, die Gesamtwertung des Bayerischen Schülercups und die Gesamtwertung des ASV Geiger Cups.

Nachdem Lisa Hartmann Anfang Februar die Gesamtwertung des BSV - Bayerncups im Schülerbiathlon der Altersklasse Schüler 13 weiblich gewinnen konnte, sicherte sich die Schülerbiathletin vom SK Nesselwang Ende Februar den Gesamtsieg im DSV - JOKA Schülercup. Zu guter Letzt gewann Lisa Anfang März auch noch den Gesamtsieg des ASV LL Geiger Cups.

Nach den Stationen im Landesleistungszentrum Arbersee, der Biathlon Arena in Oberwiesenthal und dem Finale des DSV - JOKA Schülercups in der DKB Biathlon Arena in Oberhof stand Lisa Hartmann mit großem Vorsprung an der Spitze der DSV Schülerwertung und konnte als erste Allgäuer Schülerbiathletin diese Wertung für sich gewinnen. Bei starker Konkurrenz auf nationaler Ebene konnte sich

Lisa Hartmann beim abschließenden Finale in Oberhof mit Laufsiegen beim Einzelrennen am Freitag und beim Techniksprint am Samstag von ihren Verfolgerinnen absetzen und verteidigte somit ihre Spitzenreiterposition.

Aufgrund ihrer Platzierungen in der finalen Rangliste wurden Lisa Hartmann vom Skiklub Nesselwang, Maria Magdalena Bitschnau vom SC Scheidegg und Katharina Körner vom SSV Wildpoldsried in die Staffel 1 des Bayerischen Skiverbandes nominiert. Beim abschließenden Staffellenrennen am Sonntag konnten unsere drei Schülerbiathletinnen das aus Allgäuer Sicht sehr erfolgreiche Wochenende mit einem weiteren Sieg in ihrer Altersklasse krönen. Die drei Mädchen zeigten ein durchweg fehlerfreies Rennen und siegten mit großem Vorsprung vor den Staffeln des Skiverbandes Sachsen und der zweiten Staffel des BSV.

Roman Herb vom SK Nesselwang wird in Willingen Deutscher Jugendmeister im Einzel.

Nach einer sehr konstanten und verletzungsfreien Saison stand Roman Herb bei den Deutschen Jugendmeisterschaften im Einzelwettbewerb ganz oben auf dem Treppchen und wurde Deutscher Jugendmeister im Einzel.

Die Jugendmannschaft um Roman Herb begann schon sehr früh im Dezember in Martell (IT) ihre Saison. Die Stationen waren diese Saison in Martell (IT), Notschrei (Schwarzwald), Hochfilzen (AUT), Oberhof, Altenberg und Willingen. Auf sehr anspruchsvollen Strecken konnten unsere Jugendbiathleten einige Top 3 Platzierungen erkämpfen. Aufgrund ihrer konstanten Leistungen wurden Roman Herb, Jonas Hartmann und Lena Haslach (alle 3 SK Nesselwang) in den Jugendkader des Bayerischen Skiverbandes berufen.

Sarah Schaber vom TSV Buchenberg gewinnt die Gesamtwertung des Alpencups.

Mit dem Gewinn der Gesamtwertung des internationalen Alpencups konnte Sarah Schaber mit einem tollen Erfolg ihre Saison abschließen. Sarah, die in Mittenwald bei Bernhard Kröll trainiert, war bei allen Stationen des Alpencups, von Martell (IT) über Hochfilzen (AUT) und Oberhof (GER) bis zum Finale in Pokljuka (SLO) vorne mit dabei und konnte auch hier als erste Allgäuer Biathletin diesen Titel gewinnen. Wir im ASV Biathlon hoffen alle, dass uns Sarah in irgendeiner Form im Biathlonsport erhalten bleibt, da es leider nicht sicher ist, ob Sarah ihre sportliche Karriere fortsetzen kann.

Michael Hartmann



Roman Herb

STÜTZPUNKT BIATHLON ASV: VERÄNDERUNG IM TRAINERTEAM.

Wir Trainer sind natürlich sehr stolz auf die Ergebnisse unserer Sportler. Wir stoßen dabei aber immer wieder an die Grenzen unseres ehrenamtlichen Engagements. Wir haben in der Vergangenheit den Spagat zwischen ehrenamtlichem Engagement und professioneller Trainingssteuerung für unsere Sportler geschafft. Aber es wird Jahr für Jahr schwieriger diesen Belastung Stand zu halten. Gerade für ehrenamtliche Trainer im mittleren Alter, welche ihre eigene Zukunftsplanung voranbringen müssen, ist ein Engagement im Trainerteam verständlicherweise immer zeitlich begrenzt. Die eigene berufliche und familiäre Situation ist immer an erster Stelle zu sehen. Aus diesem Grund verlässt unser Trainer Martin Hindelang leider unser Team. Martin war immer ein verlässlicher Partner in unserem Team. Die

zeitliche Belastung durch seine berufliche Tätigkeit und sein Engagement innerhalb unseres Trainerteams ließen ihm leider nur noch sehr wenig Zeit für seine Familie. Er wird sich in Zukunft mehr um seine berufliche Karriere und seine Familie kümmern. Wir wünschen ihm hierfür alles Gute.

Dass gerade zu dieser Zeit ein Nachfolger gefunden werden konnte, war schon fast ein Wunder und eine Fügung, die den Erhalt des Trainingsbetriebes sichert. Marc Schuster, diplomierte Sportökonom, verstärkt unser Team und bringt seine Erfahrung als Trainer mit in unser Team ein. Wir hoffen alle, dass dies ein langfristiges Engagement werden kann. Des Weiteren verstärkt Anna Haslach, aktive Biathletin bei den Juniorinnen und Studierende in Kempten, unser Team. Sie wird Christoph Draesner zur Seite stehen und ihn mehr und mehr entlasten. Ich hoffe sehr, dass diese Änderungen im Trainerteam und die Unterstützung durch den ASV zum längerfristigen Erhalt unserer Basis, zum weiteren Ansteigen der Qualität des Trainings beitragen werden und dass wir den eingeschlagenen Weg des ASV Stützpunktes im Trendsportzentrum Nesselwang fortführen können.

Michael Hartmann



BERGGENUSS

Allgäu vom Feinsten



Hündle & Imbergbahn

Erleben Sie Freizeitvergnügen für die ganze Familie: Moderne 8er-Gondelbahnen, gepflegte Bergwanderwege, spannende Naturlehrpfade, klare Gebirgsbäche, erholsame Wälder, duftende Bergwiesen, bewirtschaftete Sennalpen, urige Einkehrmöglichkeiten mit Sonnenterrasse, Liegestuhlverleih und Panoramablick, Sommerrodelbahn, Bungee Trampolin, Klettergarten, Spielplätze, Events und Rahmenprogramme u.v.m.

www.huendle.de | www.imbergbahn.de

SNOWBOARD

David Speiser als Co-Trainer bei Olympia



David Speiser lebt zurzeit aus dem Koffer: Zuerst in Erzurum/Türkei gefolgt von Bansko/Bulgarien, dann der Feldberg im Schwarzwald und nun Pyeongchang. Nachdem der Snowboard-Crosser 2014 seine sportliche Laufbahn beendet hatte, ist es nicht ruhiger geworden für den 37-Jährigen Oberstdorfer, der selbst zweimal an Olympischen Winterspielen teilgenommen hat. Turin 2006 und Vancouver 2010, wo es damals einen 8. Platz gab, das sind schöne Erinnerungen, in Pyeongchang wird David Speiser als Co-Trainer der deutschen Snowboard-Cross-Mannschaft dabei sein.

Im Frühling 2014 hatte er seinen Rücktritt als Aktiver erklärt, wollte sich auf sein Studium „Internationales Management“ in Ansbach konzentrieren. Doch schon im Herbst fand er sich wieder an der Piste. Als zusätzlicher Trainer im Nachwuchsbereich stand er vor allem auf der Strecke in Grasgehren mit Rat und Tat zur Seite. Im April 2017 ist mehr daraus geworden. Speiser ist seitdem Co-Trainer im Weltcup. Die Leidenschaft für diesen Sport ist ohnehin noch da. Ohne Begeisterung gehe es auch nicht, egal ob in der IT-Branche, als Zimmerer oder eben bei den Snow-

boardern. „Aber der Blick als Coach ist ein anderer“, räumt Speiser ein. Die Erfahrung als Fahrer könne man den Jungs und Mädels nur ansatzweise vermitteln, „am Schluss müssen sie es allein machen“, meint er.

Reichlich allein gelassen fühlt sich der einstige Top-Athlet übrigens auch bei den Trainingseinrichtungen im Allgäu. „Die Boarder-Crosser haben's schwer“, sagt er. Es gibt zwar die Trainingsstrecke am Grasgehren, jedoch fehlen Funparks mit großen Sprüngen, die es auch zu üben gilt. Dazu müsse man nach Laax in der Schweiz oder nach Tirol fahren. Im Allgäu hätten Nordischen Kombination und die Alpinen einfach eine große Tradition, Snowboarder führten eher das Dasein der Mauerblümchen. Das Angebot sei überschaubar, nachdem der Fellhornpark am Seecklift/Fellhorn 2013 und auch der Snowboard Park auf Grasgehren 2017 zugemacht hätten. „Ohne Tennisplätze hätte es auch keinen Boris Becker gegeben“, vergleicht er.

Ermutigend seien aber die Pläne, fixe Größen im Weltcup, wie die Rennen im Montafon und in Val Thorens, „mit krasen und spannenden Kursen“ zu schaffen. Auch der Welt-

v.l. hinten: Stefan Knirsch (Geschäftsführer), Christian Thiel (Nachwuchsentwicklung), Leon Beckhaus (EC/WC), Moritz Metzger (Jun./EC), Florian Gregor (EC/WC), Maximilian Rathgeb (EC/WC), Celia Trinkl (Jun.), Lilith Kuhnert (Jun./EC), Umito Kirchwehm (EC/WC), Sebastian Pietrzykowski (EC/WC), Talya Nagtegaal (Physio), Colin Manolo Kern (Jun./EC), v.l. vorne: Niels Conradt (Jun./EC), Andreas Fischle (Trainer EC Mannschaft), Jana Fischer (EC/WC/Olympia 2018 – Platz 16.), Simon Grunz (Jun./EC)





cup-Kalender gibt Anlass zur Hoffnung. Denn dort seien in diesem Jahr ein Dutzend Rennen angesetzt. „Und damit sind wir vier Mal so gut wie vor drei Jahren“, freut sich Speiser. Damals hatte es nur insgesamt drei Weltcup-Rennen gegeben. Umso erfreulich ist es, dass die Snowboard-Crosser olympisch unterwegs sind. „Drei Jungs und ein Mädel haben wir im Aufgebot“, erzählt er kurz vor der Abreise. Darunter sind Paul Berg (inzwischen in Konstanz) und Martin Nörl (inzwischen in Sonthofen), die im Skiinternat in Oberstdorf gewohnt und am Gertrud-von-le-Fort-Gymnasium ihr Abitur gemacht hatten. Jana Fischer (19) hat das noch vor sich. Nach den Spielen in Südkorea wird sie sich vorbereiten auf die Abschlussprüfung. Zuvor geht es jedoch in Südkorea weniger um die besten Noten als um die schnellsten Zeiten. „In Pyeongchang ist alles möglich. Von ganz vorne bis in der ersten Runde raus. Im Boardercross kann alles passieren“, wirbt Speiser für spannende olympische Wettkämpfe, bei denen vielleicht einer der Wahl-Allgäuer ganz oben steht.

NOBILE SBX TROPHY 2018

Bereits zum neunten Mal fand die NOBILE sbxTrophy 2018, eine Snowboardcross-Serie für Jung und Alt statt. Das Beste dabei - jeder kann teilnehmen!

Auch in diesem Jahr wurde die legendäre Strecke am Grasgehren im Allgäu gespickt mit Banks (Steilwandkurven), Rollern und Kickern, um maximalen Spaß zu bieten. Gestartet wird in den Altersklassen U12 (2005 – jünger), U15 (2002-2004) und Open (2001 – älter). Teilnehmen kann jeder, vom ambitioniertem Snowboardcrosser bis hin zum talentierten Nachwuchssportler. Mit vier NOBILE sbxTrophy Stopps und der Bayerischen und Baden-Württembergischen Meisterschaft fanden spannende Rennen statt. Dem sbxTro-

phy Gesamtsieger in winkt in der AK U15 der Titel „Deutscher Jugendmeister/in 2018“.

Den Höhepunkt der diesjährigen Boardercross-Saison stellte der Europacup mit integrierter Deutscher Meisterschaft dar, bei dem ein internationales Teilnehmerfeld am Start war.

Die NOBILE sbxTrophy, veranstaltet von Snowboard Germany, bietet allen interessierten Snowboardcrossern vom Einsteiger bis zum Profi eine ideale Plattform, um Wettkampfluft zu schnuppern. Und vielleicht bist Du schon das nächste Nachwuchstalent in Deutschland?

Also worauf wartest Du noch?

Informationen zu den Events und zur Anmeldung findest Du unter <http://www.sbx-trophy.com/>



Jana Fischer (19) aus Bräulingen ist Abiturientin am Gertrud-von-le-Fort-Gymnasium Oberstdorf und Europa-Cup, Welt-Cup sowie Olympiateilnehmerin 2018 (16. Platz)



HALLO WINTERSPORTFREUNDE,

einen sehr wichtigen Bereich des Allgäuer Skiverbandes nimmt das alpine Lehrwesen ein. Die Lehrwesen sind die Garanten für die Übungsleiter Aus- und Fortbildungen. Die angebotenen Schulungen sollen die Übungsleiter fortbilden, so dass diese eine gute und erfolgreiche Arbeit im Verein abliefern können. Weiteres hat das Lehrwesen den Kontakt zur Basis in den Vereinen und ist daher für den Breitensport so wichtig. Voraussetzungen sind attraktive und gut organisierte Lehrgänge mit interessanten Inhalten. Wie in den Ausbildungsstrukturen festgelegt, findet über die ganze Saison hinweg die Trainer C- Breitensportausbildung (Grundstufe) statt. Da die einzelnen Pflichtlehrgänge in größeren Abständen stattfinden, bleibt genügend Zeit für die Prüflinge, sich auf den Prüfungslehrgang an Ostern vorzubereiten. Der Bayerische Skiverband organisiert die Trainer B- Breitensportausbildung (Instructor). Wir vom ASV Lehrwesen stellen die Ausbilder für die Prüfungswoche, welche auch in den Osterferien stattfindet. Beide Ausbildungsbereiche nehmen im ASV Lehrwesen einen wichtigen Stellenwert ein. Die Ausbildungslehrgänge werden seit Jahren sehr gut besucht. Nicht nur der einzelne Übungsleiter, sondern auch der Verein hat gewisse Vorteile durch das Punktesystem des BLSV. Hierdurch bekommt der Verein nicht unerhebliche Zuschüsse. Mit einer unserer Hauptaufgaben waren die Fort- und Sonderlehrgänge, welche an Zwei-Tages- Lehrgängen über die ganze Saison hinweg angeboten wurden. Erfreulich ist, dass die angebotenen Frühjahrslehrgänge auf immer bessere Resonanz stoßen. Mit den angebotenen Vereinsfortbildungen treffen wir die gewünschten Anforderungen der Vereine. Diese Fortbildungen haben den Vorteil, dass wir an Vereinsmitglieder herankommen, welche wir auf einer normalen Fortbildung nicht antreffen würden. Heuer haben wir mit einem Nachwuchsteam neue Wege eingeschlagen. Das Team wurde vom Lehrwesen ausgewählt. Diese Einrichtung soll in Zukunft den Nachwuchs für das Lehrteam sichern. Außerordentlich erfreulich ist, dass Bene Kirchbichler aus unseren Reihen eine Einladung zur Bundeslehrteamschulung bekommen hat. Eine feste Einrichtung ist das Treffen der ehemaligen Ausbilder. Das Treffen fand heuer in lustiger Runde am Ifen statt. Hier wurden Anekdoten und Geschichten von früher erzählt, aber auch das Skifahren kam nicht zu kurz. Alles weitere Wissenswerte findet man auf unserer Internetseite

LEHRWESEN Alpin

www.asv-lehrwesen.de. Auch auf den Medien Facebook und Instagram sind wir vertreten. Bedanken möchte ich mich bei allen, welche mithelfen, das Team zu unterstützen.

Robert Kleebauer



Ehemalige Ausbilder Schorre Bochtler, Dieter Haug, Robert Kleebauer, Michael Nathmann

PARTNER & SPONSOREN

Das Team bedankt sich an dieser Stelle erneut für die Top-Unterstützung der Ausrüstungspartner. PHENIX gilt der Dank für eine erneut hochfunktionelle und edle Lehrteambekleidung. Wie auch die erfolgreichen deutschen Snowboarder, wird das Team von JULBO mit Helmen und Brillen ausgestattet. Damit war die gesamte Mannschaft sicher und stets mit vollem Durchblick auf den Pisten unterwegs. Vielen Dank an die Liftgesellschaften an den unterschiedlichen Lehrgangsorten, für die gute Zusammenarbeit. Speziellen Dank an das Personal am Fellhorn/Kanzelwand und Nebelhorn.

Markus Golling

LEHRGANGSBERICHT GRUNDSTUFE

Die Grundstufensaison 2017/2018, die wie immer mit der Prüfungswoche an Ostern endete, begann dieses Jahr für die Ausbilder des Lehrwesens schon sehr früh. Bereits bei den Sommermeetings wurde ein neues methodisches Konzept erarbeitet, das in alle Lehrgänge der Saison integriert wurde, um den Anwärtern das Lehren lernen leichter zu

machen. So war es dann am Prüfungslehrgang an der Zeit, auf das gesammelte Wissen zurückzugreifen und das skifaharerische Verständnis bei der Methodikprüfung unter Beweis zu stellen. Doch hat die Skitechnik einen ebenso hohen Stellenwert. Die Technikprüfungen konnten diese Saison mit den 43 Prüflingen und den zwei Nachprüflingen bei sehr guten Bedingungen am Pitztaler Gletscher abgenommen werden. Auch die Theorieprüfung, die vom bayrischen Skiverband zentral gestellt wird und die verschiedensten Bereiche und Grundlagen jedes Skilehrers abprüft, wurde im Gletscherrestaurant geschrieben. Zur unserer Freude konnten wir seit vielen Jahren einmal wieder verkünden, dass alle Prüflinge, sowohl in der Technik, Methodik als auch die Theorieprüfung bestanden haben. Die harte Arbeit über die Saison hat sich also voll ausgezahlt. Belohnt wurde die Ausbildertruppe um Lehrgangsleiter Johannes Kraus mit wunderschönem Wetter zu Ostern und einer fröhlichen Teilnehmergruppe. Ebenfalls ein Novum auf einer Prüfungswoche: Erstmals waren mit Veronika Weigell, Raphaela Schrader und Anna-Maria Hoch mehr Ausbilderinnen als Ausbilder am Hang. Max Alt und Johannes Kraus komplementierten die motivierte Truppe. Im Namen aller Ausbilder gratulieren wir allen Teilnehmern recht herzlich und wünschen viel Erfolg und Spaß bei der Arbeit am Hang.

Jojo Kraus



NEUES AUS DER NACHWUCHSGRUPPE



Zur Saison 2017/2018 hin strukturierten wir unser Nachwuchskonzept komplett neu:

Zusätzlich zu den Lehrteams-Aspiranten, die bereits eine abgeschlossene Ausbildung zum DSV-Skilehrer haben, nahmen wir erstmalig auch fünf Instruktoeren in die neu gegründete Fördergruppe auf. Bei der Auswahl der Teammitglieder orientierten wir uns an den Ergebnissen der vergangenen Instruktor-Lehrgänge. Mit einem Team von vier fertigen DSV-Skilehrern und fünf Instruktoeren starteten wir nach zahlreichen Gesprächen im Herbst in die Saison. In einem ersten Treffen in Ottobeuren wurden die gegenseitige Erwartungshaltung geklärt und die Rahmenbedingungen vorgestellt. An den folgenden sechs Trainingstagen im November, Januar und Februar trainierten wir dann mit einem hochmotivierten Team Technik und Methodik in verschiedensten Situationen. Am abschließenden Sichtungswochenende konnte sich leider kein DSV-Skilehrer für das ASV Lehrteam qualifizieren, allerdings legten vier der fünf Instruktoeren erfolgreich die Prüfung am Schneelehrgang II ab. Herzlichen Glückwunsch an die frischgebackenen DSV-Skilehrer! Nächstes Jahr heißt's dann für den Großteil der diesjährigen Teammitglieder wieder Gas zu geben! Zusätzlich werden wir die Fördergruppe um talentierte Instruktoeren und DSV-Skilehrer erweitern. All diejenigen, die Interesse an einer Tätigkeit im Lehrwesen des Allgäuer Skiverbands haben, melden sich bitte bei Nicole Kathan (nkathan@asv-lehrwesen.de).

Nici Kathan

DSV INSTRUCTOR PRÜFUNGSWOCHE

Vom 24.3. bis zum 30.3.2018 fand auf dem Pitztaler Gletscher die Prüfungswoche für den DSV Instructor statt. Am Samstag trafen sich 24 motivierte Teilnehmer an der Kasse der Pitztaler Gletscherbahn. Die ersten beiden Tage waren geprägt von Training auf traumhaften Pisten bei noch besserem Wetter. Ab Montag machte das Wetter uns etwas zu schaffen. Auch der Vergleich mehrerer Wetterdienste konnte uns keine zuverlässige Prognose geben. Somit wurden der Riesenslalom im Fast-Blindflug gefahren, die Lehrproben vorgezogen und die Technik wie die freie Abfahrt an einem Tag durchgezogen. Dies war unter anderem durch die große Disziplin der ganzen Gruppe möglich. An dieser Stelle möchten wir und uns für Euren Einsatz und Eure Flexibilität bedanken! Nicht vergessen wollen wir unsere Gastgeber vom Hotel Piz in Mandarfen. Mit großer Freundlichkeit und leckerem Essen hat uns Jelena und ihr Team die Woche über verwöhnt. Nicht vergessen werden sollte der Rodelabend mit einem herrlichen Bauernbuffet. Am Ende hatten es leider nicht alle Teilnehmer geschafft, doch hoffen wir, dass diese im nächsten Jahr dieses Kapitel abschließen können. Allen anderen gratulieren wir zur bestandenen Prüfung und wünschen viel Spaß bei der Arbeit in den Vereinen!!

Kasti, Fussl und Ebse





Das Team des ASV Lehrwesen Nordisch führte auch in der vergangenen Saison wieder mehrere Lehrgänge durch. Zunächst stand jedoch für die Lehrteammitglieder Max Maier, Magnus Probst und Christian Schiebel die Teilnahme an der jährlichen zentralen Fortbildung des DSV für die Landeslehrteams Ende November in Oberhof an. Hier bot das Bundeslehrteam (BLT), in das derzeit die weiteren ASV-Lehrteammitglieder Stefan Leicht und – als Leiterin des BLT – Gabi Schaller berufen sind, wieder interessante Themen an. So ging es beispielsweise um Lehrprogramme speziell für Skating-Einsteiger oder Läufer mit verschiedenen körperlichen Einschränkungen.

Weiter ging es dann mit der jährlich angebotenen Fortbildung für die Übungsleiter im Bereich Langlauf. Dieser Lehrgang findet stets guten Zuspruch und fand mit 30 Teilnehmern am 9. und 10. Dezember in Balderschwang statt. Das Team des ASV Lehrwesen Nordisch bot dabei an drei Stationen Tipps zur Verbesserung des eigenen Laufkönnens in klassischer und freier Technik. Zusätzlich konnte von den Teilnehmern nach Wahl ein weiterer Themenblock, wie etwa alpine Fahrformen oder Spiele im Langlauftraining, gewählt werden. Nicht zu kurz kam auch der Austausch von Erfahrungen aus der Übungsleiterpraxis untereinander, so dass jeder neue Anregungen und Tipps mit nach Hause nehmen konnte.

Ab Januar wurde dann eine kleine Gruppe von fünf Teilnehmern auf die Prüfung zum Trainer C nordisch vorbereitet und durch die Prüfung geführt. Hierbei waren bis März vier zweitägige Lehrgänge zu durchlaufen, welche alle in Gunzesried stattfanden. Bei immer ausreichend Schnee standen uns die gut präparierten Loipen in Gunzesried-Säge zur Verfügung. Zur Vermittlung der Theorie konnten wir in bewährter Weise auf den Saal des Gasthofs Goldenes Kreuz in Gunzesried zurückgreifen. Die Teilnehmer absolvierten zunächst im Januar ein Wochenende zur Vorschulung der klassischen und freien Technik. Es folgten im Februar

LEHRWESEN Nordisch

jeweils ein Wochenende zur Vertiefung in der klassischen und in der freien Lauftechnik. Neben der Verbesserung der eigenen Lauftechnik stand hier im Mittelpunkt, wie die Techniken an Skischüler am wirkungsvollsten vermittelt werden können. So vorbereitet, konnte die Gruppe am 10. und 11. März den Prüfungslehrgang in Angriff nehmen. Neben einer Theorieprüfung und der Demonstration verschiedener Lauftechniken, mussten die Prüflinge sich hier zudem in zwei Lehrproben beweisen. Alle Teilnehmer schlossen den Prüfungslehrgang erfolgreich ab.

Die Trainer C Ausbildung besteht insgesamt aus fünf Lehrgängen. Als fünfter Lehrgang steht für die Prüfungsgruppe nun noch der Kurs Nordic Blading/Skiroller am 28. und 29. April in Wildpoldsried an. Dieser Lehrgang steht – wie die Lehrgänge 1 bis 4 der Trainer C Ausbildung – jedoch auch anderen Teilnehmern offen, etwa als anrechenbare Fortbildung für die Lizenzverlängerung, als Vorbereitung für den Einstieg in das Sommertraining oder als Start in die Trainer C-Ausbildung mit Fortsetzung im kommenden Winter (Anmeldung über den BSV möglich).

Text und Bild: Christian Schiebel



LEHRWESEN

Skitour Übungsleiter/F-Lizenzfortbildung

LIEBE SKITOURENFREUNDE,

die diesjährige Fortbildung Skitour fand von 19.01.-21.01.2018 in Damüls im Bregenzer Wald statt. Untergebracht waren wir im Gasthof Jägerstüble in Oberdamüls. Die Landesausbilder Gebhard Hörmann und Jürgen von der Goltz arbeiteten mit den 13 Übungsleitern beim Alpin-Tag an der Verbesserung des eigenen Fahrkönnens und an der generellen Fahrtechnik. Außerdem schulten beide die Organisation und Durchführung eines Varianten-Skikurses inklusive Risikomanagement. Aufgrund des schlechten Wetters beschlossen wir, am zweiten Tag eine Skitour auf das Brendler Lug zu machen. So hatten wir gleich die perfekte Möglichkeit das am Vortag erlernte Wissen über Risikomanagement anzuwenden. Außerdem behandelten wir verschiedene Führungstechniken und führten eine Einzelhang Beurteilung durch. Den krönenden Abschluss bildete die Abfahrt mit 40 cm frischem unberührtem Pulverschnee.

Edi Bodenmiller



SIO

„SIO Bote“ - Das Internat stellt sich vor

Aktuell sind 34 Athleten am Skiinternat Oberstdorf, darunter die Sportarten Langlauf, Skisprung, Eiskunstlaufen, SBX, Ski Alpin und Nordische Kombination

Zum neuen Schuljahr konnten wir 13 neue Internatler begrüßen: Simon Mach, Niels Conradt, Simon Grunz, Moritz Metzger, Celia Trinkl, Lilith Kuhnert, Viktoria Valentin, Korbinian Heiland, Selina Freitag, Aranxta Lancho, Henriette Kraus, Paulina Schlosser und Maxilian Haußmann.



SAISON 2017/18 IST NUN FAST VORBEI UND WIR BEGRÜßEN MIT DEM NEUEN SCHULJAHR WIEDER NEUE SPORTLER

Nach einer erfolgreichen Olympiasaison (Platz 13 für Oberstdorfer Sportler im offiziellen Medaillenspiegel), mit vielen ehemaligen und einer aktuellen Skiinternatsschülerin Jana Fischer bei den Olympischen Spielen in Pyeongchang, schauen wir schon wieder auf die kommende Saison und freuen uns auf die kommenden vier Jahre.

Die vergangene Saison hat uns jedoch gezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind und kleine Veränderungen große Auswirkungen haben. Erfolge im Sport (darunter viele Titel bei DM, JWM und WM) sind demnach die eine Seite, Erfolge in der Schule die andere. Zwei Wochen pauken bis die Köpfe rauchen. Wenn wir das hören, kann es sich nur um den Osterworkshop handeln – eine feste Institution im „Trainingsplan“ der Athleten. Denn heutzutage ist ein junger

Athlet sozusagen ein 24-Stunden-Athlet. Mehr dazu lesen Sie hier im aktuellen SIO-Boten. Viel Spaß beim Lesen und einen tollen Sportsommer wünscht Ihnen das gesamte SIO-Team!

ELITESCHÜLER DES SPORTS

Im Dezember wurde Leon Beckhaus vom Deutschen Olympischen Sportbund und dem Deutsche Sparkassen- und Giroverband zum „Eliteschüler des Sports Oberstdorf 2017“ ausgezeichnet. Der grandiose Erfolg von Leon Beckhaus, der heuer sowohl im Einzel als auch im Team Juniorenvizeweltmeister wurde und daneben sein Abitur mit einem Schnitt von 1,6 absolvierte, zeigt, dass sich unsere Förderung unmittelbar auswirkt.



SCHOOL WINTER GAMES

Sebastian Amman (RG Burig Mindelheim), Maximilian Haußmann (TSG Reutlingen), Pirmin Richter (SC Kempten), Felix Urlaub (SC Oberstdorf) und Jonas Waibel (SV Hindelang) sind in Chamrousse bei den ISF School Winter Games mit dem Gertrud-von-le-Fort-Gymnasium Schüler-Weltmeister geworden.

Neben den Einzelpodien (Slalom: Felix Urlaub (1. Platz), Jonas Waibel (3. Platz); Riesenslalom: Felix Urlaub (2. Platz)) hatten sie eine geschlossene, sehr starke Mannschaftsleistung abgeliefert und sich einen tollen Fight mit den Österreichern geliefert.

DANKE an den Partner: Oberstdorf Kleinwalsertal Bergbahnen



OLYMPIA

Für unsere Snowboardcrosserin und Abiturientin Jana Fischer ging es Anfang Februar zu den Olympischen Winterspielen nach PyeongChang. Sie hat mit der Teilnahme an zwei Weltcup-Viertelfinals das Olympiaticket gelöst. Vor Ort erreichte Jana, als einzige deutsche Starterin, den 16. Platz.

Gemeinsam mit Jana gingen in PyeongChang 12 ehemalige Internatler bzw. Teilnehmer am externen Programm an den Start.

Martin Nörl, Paul Berg (SBX), Katharina Althaus, Karl Geiger (Skisprung), Vinzenz Geiger, Johannes Rydzek (Nordische Kombination), Andreas Sander, Alexander Schmid (Ski Alpin), Hanna Kolb, Sebastian Eisenlauer (Langlauf), Panagiotis Polizokis (Eistanz), Nicole Schott (Eiskunstlauf)

NACHHILFE/ NACHFÜHRUNTERRICHT

Wenn die Saison sich dem Ende zuneigt, steht im Skiinternat Oberstdorf der alljährliche „Osterworkshop“ unter der Leitung von Elisabeth von Forstner, verantwortlich für Schul- und Sportkoordination, auf dem Plan. An acht Tagen wurde in Pädagogik/Psychologie, Mathematik, Physik, Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch gepaukt. So konnte der versäumte Unterrichtsstoff nach der langen und harten Wintersaison im großen Rahmen erfolgreich nachgeholt werden und all diejenigen, die das Abitur ablegen, konnten sich gezielt vorbereiten. Beginnend ab 9 Uhr morgens, wurde ein Programm bis 20 Uhr geboten – insgesamt betrug das Angebot über 360 Nachhilfestunden.

Möglich gemacht wurde dies durch das Engagement von dreizehn Lehrern, Referendaren, Studenten, Abiturienten sowie Oberstufenschülern.

Vielen Dank für die tatkräftige Unterstützung aller Beteiligten!





Platz 2: Gianina Ernst, Luisa Görlich, Justin Lisso, Constantin Schmid

JWM

Vom 27.01. bis 04.02. fanden in Kantersteg/ Goms die Nordischen Junioren-Weltmeisterschaften statt. Dort war das Skiinternat und das Allgäu stark vertreten und zeigte eine starke Leistung.

Im Skisprung holte sich Philipp Raimund im Team den Junioren-Weltmeistertitel, Gianina Ernst und Luisa Görlich sicherten sich mit Justin Lisso und Costantin Schmid im Mixed die Silbermedaille. Das Damen-Team, bestehend aus Gianina Ernst, Luisa Görlich, Selina Freitag, Arantxa Lancha, verpasste knapp das Podium.

Im Testevent der Nordischen Kombination der Damen erzielte Sophia Maurus, bei einer insgesamt starken Mannschaftsleistung, den 6. Platz. Julian Schmid konnte sich in der Staffel gemeinsam mit Tim Kopp, Luis Lehnert und Constantin Schnurr den 2. Platz sichern.

Celine Mayer wurde mit der Damen Staffel im Langlauf Junioren-Weltmeisterin, Friedrich Moch erzielte in der Herrenstaffel und im Skiathlon zweimal den 5. Platz. Vom

Stützpunkt starteten zudem noch Amelie Hofmann (23. Platz im Skiathlon) und Josef Fässler (42. Platz im Sprint in der Freien Technik und 50. Platz im Skiathlon).

Bei den Alpinen Junioren-Weltmeisterschaften in Davos erzielte Anton Grammel den 12. Platz in der alpinen Kombination.



Staffel mit Celine Mayer (rechts)

VEREINSNEWS

SC Oberstdorf**GROSSER BAHNHOF FÜR ALLGÄUER SPORTLER**

3.000 Fans kommen in den Nordic Park von Oberstdorf, um die erfolgreichen Athleten und Trainer bei den Winterspielen von Pyeongchang hochleben zu lassen.

Ein buntes Feuerwerk setzte im Nordic Park von Oberstdorf den krachenden Schlusspunkt hinter eine olympische Medaillenfeier, die Deutschlands südlichste Gemeinde so bisher noch nicht erlebt hatte. 3.000 Zuschauer kamen trotz klirrender Kälte von minus 14 Grad und bereiteten den erfolgreichen Athleten und Trainern aus dem Allgäu einen triumphalen Empfang – zwei Tage, nachdem die Winterspiele im südkoreanischen Pyeongchang zu Ende gegangen waren.

Wie vor einem Jahr nach der erfolgreichen Nordischen Ski-WM in Lahti startete auch diesmal ein Festumzug vom rasselvollen Vorplatz des Bahnhofs durch die Fußgängerzone zum Nordic Park. Trotz der Minusgrade standen etliche Oberstdorfer an ihren Fenstern und winkten den erfolgreichen Sportlern um Doppelolympiasieger Johannes Rydzek zu. Die Athleten standen auf einem Doppeldeckerbus, begleitet von der Musikkapelle Oberstdorf und einer Schar von Kindern und Jugendlichen, die mit Fackeln und Fahnen vorausliefen. Nachdem der Partybus am Oberstdorf Haus angekommen war, bejubelten tausende Wintersport-Fans – ausgestattet mit schwarz-rot-goldenen Fähnchen – die Sportler. Wie fast immer in Oberstdorf sorgte leichter Flockenwirbel für die ideale Kulisse.

Auf der großen Bühne ernteten die Medaillengewinner naturgemäß den größten Applaus. Johannes Rydzek, der beide Goldmedaillen um den Hals hängen hatte, wunderte sich über die Riesenbegeisterung: „Und das bei der Kälte. Der Nordic Park wird ja langsam zu klein.“ Der 26-jährige freute sich doppelt über die Erfolge in Korea, nachdem er kurz vor den Spielen seiner Form weit hinterhergehinkt war. „Der Sieg über mich selbst war der größte Erfolg. Wahnsinn, dass ich mich da selbst rausgekämpft habe.“

Vinzenz Geiger merkte an: „Es wird noch eine ganze Weile dauern, bis ich realisiere, warum mich die Leute jetzt als Olympiasieger ansprechen.“ Skispringerin Katharina Althaus freute sich, genau zum richtigen Zeitpunkt zwei richtig gute Sprünge zu Silber gezeigt zu haben. Die beiden

Team-Silberlinge Karl Geiger und Richard Freitag hatten als einzige ihr Edelmetall nicht dabei, was Moderator Jens Zimmermann locker entschuldigte: „Kein Problem, ist ja eure erste...“ Und die Snowboarderin Selina Jörg erzählte, dass sie mit ihrem Freund mal durch die Wohnung gelaufen sei und geschaut habe, wo sie die Silbermedaille denn hinhängen könne. „Aber wir sind noch nicht fündig geworden.“ Ohne Medaille blieben Tina Geiger, Alexander Schmid (beide Ski alpin) sowie Eiskunstläuferin Nicole Schott. Sie wiesen darauf hin, dass allein die Qualifikation für die Winterspiele für sie ein Riesenerfolg gewesen sei und sie ihre Teilnahme in Korea absolut genießen konnten.

Oberstdorf ließ auch die Trainer hochleben: Stellvertretend nahmen die Eiskunstlauf-Trainer Alexander König und Martin Skotnicky, Kombi-Coach Kai Bracht, die Frauen-Skisprung-Trainer Andreas Bauer und Peter Leiner sowie Stützpunkt-Sprungtrainer Christian Raimund die Glückwünsche entgegen. Andi Bauer blickte auf Korea zurück und bereits voraus auf Peking 2022: „Wir haben sehr viel Werbung gemacht für unsere Sportart und hoffen, dass wir in vier Jahren auch einen Teamwettkampf ausrichten dürfen.“ Martin Skotnicky geriet ob der Traumkür von Savchenko/Massot ins Schwärmen („einzigartig, sowas Ähnliches habe ich nur beim Traumpaar Torvill/Dean gesehen“), während Alexander König die Zukunft des Oberstdorfer Goldpaares weiter offen ließ. Ob es schon einen Plan gebe, wie es weiter geht, fragte ihn Jens Zimmermann – und König antwortete: „Unser Plan ist kein Plan. Wir machen das Beste aus jeder Sekunde.“ Das Paar konnte beim Empfang in Oberstdorf nicht dabei sein, weil sie laut ECO-Vorsitzendem Harald Löffler vertragliche Verpflichtungen bei einem Schaulaufen in der Schweiz hätten. „Wir haben alles versucht, aber da kamen die beiden nicht raus.“

Zuvor hatten Oberstdorfs Bürgermeister Laurent Mies und Skiclub-Vorsitzender Dr. Peter Kruijer die funktionierenden Strukturen in Oberstdorf gelobt – von all die Einrichtungen bis hin zum Nachwuchstrainer. Und der Oberallgäuer Landrat Anton Klotz mahnte einmal mehr: „Diese Erfolge müssen wir dazu nutzen, die Vorbereitungen auf die Nordische Ski-WM 2021 jetzt zügig anzugehen.“

Text: Thomas Weiss, Allgäuer Anzeigebblatt, 28.02.2018



Gianina Ernst, Celine Mayer, Julian Schmid, Philipp Raimund, Foto: Berchtold

HELDEN VON MORGEN

Oberstdorf begrüßt mit den Olympia-Stars auch die Teilnehmer der Junioren-Weltmeisterschaft

Auch die Helden von morgen haben ihre große Bühne bekommen. Die Teilnehmer an der Junioren-Weltmeisterschaft, Celine Mayer (Langlauf), Gianina Ernst, Philipp Raimund (Skispringen) und Julian Schmid (Nordische Kombination) wurden anlässlich des Olympia-Empfanges in Oberstdorf geehrt. Der 17-jährige Philipp Raimund, Goldmedaillengewinner im Teamskispringen von Kandersteg (Schweiz), sagte: „Wir wollen und werden alles geben, damit wir auch mal zu Olympia dürfen.“ Und sein kombinierender Clubkollege Julian Schmid (ebenfalls 17) schaute Richtung der Olympiasieger Johannes Rydzek und Vinzenz Geiger und meinte: „Es beflügelt einfach, wenn wir mit den Weltbesten in einem Verein trainieren dürfen.“ Gianina Ernst, die 2014 im russischen Sotschi noch als jüngste Olympia-Teilnehmerin Geschichte geschrieben hatte, war diesmal zwar anfänglich enttäuscht, nicht dabei sein zu dürfen – doch als sie ihre Teamkolleginnen um Katharina Althaus dann um Edelmetall gekämpft hätten, habe sie natürlich die Daumen gedrückt und ihnen die Teilnahme von ganzem Herzen gegönnt.

Allgäuer Anzeigebblatt, 02.03.2018

Foto: Dominik Berchtold

AUFBRUCHSTIMMUNG

Der SC Oberstdorf besteht seit 111 Jahren. Er brachte Olympiasieger und Weltmeister hervor. Die WM 2021 soll für neuen Schwung sorgen

Hinter dem Kreisverkehr, so kurz nach dem Ortsschild, die Schanzen im Blick, da muss es irgendwo versteckt sein. Das Geheimnis. Genauer gesagt: das Erfolgsgeheimnis des SC 1906 Oberstdorf. Denn, irgendetwas läuft in dieser Marktgemeinde anders als in anderen Orten. Nur so ist es schließlich zu erklären, dass ausgerechnet Oberstdorfer Skisportler Disziplinen übergreifend erfolgreicher sind als ihre Konkurrenz. Die Titel- und Medaillensammlung wächst Jahr für Jahr. Experten artikulieren es schon längst nicht mehr nur hinter vorgehaltener Hand: Der SCO ist der erfolgreichste Skiclub der Welt. Aber: Wo oder was ist das Geheimnis? Eine Spurensuche soll Licht ins Dunkel bringen...

Ortseingang Oberstdorf, von der B19 kommend, gleich links – das Gertrud-von-le-Fort-Gymnasium. Auf einem Schild, unmittelbar neben dem Eingang, steht: Eliteschule des Sports. „Wir sind im Augenblick die einzige staatliche Schule, die gleichzeitig auch Eliteschule des Sports ist,“ sagt Direktor Ludwig Haslbeck. Einer seiner erfolgreichsten Abiturienten ist Johannes Rydzek, mittlerweile sechsfacher Weltmeister in der Nordischen Kombination und Top-Favorit auf Gold bei den Olympischen Spielen im Februar 2018. Rydzek hat auch von einem modernen Schulsystem profitiert, das ihm neben dem Training auch das Abitur ermöglicht hat.

„Unsere Spitzensportler können in Einzelfällen drei Jahre in der Oberstufe verbringen,“ erläutert Haslbeck. „Zudem bieten wir in der Mittelstufe einen eigenen Sportlerzweig an. Und wir haben seit zwei Jahren die Mittelstufe plus – sogar als Pilotschule.“ Das bedeutet: Die Schüler sind statt drei dann vier Jahre in der Mittelstufe, verringern damit die schulischen Belastungen, haben mehr Übungszeiten und keinen Nachmittagsunterricht. Besonders Engagement wird dabei vom Lehrpersonal erbracht. Von insgesamt 500 Schülern sind 130 Leistungssportler.

Am Fuße der Nebelhornbahn, mitten im Ort, sitzt Florian Kuiper in seinem Büro und koordiniert unter anderem die Infrastruktur für die Sportler. „Oberstdorf hat deutschlandweit, auch pädagogisch gesehen, einen sehr guten Ruf,“ freut sich der Leiter des Sportinternats. „Wir haben in unserem Internat inzwischen Athletinnen und Athleten aus sehr unterschiedlichen Sportarten. Von Eiskunstlauf bis Snowboardcross, dazu Alpine, Langläufer und Nordische Kombiner.“ Heißt: Die Kombination aus Schule und Sport gibt nicht nur den Talenten eine gewisse Sicherheit in Sachen Ausbildung, sondern auch oder gerade den Eltern. Und schon ist der Anreiz da, sich für den SC Oberstdorf zu entscheiden. „Insbesondere in den höheren Schulklassen ist es häufig für die Eltern schwierig einzuschätzen: Kann ich meinem Kind den Leistungssport perspektivisch gesehen als alleinigen Job mitgeben oder hat es die Möglichkeit, etwas zu lernen“, sagt Peter Kruijer, erster Vorsitzender des SCO. „Es kommen nämlich nicht alle oben an.“ Und so hat derjenige, der später auf irgendeinem sportlichen Level hängen bleibt, zumindest noch eine vernünftige Schulbildung. Doch nicht nur Gymnasium oder Internat machen den Standort Oberstdorf attraktiv. Es sind vor allem auch die Sportstätten und die Großveranstaltungen, die Kinder und Jugendliche zum Wintersport führen. „Das visuelle ist für die jungen Athleten mindestens genauso mittags wichtig wie das Training“, sagt Langlauftrainer Hartmut Arnold. „Die Kinder sehen die Weltklasse-Athleten und versuchen, diese dann zu kopieren. Zudem sind sie bei den Wettkämpfen mittendrin.“ Als Fahnenträger bei der Vierschanzentournee oder als Vorläufer bei der Tour de Ski zum Beispiel. Auge in Auge, Seite an Seite mit Weltmeistern und Olympiasiegern – das hat schon was. „Schanzen direkt im Ort, ein Langlaufstadion, alle Liftanlagen in unmittelbarer Nähe – die Infrastruktur in Oberstdorf ist einmalig“, frohlockt Kuiper, der auch immer wieder vom „besten Stützpunkt

Deutschlands“ spricht. Wohl auch deshalb, weil er an der Schnittstelle von Nachwuchs- zu Spitzensportlern mit dem SC Oberstdorf einen zuverlässigen und leistungsstarken Partner hat. „Einige Trainer sind mischfinanziert“, sagt der Stützpunktleiter, was die sehr enge Zusammenarbeit unterstreicht.

Insgesamt beschäftigt der SCO 18 Trainer, fährt mit acht Bussen zu Trainingslagern und Wettkämpfen. Angeboten werden die Disziplinen Skisprung/Nordische Kombination, Langlauf und alpines Skifahren. Knapp 300 Nachwuchssportler werden zurzeit gefördert, 37 aus dem Bereich Sprung/NoKo, 138 Langläufer und 120 Alpine. Außerhalb des Ortszentrums, im Langlaufstadion im Ried, spornt Trainer Arnold derweil seine Jugendlichen an, vermittelt Technik und Ausdauer. Nebenbei geht es aber noch um einiges mehr. „Sie können das heutzutage nicht mehr nur auf den reinen Leistungsaspekt reduzieren. Hier stehen auch Persönlichkeitsbildung, Disziplin und Lösen von möglichen Problemen innerhalb einer Gruppe mit auf der Agenda“, verriet der Übungsleiter. Derweil haben sich oben auf dem Fellhorn die Alpinen eingefunden. Nach Schule und kurzer Mittagspause ist Riesenslalom-Training angesagt. Bei strahlend blauem Himmel und einer ausgezeichnet präparierten und abgesperrten Piste. „Das“, sagt David Berktold, „geht nur mit der Unterstützung der Oberstdorfer Bergbahnen. Selbst in schwierigen Zeiten, mit wenig Schnee, können wir hier trainieren.“ Zudem verweist Berktold auf das Zusammenspiel mit dem Gymnasium, gerade wenn es im Herbst mal für ein paar Tage zum Gletschertraining geht. „Wir versuchen den Unterrichtsstoff so abzustimmen, dass unsere Athleten in der Zeit, in der sie fehlen, nicht allzu viel verpassen.“ Mit anderen Worten: Wird auf den Bergen länger gearbeitet, fahren sie in der Schule die Umfänge ein wenig zurück. Dieses „Teamwork“ funktioniert. „Für uns ist es doch Bestätigung, wenn ein Schüler sportlichen Erfolg hat“, sagt Direktor Haslbeck. Mittlerweile dämmt es in Oberstdorf. Das Flutlicht an den Schanzen geht an, rege Betriebsamkeit am Schattenberg. Ralf Schmid hat seine Gruppe versammelt, ein paar Eltern stehen im Auslauf. „Viele Mamas haben Angst um ihre Kinder, wenn sie sie so durch die Luft fliegen sehen, aber es passiert glücklicherweise relativ wenig“, sagt Schmid. Er hatte zuletzt ein paar geburten-schwache Jahrgänge, inzwischen sind die Kader wieder größer. „Dennoch,“ schmunzelt Schmid, „liebe Eltern, bitte dranbleiben, damit wir den Sprungsport auch in den nächs-

ten Jahre so weiter betreiben können.“ Das Fleckchen Erde am Schattenberg unterscheidet den SC Oberstdorf maßgeblich von seinen Mitbewerbern: Die Schanzen und das Stadion, auf das einmal im Jahr die ganze Welt schaut – zum Auftakt der Tournee. „Über dessen finanziellen Erfolg und den der anderen Großveranstaltungen sichern wir die Nachwuchsförderung“, erläutert Kruijer. Hinzu kommen mögliche Erlöse aus Weltmeisterschaften. Wenn an deren Ende eine „schwarze Null“ steht, ist das ein Erfolg für die Nachwuchsarbeit. „Die Jugendlichen werden durch derartige Events motiviert, avancieren später vielleicht dadurch zu Leistungsträgern und ziehen wieder Jüngere nach“, rechnet Kruijer vor, der hauptberuflich Arzt ist.

Auf Aufbruchstimmung, was die Mitgliederzahlen anbetrifft, setzen die Oberstdorfer mit Blick auf die Nordische Ski-WM 2021, die dritte nach 1987 und 2005. Damals gab es einen kleinen Boom, waren die Trainingsgruppen proppevoll. „Eine WM gibt uns aber auch infrastrukturell vielleicht die Möglichkeit, an der einen oder anderen Stelle nachzu-

bessern“, hofft Kuiper aus Sicht des Sportinternats. Idealerweise wäre das in Form einer modernen Sporthalle, einer Art Sportzentrum, mit entsprechendem Fitnessbereich für die vielen Athleten, die in Oberstdorf trainieren. „Und dem Internat stünde eine Modernisierung auch gut zu Gesicht“, fügt er hinzu. Klappt das, wird der rund 2100 Mitglieder starke SC Oberstdorf auch weiterhin für Furore sorgen – in vielen Jahrgangsstufen, Disziplinen und Ergebnislisten. Der Blick hinter die Kulissen hat diverse Erkenntnisse darüber geliefert, warum das alles so ist. Der entscheidende Hinweis kommt aber schließlich im dunklen Skisprung-Stadion. Und zwar von Ralf Schmid. „Das Besondere hier ist der Zusammenhalt innerhalb der Marktgemeinde zwischen Sport, Tradition und dem Engagement jedes Einzelnen im Skiclub.“ Na bitte – damit ist das Erfolgsgeheimnis wenigstens ein bisschen gelüftet.

Allgäuer Anzeigblatt, 23.12.2017, Bild: SCO



JUNGADLER FEIERT DOPPELSIEG



Auf einen richtig guten Start ins Jahr 2018 können die Nachwuchs-Skispringer vom Stützpunkt Oberstdorf blicken. Die jungen Adler zeigten gute Leistungen und belohnten sich mit einem Doppelsieg beim Deutschlandpokal, der in Villach ausgetragen wurde. In der Altersklasse „Jugend 16“ konnte Maximilian Jäger an seine Leistungen vom Deutschlandpokal in Seefeld anknüpfen und erreichte an beiden Wettkampftagen jeweils den sechsten Rang. Mit Weiten am ersten Wettkampftag von 80,5 und 81,5 Metern sammelte er insgesamt 181,5 Punkte und sprang somit in die Top-Sechs. Eine Klasse darüber sicherte sich Philipp Raimund in der Jugend 17 sowohl am ersten als auch am zweiten Wettkampftag den Sieg und überzeugte mit starken Sprüngen. Im ersten Bewerb erreichte er die Tagesbestnote von 252 Punkten mit Weiten von 94,5 und 96 Metern und setzte sich deutlich von der Konkurrenz ab. Seine Sprungkameraden Benjamin Prestel, Patrick Svinger und Tobias König erreichten die Plätze 13, 18 und 19. Am zweiten Wettkampftag erreichten die Sportler des SCO wiederum gute Ergebnisse. Maximilian Jäger erreichte wie erwähnt erneut Platz sechs mit 189 Punkten und Sprüngen auf 81,0 und 84,0 Meter. Philipp gewann abermals seine Jugendklasse mit Weiten von 95,5 und 91 Metern, und auch die weiteren Sportler vom Stützpunkt steigerten sich am zweiten Wettkampftag. Benjamin Prestel erreichte den neunten Platz mit Weiten von 83,0 und 82,0 Metern und auch die einen Jahrgang jüngeren Sportler konnten sich auf die Plätze 17 und 18 gern. Entsprechend war Stützpunkt-Trainer Christian Raimund

nicht unzufrieden: „Die jüngeren Springer haben die Korrekturen umgesetzt und sich an das Konzept gehalten, das wir Trainer ihnen auf den Weg gegeben haben – auch wenn es nur eine geringe Steigerung in der Ergebnisliste war, waren die Sprünge technisch besser.“

ZWEIMAL GOLD FÜR OBERSTDORF



Ski-Junioren siegen bei Nordischer WM in Kandersteg und Goms (SUI)

Die deutschen Skispringer haben bei der Junioren-WM in Kandersteg (Schweiz) Gold im Mannschaftswettbewerb gewonnen. Philipp Raimund (SC Oberstdorf), Justin Lisso, Cedrik Weigel und Constantin Schmid setzten sich vor Österreich und Norwegen durch. Die deutschen Frauen kamen im Mannschafts-Wettbewerb auf Rang vier. Im Einzelbewerb konnten die deutschen Athletinnen im Kampf um Edelmetall hingegen nicht mitmischen. Die Oberstdorferin Gianina Ernst belegte als beste DSV-Skispringerin den sechsten Platz hinter der Französin Lucile Morat und Lara Malsiner aus Italien (6.). Aus der deutschen Mannschaft schaffte es außerdem Luisa Görlich (10.) unter die Top-Ten. Beim abschließenden Mixed-Team-Bewerb reichte es für Sotschi Olympiastarterin Gianina Ernst vom SC Oberstdorf, Constantin Schmid (WSV Oberaudorf), der bereits mehrfach zum deutschen Weltcup-Team gehörte, Justin Lisso (WSV Schmiedefeld) und Luisa Görlich (WSV Lauscha) hinter Norwegen zu Platz zwei.

Allgäuer Anzeigebblatt, 05.02.2018/XC-Ski, Bilder: SCO

WEITE SPRÜNGE DER OBERSTDORFER AUF DER HEIMSCHANZE

Fünfte Station der Minitournee bringt Neuerung: Erstmals Massenstart bei Nordischer Kombination

Mit einer Neuerung wartete die fünfte Station der Möbel Löffler-Minischanzentournee auf, die heuer in ihre 32. Auflage geht. In Oberstdorf wurde der Langlauf als Teil der Nordischen Kombination erstmals als Massenstart ausgetragen, und zwar vor den Wettbewerben auf den Schanzen. Die in der Loipe erzielten Punkte wurden mit den Punkten aus dem Sprungwettkampf verrechnet und ergaben die Gesamtwertung für die Nordische Kombination.

Am Start im Langlauf waren 40 Nachwuchs-Athleten. Am Sprungwettkampf auf den HS-20 und HS-30-Schanzen in der Audi-Arena nahmen insgesamt 52 Sportler teil. Vertreten waren die Altersklassen S 7 und jünger bis hin zu den über 14-Jährigen in der „Offenen Klasse“ aus insgesamt sieben Vereinen. Sowohl die Loipen als auch die Schanzen waren bestens präpariert und ermöglichten tolle Wettkämpfe.

Die weitesten Sprünge gelangen auf der kleinsten Schanze Jonathan Müller (SC Oberstdorf) mit 18 Metern und Tobias

Schmid (SC Oberstdorf), der auf der HS 30-Schanze 27,5 Meter sprang.

Den Sieg in der Nordischen Kombination und im Spezialspringen in der Klasse S 7 holte sich Benjamin Weigelt (SC Partenkirchen). Die S 7-Klasse gewann Raphael Übelhör (WSV Isny). In der Klasse S 9 hatte Fabio Monzillo (TSV Buchenberg) die Nase vorn. Die S 10 entschieden in der Nordischen Kombination Korbinian Albrecht (WSV Isny) und Jonathan Munte (SC Oberstdorf) für sich.

Ab der S 11 ging es im Springen von der HS 30 hinunter. Hier lag sowohl in der Kombination als auch im Spezialspringen Ansgar Schupp vom TSV Buchenberg vorn. Die S 12 entschied bei den Kombinierern Acer Kesiku (TSV Buchenberg) für sich. Bei den Spezialspringern machte Tobias Schmid (SC Oberstdorf) den weitesten Satz.

Die Mädchenklasse gewann Johanna Eberle (SC Pfronten), die offene Klasse entschied als einzige Springerin Sylvia Färber (TSV Buchenberg) für sich. In der S 13 Buben holte sich Otto Maus (WSV Isny) den Sieg und bei den Newcomern, die von der 9,0m-Schanze sprangen, holte sich Ben Vesper den Goldpokal.

Text und Bild: SCO



VEREINSNEWS

Isny

MIT VOLLEM EINSATZ IN OBERSTDORF



WSV Isny stemmt das Finale der wichtigsten deutschen Skisprung/NK-Wettkampfserie

Oberstdorf/Isny (tku) – Extreme Wetterbedingungen, 100 Teilnehmer, rund 50 Helfer und zufriedene Funktionäre des Deutschen Skiverbandes – die Zusammenfassung eines wichtigen sportlichen Ereignisses im deutschen Skisprung und der Nordischen Kombination. Der Wintersportverein Isny veranstaltete in Oberstdorf das Finale des Jugendcup/Deutschlandpokals im Spezialsprung und NK. An drei Tagen zeigten die Athleten der Jugend, Junioren und Herrenklasse vor der traumhaften Kulisse Oberstdorfs ihre Bestleistungen. Auf der 95m-Schanze in der Audi-Arena durften Zuschauer Weiten von bis zu 108 m bestaunen und im Langlaufstadion im Ried bei strahlendem Sonnenschein am Samstag und Sonntag die starken Läufer anfeuern.

Für den WSV Isny startend erreichte Leo Maus in der Jugendklasse 15 in der NK-Wertung vor dem Buchenberger Jakob Schupp den ersten Rang. Agnes Reisch vom WSV Isny durfte sich in der Damenklasse im Spezialspringen über den Sieg freuen.

„Für den WSV Isny ist, nach dem Schülercupfinale letztes Jahr, die Ausrichtung dieses Wettkampfes eine noch größere Herausforderung und uns ist die Belastung eines jeden Einzelnen bewusst“, erklärte Vorstand Tom Maus. Ob Wettkampfleitung, Treppel-Team für die Schanze, Helfer im Langlaufstadion oder Bewirtung – überall waren die Mitglieder des WSV Isny im Einsatz. Die maschinelle Unterstüt-

zung zur Vorbereitung der Schanzen und Loipen wurde durch die Oberstdorfer abgedeckt. „Bei teils unvorhersehbaren Wetterbedingungen mit Extremen wie Wind, Schnee und Temperaturen von minus bis plus 10 Grad war die Organisation und Einteilung der Helfer wirklich äußerst schwierig“, so Maus. Doch er stellte auch die Bedeutung einer solchen Veranstaltung für den Verein klar. Beim Deutschen Skiverband ist man froh, auf die jahrelange Erfahrung des WSV zählen zu können. Dieser stemmt immerhin jedes Jahr professionell und gekonnt Veranstaltungen auf Landes- und Bundesverbandebene. Egal ob im Langlauf, Skisprung oder alpinen Bereich.

„Dadurch stellt sich unser Verein dar und wir sind bei der Verteilung von Zuschüssen präsent“, schildert Maus und macht damit deutlich, dass der Einsatz auch direkt den Mitgliedern wieder zugutekommt. Sei es durch die Bezahlung der Startgelder bei Wettkämpfen oder Finanzierung der Vereinsbusse. Das große Projekt „Schanzenerneuerung“ bedarf ebenfalls finanzielle Aufmerksamkeit der Landesverbände und wenn diese sehen, dass der Verein etwas leistet, dann ist die Bereitschaft auf Förderung auch gegeben.

In der Audi-Arena und im Ried-Stadion wimmelte es nur so von Kadersportlern und Funktionären in dunkelgrüner Einkleidung „Team Germany“. Gerade aus Pyeongchang angekommen war auch Horst Hüttel, sportlicher Leiter für die Disziplinen Nordische Kombination und Skisprung, vor Ort. Bereitwillig plauderte er mit Wettkampf-Sprecher Michael Loskarn über die Erlebnisse und sportlichen Highlights der Olympischen Winterspiele.

Der Deutschlandpokal ist eine aus zwei Sommer- und vier Winterwettkämpfen bestehende Wettkampfserie. Sie dient unter anderem der Vorbereitung für die Sportler auf die internationalen Wettkämpfe. „Für den DSV sind Stützpunkte wie der WSV Isny, die mit solchem Engagement an die Veranstaltung dieser wichtigen Wettkämpfe herangehen von extremer Wichtigkeit“, erläuterte Horst Hüttel. Nur so könne erfolgreich Nachwuchsarbeit funktionieren und später diese Traumergebnisse wie eben bei der Olympiade erzielt wurden erreicht werden, merkte Hüttel an.

Erschöpft, aber auch stolz über das Lob von Seiten des DSV, beschließt der WSV Isny mit dieser Veranstaltung seine erfolgreiche Wintersaison.

Alle Ergebnisse können auf www.wsv-isny.de eingesehen werden.

ERFOLGREICHER ABSCHLUSS DER MÖBEL-LÖFFLER-MINI-TOURNEE FÜR DIE SKISPRINGER DES WSV ISNY

Die Gesichter der Isnyer Nachwuchsspringer strahlten mit der Sonne um die Wette. Und sie hatten allen Grund dazu. Vergangenen Samstag wurde in Oberstdorf die „32. Möbel-Löffler-Mini-Tournee“ mit einem Teamspringen beendet. Die 8- bis 13jährigen Skispringer und Kombinierer des WSV Isny setzten sich gegen weitere 12 Teams aus Oberstdorf, Buchenberg, Garmisch-Partenkirchen und Schwangau/Füssen durch und gewannen nach sechs Jahren erstmals wieder den begehrten Wanderpokal.

Mit hervorragenden Weiten auf den Schanzen K20 und K30 sprangen sich Niklas Kulmus, Lea Vesper, Gerhard Uebe und Otto Maus auf den ersten Platz. Das zweite Team des WSV Isny mit Raphael Übelhör, Korbinian Albrecht, Amelie Neumann und Hannes Hofmann erreichte mit dem sechsten Platz ebenfalls eine sehr gute Platzierung in dem insgesamt starken Teilnehmerfeld. Hannes Hofmann holte sich mit einem herausragenden 29 m Sprung die Tagesbestweite in diesem Finalspringen.

Auch auf das Gesamtergebnis der Tournee, welche aus zwei Sommer- und drei Winterwettkämpfen besteht, kann der WSV Isny stolz sein. Über insgesamt sechs Podestplätze durften sich Trainer und Kinder freuen und nahmen die bunten Kugel-Pokale gerne von den Funktionären des ASV und von Harald Löffler, Sponsor dieser Tournee, entgegen.

Ein erfolgreicher Abschluss der Skisprungssaison für die Sprunglaufabteilung.

SCHNEE SCHAUFELN FÜR GROSSE SPRÜNGE

Mit der 32. Möbel Löffler Mini Schanzen Tournee starten die Isnyer Skispringer in den Winter

Ein riesiger Schneehaufen, eine große Schneefräse, viele Schaufeln und zahlreiche helfende Hände des WSV Isny und TSV Buchenberg hatten es möglich gemacht, dass rund 70 Kinder ihren ersten Winterwettkampf an den Hasenberg-schanzen in Isny-Großholzleute austragen durften. Dank dem großartigen Einsatz von Erhard Pferdt war sogar der Kombinationswettbewerb im Stadion auf einer bestens präparierten Loipe möglich. Und der Einsatz hatte sich gelohnt. Die Skispringer/Kombinierer im Alter von 4 bis 13 Jahren konnten bei bestem Wetter die 32. Möbel Löffler Mini Schanzen Tournee bestreiten.

Und auch Besucher nahmen die Möglichkeit für einen Familienausflug wahr und genossen bei Sonnenschein spannende Sprünge auf der kleinen und mittleren Schanze.

Besonders die ganz jungen Athleten des WSV Isny erzielten auf der K15 hervorragende Ergebnisse. Der 6jährige Magnus Albrecht konnte sich von seinem zweiten Platz beim Sprung im anschließenden Lauf auf den ersten Platz vorkämpfen. Sein Vereinskollege Raphael Übelhör zeigte zwei starke 12 m Sprünge und erreichte den ersten Platz, welchen er im Lauf halten konnte. In der Altersklasse S10 (Jahrgang 2008), konnten sich die Isnyer Niklas Kulmus und Lea Vesper mit jeweils 14 m Sprüngen gegen insgesamt 13 Teilnehmer durchsetzen. Mit 210,2 Punkten landete Niklas Kulmus auf Platz 2. Knapp dahinter belegte Lea Vesper Platz 3, welchen sie im Lauf verteidigte. Korbinian Albrecht kämpfte sich im anschließenden Lauf von Platz 8 auf Platz 2.

Durch die Nachwuchsarbeit des WSV Isny mit seinem Winterkinder Isny – Programm (Wikii) waren auch hier wieder die „Isnyer Newcomer“ in der Überzahl. Von insgesamt vier- bis siebenjährigen Kindern waren allein vier vom heimatlichen Verein. Mutig fuhren sie über die kleine Schneerampe im Auslauf der kleinsten Schanze (K15) und zeigten, was sie bei den „Großen“ abgeschaut hatten. Die fünfjährige Maren Kulmus vom WSV Isny sorgte mit spektakulären Sprüngen für ein kurzes Luftanhalten bei den Zuschauern. Paul Mechler belegte mit einem weiten Satz Rang 1 und sein jüngerer Bruder Felix Rang 2. Auch Carla Vesper, die Jüngste, zeigte mit dem 4. Platz, dass sie eine Skispringerin werden möchte.





Für die Jahrgänge 2004 bis 2007 ging es anschließend auf die Schanze K30. Gerhard Uebe belegte den vierten Platz im Sprung und durch einen starken Lauf kam er auf den zweiten Podestplatz. Amelie Neumann konnte ihren vierten Platz auch im Lauf verteidigen. Mit einem weiten Sprung von 30,5 m landete Otto Maus auf dem zweiten Platz. Sein Vereinskamerad Hannes Hofmann konnte sich vom fünften Platz im Sprung durch einen guten Lauf auf den vierten Platz verbessern.

ISNYER WSV-ADLER IST NEUER SCHWÄBISCHER MEISTER

Der WSV Isny macht alles möglich für die Schwäbische Meisterschaft und VR Talentiade

Erneut hat ein Sportler des WSV Isny den Schwäbischen Meister-Titel im Skisprung/Nord.Kombination geholt.

Auch im letzten Jahr erhielt ein WSV Isny Springer (Patrick Neumann) die silberne Ski-Nadel angesteckt. Am Samstag sprang Leo Maus mit 56,5 m auf den ersten Platz und wurde damit neuer Schwäbischer Schülermeister.

Schwäbische Schülermeisterin wurde Katharina Hieber vom SC Degenfeld. Kevin Kern vom SV Messtetten wurde Schwäbischer Jugendmeister, Marc Günther vom SV Mitteltal-Obertal Meister der Herrenklasse.

„Ich glaube jeder, der von der Autobahn heute früh abfuhr und hier nur grün sah, hätte nicht gedacht, dass es möglich ist hier zu springen oder zu laufen“, äußerte Max Rohde, Jurymitglied vom Schwäbischen Skiverband am Ende der Siegerehrung vor den rund 60 Athleten und Eltern, die zum größten Teil aus dem Schwarzwald angereist waren. „Der WSV hat es geschafft, unter diesen schwierigen Bedingungen eine top präparierte Anlage herzurichten“, fügte er hinzu und bedankte sich bei allen fleißigen Helfern, die durch abendfüllende Einsätze und mit kreativen Ideen die

Schanzen sprungbereit gemacht hatten. Erhard Pferdt gelang es wieder einmal, auch das Langlaufstadion Allgäu-Oberschwaben so zu präparieren, dass die Kombinerer ihre km absolvieren konnten. Auf einem Rundkurs von 600 m eine 5 km-Strecke zu laufen brachte zwar so manchen Langläufer an die Grenzen, aber zumindest blieb es allen erspart, einen weiten Umweg an einen Ausweichort machen zu müssen.

Auch das Wetter spielte mit und die Zuschauer konnten sich bei Sonnenschein starke Sprünge und beeindruckende Läufe der jungen Athleten ansehen.

Mit gleich zwei Wettkampferien starteten die Skispringer und Kombinerer in den Tag. Bei der VR Talentiade, einem Talent-Sichtungswettbewerb unter der Schirmherrschaft der Volks- und Raiffeisenbanken, zeigten die 6- bis ca. 12-jährigen ihr Können auf der kleinen und mittleren Schanze (K15 und K30). Auf der K15 belegten die drei Sportler vom WSV Isny Magnus Albrecht, Raphael Übelhör, Luis Kriegl und Niklas Kulmus alle die ersten und den zweiten Platz in ihren jeweiligen Altersklassen.

Auf der K30 waren hingegen die Schwarzwälder Adler erfolgreich und verdrängten die Isnyer damit eher auf die mittleren Ränge.

Die Schwäbische Meisterschaft wurde auf allen drei Schanzen ausgetragen und parallel gewertet. Der Schwäbische Meister wird hierbei allerdings nur auf der K60 ermittelt.

„Ein guter Wettkampftag geht zu Ende. Vorgestern haben wir noch gedacht, wir müssen absagen. Ein paar mehr Zuschauer hätten es schon sein können. Aber momentan rechnet wohl keiner damit, dass noch irgendwo Schnee zum Springen hier vorhanden ist“, meinte Tom Maus, Rennleiter und Vorstand, schmunzelnd.

Der WSV Isny hatte einmal mehr bewiesen, dass Isny eine Wintersportstadt ist und einfach alles daran setzt, Wintersport veranstalten zu können.

Ergebnisse auf www.wsv-isny.de

Text: Tom Maus, Bilder: WSV Isny

VEREINSNEWS

Buchenberg

BAYERNCUPFINALE IN RASTBÜCHL

Am letzten Februar-Wochenende reisten die Buchenberger Kombiniierer zusammen mit ihren Trainern Philipp Laminet und Christoph Mach nach Rastbüchl in den Bayerischen Wald. Dort fand das Finale des Bayerischen Schülercups statt.

Die Schanzenanlagen waren in einem perfekten Zustand und die Sonne schien vom strahlend blauen Himmel. Perfektes Winterwetter eigentlich, wäre der Wind mit stürmischen Böen nicht gewesen. Insbesondere für die Springer von der K74-Schanze waren die Bedingungen deshalb recht schwierig. Nach einem ausgiebigen Training an den Schanzen startete der Wettbewerb mit den ältesten Sportlern. Ab der Schülerklasse 10 männlich bzw. 11 weiblich wurde auf der K35-Schanze gesprungen, ab der S13 männlich bzw. S14 weiblich auf der eindrucksvollen K74-Schanze. Die Buchenberger erwischten in einem sehr starken Teilnehmerfeld nicht ihren besten Wettkampftag im Spezialsprung. Erfolgreichster Springer war einmal mehr Ansgar Schupp, der in der S11 männlich auf den 3. Platz sprang. Auch Julika Eichbauer war ein Podestplatz in ihrer Gruppe sicher und so landete sie auf dem 3. Platz in der S11 weiblich. Ganz knapp am Podest vorbei sprang Lucas Eichbauer bei seinem Wettkampf in der S9 männlich.

Die weiteren Platzierungen: S9 m: Marcus Willimek 6. Platz; S11 m: 7. Platz Elias Mach; S12 m: Acer Kesiku 9. Platz; S12/13 w: Nadine Färber 7. Platz, Anna Piekenbrock 9. Platz; S13 m: Jakob Marcher 12. Platz; S14/15m: Jakob Schupp 7. Platz, Lukas Wersig 12. Platz.

Für die Bayerncup-Gesamtwertung Skisprung wurden die besten 5 Ergebnisse der 7 Wettkämpfe der Saison 17/18 gewertet. Hier landeten bei den Jungs Lucas Eichbauer (S9 m) und Ansgar Schupp (S11 m) in ihren Klassen jeweils auf dem hervorragenden 3. Rang. Ebenfalls aufs Treppchen kamen Sylvia Färber (2. in der S14 w) und Julika Eichbauer (3. in der S11 w).

Die weiteren Platzierungen in der Gesamtwertung: S9 m: Marcus Willimek 6. Platz; Fabio Monzillo 10. Platz; S10 m: Tobias Wersig 11. Platz; S11 m: Elias Mach 7. Platz; S12 m: Acer Kesiku 11. Platz; S12/13 w: Nadine Färber 7. Platz, Anna Piekenbrock 9. Platz; S13 m: Jakob Marcher 11. Platz;

S14/15 m: Lucas Mach 6. Platz; Jakob Schupp 11. Platz, Lukas Wersig 16. Platz, Beat Wiedemann 18. Platz (bei Beat ist anzumerken, dass er aufgrund seiner Verletzung leider nur an den ersten beiden Wettkämpfen der Saison teilnehmen konnte).

SOUVERÄNER SIEG FÜR ANSGAR SCHUPP

Am nächsten Morgen war es klirrend kalt. Bei eisigen Temperaturen wurde der Langlauf zur Kombinationswertung im Nordischen Zentrum Jägerbild/Breitenberg ausgetragen. Die Nachwuchskombiniierer zeigten beherzte Rennen und lieferten sich teilweise sehr spannende Rennen.

Tolle Rennen zeigten Ansgar Schupp und Elias Mach. Mit der erst- und zweitbesten Laufzeit in ihrer Klasse standen sie ganz oben bzw. als Zweitplatzierte auf dem Podest.

Lucas Eichbauer tauschte diesmal die Position mit seinem Konkurrenten und lief als glücklicher 3. aufs Podest. Marcus Willimek konnte keinen Platz mehr gut machen und lief als 6. ins Ziel.

In ihren Altersklassen kam Julika Eichbauer als 3. und Acer Kesiku als 5. ins Ziel. Bei den älteren Mädchen lief Anna Piekenbrock auf den 7. und Nadine Färber auf den 8. Platz, bei den älteren Jungs erreichten Jakob Marcher und Lukas Wersig in ihren Klassen jeweils den 10. Platz. Jakob Schupp lief in seiner Klasse die zweitbeste Laufzeit, landete am Ende aber leider auf dem undankbaren 4. Platz.



David Mach



Acer Kesiku

GUTE ENDERGEBNISSE IN DER GESAMTWERTUNG DER NORDISCHEN KOMBINATION

Mit ihren guten Leistungen im Langlauf konnten sich die Buchenberger einige Podestplätze in der Gesamtwertung sichern. Jeweils einen hervorragenden 2. Platz in ihren starken Altersklassen erreichten Lucas Mach (S14/15m) und Ansgar Schupp (S11m). In der gleichen Altersklasse wie Ansgar konnte Elias Mach einen guten 4. Platz für sich verbuchen. Ebenfalls auf den 2. Platz kam Sylvia Färber (S14 w). Lucas (S9 m) und Julika (S11 w) Eichbauer platzierten sich jeweils als 3 auf dem Podest. Marcus Willimek erreichte in der S9 m wie seine Vereinskollegen Acer Kesiku in der S12 m und Jakob Schupp in der S14/15 m jeweils einen guten 6. Platz. Punktgleich kamen Nadine Färber und Anna Piekenbrock in der S12/13 w auf den 6. und 7. Platz.

Die weiteren Gesamtergebnisse: S9 m: Fabio Monzillo 11. Platz; S10 m: Tobias Wersig 9. Platz; S13 m: Jakob Marcher 11. Platz; S14/15 m: Lukas Wersig 13. Platz, Beat Wiedemann 16. Platz.

SOPHIA MAURUS AUF DEM PODEST BEI DEN OPA GAMES IN PLANICA

Sophia wird beim Einzelwettkampf in der Nordischen Kombination Zweite und gewinnt souverän zusammen mit Jenny Nowak (SC Sohland) und Marie Naehring (SK Winterberg) die Teamwertung der Nordischen Kombination.



Sophia Maurus

Im Einzelwettkampf lag sie bereits nach dem Springen auf dem zweiten Platz hinter Jenny Nowak, den sie mit einem guten Lauf auch so verteidigen konnte. Im Teamwettkampf lagen die drei Starterinnen nach dem Springen auf dem dritten Platz. Durch ihre durchweg hervorragenden Laufleistungen konnten sie auf den ersten Platz vorlaufen.

TEAMWETTKAMPF ZUM ABSCHLUSS DER MINI-SCHANZEN-TOURNEE

Buchenberg - Auch zum letzten Wettkampf der 32. Möbel-Löffler-Mini-Tournee strahlte die Sonne vom Himmel und die Nachwuchsspringer der teilnehmenden Vereine SC Oberstdorf, TSV Buchenberg, WSV Isny, SC Partenkirchen, SC Pfronten, SK Nesselwang und TSV Schwangau konnten sich über beste Schanzen- und Wetterbedingungen beim abschließenden Teamwettkampf freuen.

Zum ersten Mal seit vielen Jahren kamen die Buchenberger Adler nicht auf das Podest beim Teamwettbewerb – obwohl die Springer ihr Bestes gaben und gute Sprünge zeigten. Verdienter Sieger der 13 starken Teams wurde das Team WSV Isny I vor zwei Teams vom gastgebenden SC Oberstdorf. Die beiden ersten Mannschaften hatten einen deutlichen Punktevorsprung auf die restlichen Mannschaften. Die weitesten Sprünge erzielten zwei Springer vom SC Oberstdorf: von der HS30-Schanze sprang Tobias Schmid 29,5 Meter und von der HS20-Schanze Jonathan Munte 19 Meter.

Ein Team bestand aus vier Springern. Immer zwei Springer starteten auf der HS20-Schanze und zwei Springer auf der HS30-Schanze. Die beste Platzierung erreichte Magdalena Faust mit dem gemischten Team SC Partenkirchen und TSV Buchenberg, das den 10. Platz erreichte.

Die Mannschaft Buchenberg II (Tobias Wersig, Marcus Willimek, Phillip Mies und Nadine Färber) kam auf den 11. Platz, dahinter platzierte sich das Team Buchenberg I auf den 12. Platz (Fabio Monzillo, Lucas Eichbauer, Elias Mach und Acer Kesiku). Diesem Team fehlten wertvolle Punkte, da Fabio nach seinem Sturz beim ersten Sprung leider keinen zweiten Sprung mehr machte. Da einige ältere Springer krankheits- oder verletzungsbedingt fehlten, hatte das

Team Buchenberg II keinen zweiten Springer von der großen Schanze und somit kaum Chance auf eine vordere Platzierung in diesem starken Teilnehmerfeld.

Einen versöhnlichen Abschluss für die Buchenberger fand der Wettkampftag in der Gesamtsiegerehrung der Tourneewertung, bei der der TSV Buchenberg drei Klassensiege und neun weitere Podestplätze erringen konnte. Erfolgreichster Teilnehmer der Gesamtwertung war Fabio Monzillo, der sich sowohl in der Pokal-Wertung zum Skispringen als auch in der zur Nordischen Kombination den Sieg in der S9 männlich/weiblich holte. In dieser Klasse machte der TSV Buchenberg die Podestplätze der Gesamtwertungen unter sich aus. Zweiter sowohl im Skisprung als auch in der Nordischen Kombination wurde Lucas Eichbauer und Dritter Marcus Wilimek.

Sehr erfolgreich war auch Ansgar Schupp. In der leistungsstarken S11 m/w holte er sich den Klassensieg in der Nordischen Kombination und den 2. Platz beim Skispringen. In der gleichen Klasse platzierte sich Elias Mach als 3. in der

Nordischen Kombination. Im Skispringen landete er auf dem 4. Platz.

In der S12 m errang Acer Kesiku einen 2. Platz in der Nordischen Kombination, im Skispringen erreichte er den 5. Rang.

In der Mädchenklasse kam Nadine Färber auf den 3. Platz im Skispringen und auf den 4. Platz in der Nordischen Kombination. In der gleichen Klasse war es bei Anna Piekenbrock genau anders herum, sie erreichte den 3. Platz in der Nordischen Kombination und den 4. Platz im Skispringen.

Die weiteren Platzierungen: S9 m/w: Magdalena Faust 8. Platz Skisprung (SP); S10 m/w: Tobias Wersig 4. Platz SP und 4. Platz Nordische Kombination (NK), Phillip Mies 10. Platz SP und 13. Platz NK; S11 m/w: Julika Eichbauer 9. Platz SP und 8. Platz NK; S13 m: Jakob Marcher 4. Platz SP und 5. Platz NK

Texte und Fotos: Antje Piekenbrock



A man with a beard, wearing a dark blue jacket with purple checkered patterns, white elbow pads, and cycling gloves, is smiling while washing a muddy mountain bike in a shower stall. The shower stall has yellow tiles and a wooden ceiling. The man is holding a shower head and spraying water on the bike. The bike is covered in mud, particularly on the tires and frame.

Meine erste-eigene-Bude Energie

natürlich bei:

AÜW 

Der flexible Strom für alle bis 27

- ☑ monatlich kündbar
 - ☑ auf Wunsch erstes Jahr
Ökostrom-Upgrade gratis
 - ☑ inklusive StarterGeschenk
- allgäustrom-starter.de


AllgäuStrom Starter



**OBERSTDORF
KLEINWALSERTAL**
Bergbahnen



2 Länder

130 Pistenkilometer

oben klettern, Auffahrt mit der Bahn

Skifahren und mehr Alpenrosen

Panorama **Sonnenterrassen** Einsteiger-Klettersteig

Bergrestaurants **mautfreie Anreise** Kletterwald

GRENZENLOS GIPFEL

Skitourenabende **Genießer** Hindelanger Klettersteig

MyMountainClub schneesicher

spannende Routen Talabfahrten **2-Länder-Sportklettersteig**

Weitwanderwege Genuss

kostenfreies WLAN

sportlich

www.ok-bergbahnen.com